Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 7. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 237

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Doughertys Bank geschlossen.

Angebliche Fälschungen von Zahlungsanweisungen auf die Schulfonds.

Peoria Jll., 7. Okt. Die Direktoren der Peoria National Bank, deren Gründer und Präsident N. C. Dougherty ist, der angeklagte Schulsuperintendent, haben heute die Bank geschlossen und den Komptroller der Umlaufsmittel um Ernennung eines Masseverwalters ersucht. Der Schritt war die Folge der Befürchtung eines Sturms auf die Bank und der Thatsache, daß die Großgeschworenen 80 weitere Anklagen gegen Dougherty erhoben haben. Das Kapital der Bank war $200,000. Nach dem letzten Ausweis hatte sie $40,000 Ueberschuß und $6000 nicht vertheilte Dividende. Die Einlagen waren rund $1,500,000. Die Aktien wurden an der Börse mit $125 notirt.

Dougherty war auch ein Direktor der Dime = Sparbank, welche mit $250,000 Aktienkapital gegründet wurde und $1,800,000 an Einlagen hatte.

Aus den Enthüllungen vor den Großgeschworenen geht hervor, daß Dougherty die Nationalbank beheherrschte, und daß er seit vielen Jahren, anscheinend ohne Verdacht zu erregen, angeblich die Zahlungsanweisungen auf Schulfonds gefälscht hat. Die Einleger fragen sich nun, ob er nicht mit anderen Einlagen in ähnlicher Weise verfahren ist. Laut den Bankbüchern schuldet der Schulrath der Bank $2700, doch soll diese Thatsache durch falsche Eintragungen verhüllt worden sein. Hier muthmaßt man, daß Jemand in der Bank dermaßen unter Doughertys Einfluß stand, daß dieser die ihm zur Last gelegten Betrügereien ungeahndet ausführen konnte, denn daß er keine Mitwisser hatte, ist ausgeschlossen. Als ihm gesagt wurde, nur die Hinterlegung von $100,000 Bürgschaft könne ihn vor dem Untersuchungsgefängniß bewahren, brach Dougherty weinend zusammen, denn so viel vermochte er nicht aufzubringen. Die Großgeschworenen haben soweit über vierzig Fälle gefunden, auf welche sie eine oder mehrere Anklagen stützen, und der Gesammtbetrag der Mogeleien ist bis heute Morgen auf $50,000 gestiegen, und fortwährend kommen neue unsaubere Geschichten an den Tag.

Der frühere Bankclerk Erwin J. Schnebly, welcher die Betrügereien zur Anzeige brachte, sagt, daß er erst vor Kurzem seinen seit sieben Jahren gehegten Verdacht der Unterschlagung von Schulfonds bestätigen konnte. Die Großgeschworenen versuchen zu ermitteln, bis zu welchem Grade Kassirer S. O. Spring und der „Paying Teller" Fred Bracken; der auch früher Schatzmeister des Schulraths war, sträfliche Kunde von DoughertysTreiben besaßen.

Kassirer Spring von der Peoria National Bank sagte heute, die Direktoren hätten verschiedene Kaufanerbieten gehabt, sich aber entschlossen, die Geschäfte abzuwickeln. Jeder Einleger erhalte sein Geld bis auf den letzten Cent zurück.

Auf die Dime-Sparbank erfolgte heute ein kleiner Ansturm, derselbe ließ aber bald nach, da jeder Einleger, der sich meldete, bezahlt wurde.

John Bull und Rußland.

London, 7. Okt. Zwischen der britischen und russischen Regierung werden in Bälde die Unterhandlungen über die Abgrenzung ihrer Interessengebiete in Mittelasien wieder aufgenommen werden, welche durch den Ausbruch des Krieges mit Japan vorläufig verschoben wurden. Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich Afghanistan und hatten bereits zu einem Einvernehmen geführt. Man erwartet hier, daß eine Verständigung erzielt wird, welche beide Seiten von weiterem Vordringen abhält, wodurch die Beziehungen zwischen England und Rußland bedeutend verbessert werden würden.

Wirkliche Menschenfreunde.

New York, 7. Okt. Mehrere menschenfreundlichen Damen haben unter dem Namen Infants' League of New York die Gründung eines Frauenvereins in Angriff genommen, der vor der Zeit, wie es jetzt tausendfach geschieht, aus Hospitälern entlassenen armen Wöchnerinnen ein Heim bieten und für ihre Säuglinge sorgen will. Auch sollen in ihren Wohnungen liegende arme Wöchnerinnen auf Ersuchen des behandelnden Arztes Hilfe erhalten.

Bund von Polizeninhabern.

New York, 7. Okt. Infolge der fast unglaublichen Enthüllungen in derUntersuchung über die Verwaltung der großen Lebensversicherungsgesellschaften ist unter Polizeninhabern solcher auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaften eine Bewegung zum Widerruf der Stimmenvertretungsvollmachten im Gange, welche den leitenden Beamten gegeben waren. Die Bewegung bezweckt die Gründung eines Verbandes der Polizeninhaber zu obigem Zweck und zur Betheiligung an der Verwaltung der Gesellschaften.

Der Deutschamerikaner-Bund.

Die gefaßten Beschlüsse. — Alte Beamten wieder gewählt.

Indianapolis, 7. Okt. Der Deutschamerikaner-Bund hat heute die Ausschußberichte erledigt und Beschlüsse folgenden Inhalts gefaßt:

Zu Gunsten strenger Durchführung eines nationalen Gesetzes gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln.

Befürwortung eines Unterschiedes zwischen destillirten und gebrauten Getränken in der Lizens-, Akzise- und anderer Gesetzgebung, zu Gunsten von gebrauten Getränken, so daß diese durch ihren billigen Preis bei den Massen des Volkes den Vorzug vor den anderen erhalten.

Zur Regelung des Handels mit berauschenden Getränken in einer Weise, daß der gesellige Werth der Wirthschaften anerkannt wird, sowie die Wirkung leichter Getränke auf das gesellige Leben, unter Wahrung der Achtung vor Anschauungen andersdenkender Bürger.

Strenge und gleichmäßige Durchführung solcher Vorschriften.

Die bisherigen Beamten des Bundes wurden wiedergewählt. Die nächste Zusammenkunft findet in New York statt.

Großfeuer in New York.

Hunderte von armen Familien zur Flucht genöthigt.

New York, 7. Okt. Zwei Straßengevierte, in denen sich fünfzehn Geschäfte befanden, sind heute früh ein Raub der Flammen geworden, und Hunderte von Familien in benachbarten Miethskasernen sahen sich zu schleuniger Flucht auf die Straße genöthigt, wo 250 scheugewordenePferde hin und herjagten, bis es nach Verlauf einer guten Stunde gelang, sie einzufangen. Erst nach dreistündiger Arbeit der halben Feuerwehr der Stadt, waren die Flammen unter Kontrolle, und damit die einem großen Theil der oberen Ostseite der Stadt drohende Gefahr der Vernichtung beseitigt. Der Schaden beziffert sich auf $100,000.

Das Feuer war in der Werkstatt eines Lumpensammlers an der 108. Str., nahe der Ersten Ave., ausgebrochen und breitete sich riesig schnell aus. Nach wenigen Minuten stand das ganze Geviert zwischen der 107. und 108. Straße, wo sich nur kleine Gebäude befinden, in Flammen, und Funken trugen den Brand nach den großen Holzhöfen von J. Reber's Sons & Co. Die brennenden Holzstapel bedrohten den ganzen Stadttheil, und als ein großer mit Holz gefüllter Schuppen zusammenbrach, wurde ein halbes Dutzend Feuerwehrleute durch den Rauch nahezu erstickt. Einer wurde bereits bewußtlos fortgetragen.

Michael Neher und seine Frau wurden mit knapper Noth von der Feuerwehr aus ihrer Wohnung im zweiten Stockwerk eines Hauses an der 107. Str. gerettet. Neher verlor $1000 Baargeld und eine Münzensammlung im Werthe von $500. Auch die Kohlenhöfe der Gebrüder Meyer gingen in Flammen auf. In ihren Stallungen waren 250 Pferde. Diese wurden in's Freie gejagt und stürmten, bis sie schließlich eingefangen waren, durch die mit Menschen gefüllten Straßen.

Während der größten Gefahr schlug der Wind um, und nun wurden die Funken bis zur 90. Str. getragen, wo sie aber von den inzwischen wach gewordenen Hausbewohnern gelöscht wurden.

Im italienischen Viertel an der 106. Str. rief das Feuer großen Schrecken hervor, und hunderte von Familien trugen ihre ärmlichen Habseligkeiten auf die Straße. Erst bei Tagesanbruch wagten sie sich wieder in ihre Wohnungen.

Ein Wirthschafts-Monopol.

Nach Gothenburger System sollen die Wirthschaften von Los Angeles betrieben werden.

Los Angeles, Kal., 7. Okt. Von 25 hervorragenden Geschäftsleuten, darunter mehrere Millionäre, geht ein Vorschlag aus, der Stadt jährlich $180,000 für die Lizensen der 200 hiesigen Wirthschaften zu bezahlen und die Zahl der letzteren auf 25 zu verringern. Die Geschäftsleute wollen alle Wirthschaften zu abgeschätztem Werth der Einrichtung und des „guten Willens" kaufen und die 25 Wirthschaften selbst betreiben. Von ihrem Anlagekapital wollen sie nur sechs Prozent Zinsen fordern, den Rest soll die Stadtkasse erhalten. Der Plan wird dem Stadtrath vorgelegt werden.

Auch ein Hilfsmittel.

New York, 7. Okt. Als eine Abtheilung Polizei heute früh eine vermeintliche Spielhölle an der Bond Straße überfiel, die Aufpasser bereits verhaftet hatte und mit Schmiedehämmern auf die verschlossenen Thüren einhieb, entstand auf ein Mal ein betäubender Geruch von Ammoniak, das die Spieler hinter der Thür entleert hatten. Die Polizei drang dann über das Dach eines Nachbarhauses ein und fand 86 Männer in der Bude, nahm aber nur vier mit. Von dem Ammoniakbehälter wurde keine Spur gefunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Friedrich der Große und St. Paul, New York.
Queenstown: Umbria, New York.

Grausige Mordthaten.

Bei Middletown, N. Y., werden zwei Brüder, ihre Haushälterin und deren Kind ermordet!

Middletown, N. Y., 7. Okt. Die Behörden suchen nach zwei Männern, von denen einer lahm ist, Fremden, welche im Verdacht einer ganz schauerlichen Blutthat stehen, welche gestern Nachmittag auf der Farm der Brüder Willis und Fred Olney, nicht weit von hier, begangen wurden.

Die dreizehn Jahre alte Lulu Ingerick, Tochter der Haushälterin der beiden Brüder, war gestern Nachmittag nach Middletown gekommen. Bei der Heimkehr am Abend fand sie das Haus leer, auf Rufen erhielt sie keine Antwort, und erschreckt holte das Kind Nachbaren herbei. Diese durchsuchten das Haus und fanden im Keller die neunjährige Schwester Lulus, Alice, als Leiche auf. Mit einer eisernen Röhre war dem Kind der Schädel eingeschlagen. In der Scheuer stießen die Männer auf Frau Ingerick. Sie lag mit blutigem Kopf bewußtlos auf dem Boden und ist bislang nicht wieder zu sich gekommen. Die Aerzte glauben auch nicht, daß sie das Bewußtsein je wieder erlangen wird. Das Ableben der Unglücklichen wird jeden Augenblick erwartet.

Von den beiden Brüdern Olney war nirgends etwas zu sehen, aber man fand eine noch frische Wagenspur und diese wurde in ein etwa eine halbe Meile entferntes Wäldchen verfolgt. Dort stießen die Männer auf die Leichen der Brüder. Diese lagen neben einander auf der Erde, die rechte Hand auf der Brust. Sie waren erschossen worden, und die Mörder hatten die Leichen dann in den Wald gekarrt, in der Erwartung, daß bis zu deren Auffinden geraume Zeit vergehen werde, und sie selbst inzwischen Gelegenheit hätten, sich in Sicherheit zu bringen.

Zwar waren den beiden Olneys die Taschen umgekrempelt, und ihre silbernen Uhren abgenommen, da aber sonst nichts fehlte, so folgert man daraus, daß nicht Raub der Beweggrund des entsetzlichen Blutvergießens war. Frau Ingerick hatte sich von ihrem Manne, Martin Ingerick, vor einem Monat getrennt und war die Wirthschafterin der beiden Farmer geworden, von denen einer ein Wittwer und der andere ein Junggeselle war. Willis Olney ist 62 und Fred Olney 58 Jahre alt. Letzterer hatte zwei Kugelwunden in die rechte Seite erhalten, während bei seinem Bruder die tödtliche Wunde durch das rechte Ohr gegangen war.

Zwei Fremde fuhren gestern Nachmittag nach dem Olney'schen Farmhause zu und verschwanden in dem Gehölz. Um elf Uhr Abends sah man sie wieder, auf einem nach dem Shawangunk-Gebirge führenden Wege. Das war ein paar Stunden nach dem vierfachen Morde.

Mordversuch und Selbstmord.

St. Joseph, Mich., 7. Okt. Fred Feerer, welcher unlängst aus Elkhart, Ind., nach hier kam und Viola Lonsdale, eine Fernsprech-Bedienstete, kennen lernte, verschaffte sich heute früh unter dem Vorwande, ihr eine wichtige Mittheilung machen zu müssen, Zutritt zu ihrem Zimmer, brachte ihr mehrere wahrscheinlich tödtlicheSchußwunden bei und tödtete dann sich durch einen Schuß in's Herz. Das Mädchen hatte seine Heirathsanträge abgewiesen.

Beide Gatten schießen.

New York, 7. Okt. Denton H. Hopkins, ein Stempelschnitzer, kam heute früh in die Wohnuvng seiner Frau, Jessie C. Hopkins, von der er getrennt lebt, an der Johnson Str. in Brooklyn, und begann, sobald sie ihm öffnete, zu schießen. Die Frau schoß gleichfalls, fiel aber gleich darauf, durch's rechte Auge getroffen, todt hin. Hopkins wurde an der rechten Hand verwundet. Seine Schwester war Augenzeugin der That, vermag aber nicht zu sagen, wer zuerst schoß. Wie es scheint, hatten die Eheleute einander mit Erschießen gedroht. Nach dreißigjährigem Zusammenleben waren sie vor Kurzem auseinandergegangen, angeblich nach ewigem Zank über das Haushaltsgeld.

Vom Genossen ermordet.

Helena, Mont., 7. Okt. Bei Wolf Creek wurde bei Nachforschungen, welche sein reicher Vater veranlaßt hatte, heute die Leiche von W. J. Oliver gefunden, welcher zu Pferd von Kanada durch's Gebirge nach Süd-Montana reiten wollte, und von dem plötzlich jede Nachricht ausblieb. Der junge Mann war ermordet worden, vermuthlich von einem Begleiter, einem jungen Franzosen, den man später mit ihren Pferden gesehen hat.

That eines Irsinnigen?

Des Moines, Ja., 7. Okt. Der Farmer Ed.J. Grieser, welcher gestern in seinem Hause bei Avon ermordet aufgefunden wurde, ist vermuthlich von einem irrsinnigen Nachbarn umgebracht worden, der ihn schon verschiedentlich mit dem Tode bedroht haben soll. Der Mörder hatte vom Pferde aus durch das Fenster geschossen und war dann davongeritten. Der Verdächtige wurde heute verhaftet.

— Der große Streik in den Berliner Elektrizitätswerken scheint infolge massenhafter Anmeldung von Streikbrechern verloren zu sein.

Demokraten von Massachusetts.

Boston, 7. Okt. Die demokratische Staatskonvention hat hier heute in ihrer Grundsatzerklärung die Forderung der Befreiung von Zollbeschränkungen als wichtigste erklärt. Massachusetts sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen von den nationalen Märkten abgeschnitten und der Gefahr des Niedergangs der Industrieen nahe gerückt, während die Industrieen anderer Staaten, des ganzen Landes, im letzten Jahrzehnt gewachsen seien. Kohlen, Eisen, Holz, Häute, Holzbrei und andere Rohstoffe sollten auf die Freiliste gesetzt und das Doppeltarif-System eingeführt werden. Die Plattform erklärt sich auch gegen Sondergesetze für öffentliche Nutzbarkeiten und gegen Beisteuern der letzteren zu politischen Zwecken, fordert die Aufhebung aller Zölle, welche die Trusts in den Stand setzten, das Volk auszuplündern, ferner die direkte Wahl der Bundessenatoren durch das Volk und dieWahrung der Rechte der Staatsregierungen gegenüber der Washingtoner Bureaukratie. Für die Stadtverwaltungen wird größere Selbstständigkeit gefordert, da „die Erfahrung gezeigt habe, daß unter günstigen Verhältnissen und geeigneter Leitung öffentliche Nutzbarkeiten von städtischen Verwaltungskörpern mit Nutzen, im Preis und im Dienst, für das Volk geleitet" werden können. Für die Lebensversicherungs-Gesellschaften wird strengste Staatsaufsicht gefordert.

Bedauert wird, daß Gouv.Douglas nicht wieder kandidiren will, und Präsident Roosevelt wird zu seiner Friedensvermittelung beglückwünscht.

General Bartlett von hier wurde als Gouverneurskandidat aufgestellt.

Das gelbe Fieber.

New Orleans, 7. Okt. Seit gestern Abend 6 Uhr bis heute Mittag 12 Uhr wurden hier 17 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle am gelben Fieber gemeldet, insgesammt soweit 3164 Erkrankungen und 469 Todesfälle.

Der Handelsverkehr nimmt beträchtlich zu, und man erwartet, daß nächste Woche die Quarantäne überall aufgehoben werden wird. In der nächsten Woche wird wieder große Häuser-, Gassen- und Straßenreinigung gehalten werden.

Von den Gouverneuren von Louisiana und Nachbarstaaten wird in Washington darauf angetragen werden, daß im Süden ein dauerndes Marinehospital eingerichtet wird, und hier regt sich der Wunsch, daß Dr. White, Leiter jenes Dienstes, ganz nach hier versetzt wird, in Anerkennung seiner Verdienste um die erfolgreiche Bekämpfung des gelben Fiebers.

Mitchell über den Kohlenstreik.

Pittsburg, 7. Okt. Präsident John Mitchell von den Ver. Grubenarbeitern erklärte hier heute, daß er seit einiger Zeit im Hartkohlengebiet gewesen sei, dort Eintracht herrsche und er keinen Grund wisse, weshalb imFrühjahr ein neuer Riesenstreik der Kohlengräber erfolgen solle. Er habe in den letzten drei Monaten über 50,000 Hartkohlengräber zum Anschluß an den Gewerkschaftsverband veranlaßt.

Ausland.

Die deutsche Bescheidenheit.

Berlin, 7. Okt. Im Auswärtigen Amt wurde heute unter Hinweis auf die vielen Schwierigkeiten, die auf beiden Seiten sich bei den Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und den Ver. Staaten einstellen würden, die Ansicht geäußert, daß der Vertrag nicht bis zum 1. März zu Stande kommen werde, also bis zu dem Tage der Aufhebung des alten Vertrages. Der neue Entwurf wird erst in einigen Wochen fertig. Man hoffte hier bis vor Kurzem, daß Präsident Roosevelt eine Kommission Sachverständige nach hier senden werde, um sich über die Berechtigung der deutschen Forderungen zu überzeugen, was durch Korrespondenz nicht gut möglich sei. Es heißt, daß die deutschen Forderungen in den Ver. Staaten als übertrieben hingestellt worden seien, während sie thatsächlich sehr bescheiden sind und keine nennenswerthe Veränderungen in den amerikanischen Zollsätzen bedingen. Möglicherweise wird ein vorläufiges Abkommen vereinbart, zu dem der Präsident die Macht besitzt, während es hier der Zustimmung des Reichstags bedarf.

Besuch des Bundesgenossen.

Tokio, 7. Okt. Der bevorstehende Besuch des britischen Geschwaders unter Vizeadmiral Noel wird erfolgen, sobald der Friedensvertrag offiziell abgeschlossen ist, und soll Gelegenheit zu einer großen Flottenparade bilden, bei deren Schluß Admiral Togo einen Triumpheinzug in Tokio hält. Man erwartet auch amerikanische Kriegsschiffe zu der Parade. Die Regierung hofft, durch das glänzendeSchaugepränge die mit den Friedensbedingungen unzufriedenen Massen zu versöhnen.

Die Cholera.

Berlin, 7. Okt. Das Reichsgesundheitsamt berichtet heute, daß in der Zeit von gestern bis heute Mittag drei neue Erkrankungen und ein Todesfall an der Cholera vorgefallen sind, alle in Ostpreußen. Die Zahl der Erkrankungen ist jetzt 264, der Todesfälle 89.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Ging in die Brüche.

Kraftwagen erwies sich weniger widerstandsfähig, als Bäckerwagen.

Gab das Opfer wieder.

Die Leiche eines ertrunkenen Heizers geborgen. — Mehrere Kinder beim Spiel verunglückt. — Starb auf dem Operationstisch. — Blinder Eifer schadet nur.

Ein der Zentral AutomobileCo., Nr. 17 Plymouth Court, gehöriger, von C. F. Leopold gelenkter Kraftwagen stieß heute an State Str. und Jackson Blvd. mit einem von John Kick, Nr. 5639 Ashland Ave., bedienten Bäckerwagen der Firma H. H. Kohlsaat & Co. zusammen und wurde stark beschädigt. Leopold wurde gegen die gläserne Windschutzwand geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe. Kick drückte ihm sein Bedauern aus und fuhr davon. Der Kraftwagen mußte nach der Ausbesserungswerkstätte geschafft werden.

Leiche geborgen.

Aus dem Kanal in derNähe von Lemont wurde heute die Leiche des dort am Sonntag ertrunkenen 27jährigen D. Hehm, eines Heizers der Michigan Zentral = Bahn, gefischt und nach O'Briens Bestattungsgeschäft, Lemont, geschafft. Hehm fiel am Sonntag von der in Fahrt befindlichen Lokomotive, rollte die Böschung hinab in den Kanal und ertrank.

Vom Tode ereilt.

Der siebenjährige Joseph Amento, Nr. 88 Gault Court, der am 5. Oktober an Town Straße und Chiacgo Ave. von einer Larrabee Straßen-Car überfahren wurde, ist heute in der Poliklinik den erlitteneen Verletzungen erlegen.

Fiel auf einen Scherben.

Während der sechsjährige Dennis Hamilton gestern Abend mit seiner 13 Jahre alten Schwester vor der elterlichen Wohnung, Nr. 316 107. Straße, spielte, glitt er aus und fiel auf eine zerbrochene Milchflasche. Eine scharfkantige Scherbe drang ihm in der Nähe des Herzens tief in die Brust. Der Zustand des Verunglückten wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Blinder Eifer.

Polizist Wm. E. Wisner von der Bezirkswache an Lake Str. glaubte gestern Abend einen Revolverschuß zu hören. Als er der Stelle, von welcher der vermeintliche Knall ertönte, zueilte, stolperte er über die Straßenbahngeleise an W. Madison und Throop Str. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm der Revolver aus der Hüftentasche. Die Waffe entlud sich, und die Kugel durchbohrte seine rechte Hüfte und drang ihm in das Knie. Der Verunglückte, wohnhaft Nr. 1067 W. Taylor Str., befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Tödtlicher Dunst.

Beim Reinigen eines Petroleumbottichwagens wurde gestern Abend Wm. Dragos, Nr. 4401 Wood Str., ein Angestellter der Schlachthausfirma Darling & Co., 47. Str. und Ashland Ave., von giftigen Dünsten übermannt und starb, ehe ihm Hilfe werden konnte. Ein Mann, der in den Bottichwagen kletterte, um ihn zu suchen, hätte beinahe sein Schicksal getheilt; es gelang ihm aber, die frische Luft zu erreichen, ehe ihm die Sinne schwanden.

Nur leicht verletzt.

Von einem etwa 5 Zentner schweren Steine, der an einem hoch oben an dem im Abbruch begriffenen Countygebäude angebrachten Hebekrahn über Clark Straße schwebte, löste sich gesternNachmittag ein kleines Stück los und fiel auf das Pflaster. Obgleich die Straße zur Zeit sehr belebt war, wurde nur F. W. Mooney, Nr. 1999 Wilcox Ave., vom fallenden Stein gestreift und leicht am rechten Bein und Ellbogen verletzt. Der Verunglückte wurde in einer Droschke nach dem Presbyterianer Hospital geschafft.

Ringt mit dem Tode.

Die siebenjährige Bessie Bermey, Nr. 2023 W. 22. Str., kam gestern Abend, als sie mit anderen Kindern auf der Prairie an der 40. Ave. und W. 22. Str. spielte, einem dort grasenden Pferde zu nahe und wurde mit einem Hufschlag an die Stirne bedacht, der sie zu Boden streckte. Die Kleine ringt jetzt im St. Anthony's Hospital mit dem Tode.

Ueber den Haufen gefahren.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde gestern Nachmittag der neunjährige Arthur Lindquist, Nr. 719 N. Zentral Park Ave., von einem Zuge über den Haufen gefahren. Er fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er lebensgefährliche Verletzungen am Kopf erlitten hatte.

Unter dem Messer.

August Bender, Nr. 453 Sacramento Ave., starb gestern auf dem Operationstisch im Westseite-Hospital. Man glaubt, daß Herzschwäche, durch Chloroform ungünstig beeinflußt, seinen Tod herbeiführte.

Alexander Radicka, Nr. 3317 Morgan Str., wurde gestern, als er sich in einem unter den Bürgersteig an Monroe und State Str. führenden Fahrstuhl befand, von der eben zugeworfenen Bürgersteig-Klappthür getroffen und schwer am Kopfe verletzt.

Aus der Stadthalle.

Mandamus-Gesuch abgewiesen.

Richard Cahill ist mit seinem Gesuch, daß Mayor Dunne gezwungen werden möge, ihm eine Schanklizens für das Gebäude 281 South Paulina Str. auszustellen, vom Superior-Richter Chytraus abschlägig beschieden worden. Gegen die Bewilligung des Gesuches hatten die Verwaltung des in der bezeichnetenGegend gelegenen Presbyterianer Hospitals, sowie zahlreiche Anwohner der Nachbarschaft Verwahrung eingelegt.

Im Polizeigericht des Bezirks Hyde Park haben die Bierfahrer Emil Krause und George Gates sich heute des unlizensirten Getränkehandels schuldig bekannt und versprachen, fortan in dieser Weise nicht mehr zu sündigen. Eine ähnliche, gegen Julius Solinger, von der Atlas Brewing Co., vorliegende Anklage wird am 13. Oktober vor Kadi Carleton zur Verhandlung gelangen.

In seinem Recht.

Gegen den Gemeindeschreiber Crandall von Brookfield war im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt worden, um ihn zu zwingen, schon jetzt mit den Stimmzetteln für die am 4. Oktober stattfindende Gemeindewahl herauszurücken. Man wollte sich nämlich vergewissern, ob Crandall auf diese Zettel auch den Namen des Bürgers Labuhn setzen läßt, der sich um einen vakanten Sitz im Gemeinderath bewirbt. Crandall hat bekanntlich erklärt, er werde diese Ersatzwahl nicht stattfinden lassen, und hat ja die Anmeldung von Labuhns Kandidatur auch nicht amtlich entgegengenommen. Kreisrichter Honore entschied heute trotzdem, daß Crandall nicht gezwungen werden könne, die Stimmzettel früher als zwei Tage vor der Wahl herauszugeben.

Es wird gefeiert.

Mayor Dunne ist angeblich mit Korporationsanwalt Lewis derAnsicht, daß das neue Staatsgesetz in Bezug auf den halbfreien Samstag nicht nothwendig auch auf den städtischen Dienst Anwendung finden müsse. Ferner ist er der Ansicht, daß wegen der Erinnerung an den großen Brand vom Jahre 1871 die städtischen Bureaux am Jahrestage des Brandes nicht geschlossen zu werden brauchen. Aber der Mayor ist ein guter Mann, und so hat er sich von den städtischen Angestellten heute nicht nur in Bezug auf den halbfreien Samstag, sondern auch betreffs des „Chicago Tages" breit schlagen lassen. Bis zum Dienstag Morgen wird also gefeiert.

Für Schulzwecke.

Der Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten gab heute seine Zustimmung dazu, daß auf dem Wege des Enteignungsverfahrens Baustellen für Anbauten zu folgenden Schulhäusern erworben werden: „GeorgeSchneider", Fletcher und Lincoln Straße; „Louis Nettelhorst", Evanston Ave. und Melrose Str.; „Dante", Ewing Str. und Union Ave.; Gewerbeschule für die Südseite, Jefferson Ave. und 62. Str. — Auf der Westseite, an Robey und Polk Str., und auf der Südseite (irgendwo zwischen Halsted Str., dem See, 39. und 63. Str.) soll je ein Schulhaus für verkrüppelte Kinder gebaut werden. — $275,000 dürfen verausgabt werden für den Ankauf von Liegenschaften für Spielplätze, $12,000 für die Einrichtung eines Laboratoriums in der Austin Hochschule; das Schulgrundstück an Cottage Grove Ave. und 40. Str. soll der Schulrath veräußern dürfen, falls er mindestens $30,000 dafür bekommt.

Kann sich nicht einmischen.

Mitglieder zweier jüdischer Gemeinden feiern heute das Versöhnungsfest in einem Hallenlokal an der West Lake nahe Desplaines Straße. Um ihre gläubigen Stammesbrüder zu ärgern und zu verhöhnen, haben nun die Mitglieder einer sozialistischen jüdischen Vereinigung ein dicht neben der fraglichen Halle gelegenes Lokal für heute Abend zur Abhaltung einer Ballfestlichkeit gemiethet, auf der es ungeheuer fidel zugehen soll. Vertreter der beiden Gemeinden sprachen Nachmittags bei Korporationsanwalt Lewis vor und forderten diesen auf, er möge die Abhaltung des Balles verhindern. Das konnte er ihnen natürlich nicht versprechen, doch hat er ihnen zugesichert, daß die Polizei die vergnügten Leute im Auge behalten und Ausschreitungen irgendwelcher Art von deren Seite nicht dulden würde.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, öffnete sich heute der 40jährige Fleischer Oskar Johnson in seinem Zimmer im Hause Nr. 78 Sedgwick Str. mit einem stumpfen Messer die Handgelenke. Er wurde verblutet aufgefunden. Die Leiche ist nach Smiths Bestattungsgeschäft, Nr. 137 Chicago Ave., geschafft worden.

Neue Routen.

Die Straßenbahn = Gesellschaften haben sie entworfen.

Sehr vereinfachtes Verfahren.

Die Pläne, durch eine Karte anschaulicher gemacht, werden morgen dem stadträthlichen Verkehrs = Ausschuß vorgelegt. — Von Bahnhof zu Bahnhof.

Die Vertreter der beiden großen Straßenbahngesellschaften werden am Montag dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschusse nun auch vollständige Pläne für die neuen Routen unterbreiten, welche die Straßenbahnlinien der Süd-, Nord- und Westseite in der unteren Stadt einschlagen sollen, sofern den Gesellschaften neue Verkehrs-Privilegien ertheilt werden. Einige der Linien würden nach diesem Plane direkt von der Süd- nach der Nord-, bezw. nach der Westseite und umgekehrt durchlaufen. Für den Verkehr in der unteren Stadt würden im Wesentlichen die folgenden Bestimmungen gelten:

Die jetzt durch die Van Buren Str nach der unteren Stadt kommenden und an der State Str. Kehrt machenden Linien würden durch Dearborn Str. bis zur Adams Str. und dann über eine Schleife zurück nach der Van Buren Str. führen. — Die Linien, welche über die Randolph Str.-Brücke kommen, und ebenso diejenigen, welche jetzt die Lake Str. zur Einfahrt benutzen, würden durch die Randolph Str. östlich bis zur State Str., südlich zur Washington Str. und durch diese westlich bis La Salle Str. gehen, dann nördlich zurück bis Randolph Str. und in dieser westlich weiter über die Brücke.

Die Milwaukee Ave.-Linie würde an der Madison Str. über den Fluß kommen; ein Theil der Wagen würde durch die Clark Straße nach der Südseite fahren, ein anderer, unter Benutzung der Dearborn, Monroe und Clark Straße zur Schleife, direkt zurück nach der Westseite. — Die Wagen der Madison Str.-Linie würden durch die Washington Str. bis zur State, dann südlich bis Madison, westlich bis LaSalle Straße und dann zurück nach der Washington Str. und in dieser westlich fahren. Für die N. Clark Str. wird eine neue Linie angelegt, deren Wagen durch die Süd Clark Str. bis zur Madison Str. und in dieser westlich über den Fluß fahren würden. — Die Wagen der Clybourn Ave.-Linie würden durch LaSalle, Washington und State Str. nach der Südseite durchgehen. — Die Wagen der N. State Straße-Linie gingen theils durch Lake Str. und Wabash Ave. nach der Südseite, theils durch Randolph und Dearborn Str. nach dem Polk Str.-Bahnhof. — Ein Theil der Wagen von der Wentworth Ave.-Linie würde durch die Madison Str. nach der Westseite hinübergehen, ein Theil der Wagen von der State Str.-Linie, durch die Van Buren Str., ebendahin.

Für den Verkehr zwischen dem Northwestern-, dem Rock Island-, dem Grand Central- und dem Polk Straße-Bahnhof wird eine besondere Linie geplant: von der Kinzie Straße durch Fifth Avenue zur Harrison; in der Harrison zur Dearborn und in dieser zur Polk Straße.—Den Verkehr zwischen dem Northwestern- und dem Union-Bahnhof würde, wie schon jetzt, die Canalport Avenue vermitteln: von Kinzie durch Fifth Avenue bis Madison Straße; Madison Straße bis Canal Straße.—Von dem Bahnhofe der Illinois Central, am Fuße der 12. Straße, wird mann mittels der 12. Straße-Linie und durch Umsteigen auf die State und Van Buren Straße-Linie usw. rasch nach fast jedem anderen Bahnhof gelangen können; um den Northwestern = Bahnhof am schnellsten zu erreichen, nimmt man an 12. Str. die State Straße und Clybourn Avenue-Linie.

Noch nicht vollständig.

Die dritte Woche des Gilhooley-Prozesses vorbei und erst 2 Geschworene.

Heute kam die dritte Woche des Gilhooley-Prozesses zum Abschluß, ohne daß die Jury vervollständigt worden wäre. Alle Bemühungen, den ausgewählten beiden Geschworenen wenigstens einen dritten zuzugesellen, blieben vergeblich. Da zahlreiche, sonst offenbar intelligente und gebildete und beiden Parteien annehmbare Leute nur deshalb abgelehnt worden sind, weil sie mit der juristischen Ausdrucksweise nicht vertraut waren und die Bedeutung gewisser Fachausdrücke nicht erklären konnten, hat Richter Chetlain verfügt, daß die Jurykandidaten nicht alle solche Worte zu erklären brauchen, um als Geschworene dienen zu können.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.

Illinois, Indiana u. Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südöstlichen Theil. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad, Nachts 12 Uhr 61 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(14. Fortsetzung.)

VIII. Kapitel.

Der alte Baron — wenn Wolf im Hause war, mußte er sich diese Bezeichnung gefallen lassen — war ziemlich spät nach Hause gekommen.

Die Nachricht, daß sein Sohn angelangt sei, schien ihm nicht allzu angenehm zu sein.

„Junge, hast Du denn meinen letzten Brief nicht bekommen?" stieß er nach der ersten Begrüßung verdrießlich heraus, anstatt Wolf wie sonst an's Herz zu ziehen und zu küssen.

„Gewiß, Papa, aber ich bin doch kein unreifer Knabe mehr, von dem man blinden Gehorsam verlangt; und deshalb will ich die Gründe hören, die Dich zu einer Aenderung Deines mich so beglückenden Entschlusses veranlaßten," hatte Wolf nicht gerade sanft und gefügig geantwortet.

Aber die Freude, seinen „Einzigen" so frisch, so männlich zu finden, siegte bald über die leichte Verstimmung, die sich in der ersten Minute des Wiedersehens mit Wolf in ihm geregt, und den Schnurrbart emporwirbelnd — was bei ihm stets ein Zeichen heftiger Erregung war — meinte er, sich zu einem strengen Ton zwingend: „Wenn ich es befohlen, daß Du fern bleibst, dann hatte ich unbedingten Gehorsam verlangt — verstanden? Du sollst aber, obwohl Du meinen Wunsch nicht erfüllt, doch nicht ohne Willkommen vor Deinem Vater stehen," setzte er mit leiser Rührung hinzu, indem er ihm die Hand bot, die Wolf ehrerbietig an seine Lippen drückte, ehe er den Vater stürmisch umarmte.

„Wann gedenkst Du also, die Reise anzutreten?" fragte der Baron nach einer kleinen Pause. „Ich habe meine Gründe, Wolf. Verlange sie nicht zu hören. Glaube mir, es ist besser für Dich, wenn Du reisest, als daß" —

„Ich bei Dir, Mama und Lilli bleibe?" fiel Wolf hastig ein. „Nein, Papa, ich bleibe bei Euch. Als Dein erster Brief kam, war ich so überglücklich! Und nun soll ich verbannt werden? Warum, weshalb? Habe ich denn ein Unrecht begangen, mich Deines Vertrauens unwürdig gezeigt? Nein, Vater, es kann Dein Ernst nicht sein! Du läßt mich bei Dir, läßt mich theilnehmen an Deinen Sorgen und Mühen."

Ein leichter Kampf malte sich in dem sonst so friedlich-heiteren Antlitz des alten Barons ab. Er konnte unmöglich dem eigenen Sohn eingestehen, was er sich selbst nicht einzugestehen wagte. Niemals hätte er sich träumen lassen, daß in seinem Herzen noch Raum blieb für ein fremdes Wesen; daß seine Gedanken im Wachen und im Traume mit Valerie Wiggers beschäftigten; daß er — wenn auch nur geistig — seiner Gattin minutenweise untreu war; daß ihm sein Kleinod, sein Küken, ein Engel an Güte, Schönheit und Reinheit im Vergleich zu Valerie unbedeutend und unscheinbar erschien; daß Mitleid mit Lilli sein Herz schwoll, wenn er das zierliche kleine Blondchen neben der hochgewachsenen, wie eine Fürstin erscheinenden jungen Dame sah! Ein holdes Kind der Erde neben einem Götterbilde! Und erst seine Gattin, sein Liesel? Dieses lustige, seelensgute, rothwangige Weibchen mit den blauen, lachenden Augen und der schon ein wenig rundlichen Taille, der es gar nicht einfiel, die große Dame zu spielen, obgleich sie durch die Geburt wie durch ihre und ihres Gemahls soziale Stellung vollauf berechtigt war — weit mehr, als das Fräulein Wiggers, die Tochter eines verarmten Börsenmenschen, eine Gattung, die ihm geradezu verhaßt war!

Daß er niemals irgend einer Versuchung unterliegen könne, wußte der Baron. Seine ganze Vergangenheit sprach für die Lauterkeit seiner Gesinnung. Daß es aber einem weiblichen Wesen gelingen konnte, ihn zeitweise uneins mit sich zu machen — Gedanken, leise, ganz leise Wünsche in ihm wachzurufen, die seiner unwürdig waren — war geradezu ein Verbrechen an seiner Gemahlin, an seinen Kindern, vor denen sich zu schämen er zum ersten Mal in seinem Leben gezwungen war — das zehrte förmlich an ihn.

Wenn er, der alternde, gewissenhafte Mann, sich dem faszinirenden Einfluß Valeriens nicht ganz zu entziehen vermochte, wie sollte dann sein Sohn, ein junger, feuriger Mann, dagegen gewappnet sein? Ihm schauderte bei dem Gedanken, was für traurige Folgen daraus entstehen konnten, wenn Wolfs leicht entzündbares Herz in Flammen gerieth, wenn er Valerie Wiggers lieben lernte und sie begehrte. Niemals hätten der Baron und seine Gemahlin erlaubt, daß sich ihr alter, vornehmer und reiner Name mit dem des Konsuls Wiggers verbinde — er hatte nun einmal eine Abneigung gegen den Vater Valeriens gefaßt. Niemals! So schön, so hinreißend ihm auch die junge Dame erschien, so sehr er auch sein einstiges Vorurtheil gegen sie bereute — als die Gattin seines Sohnes durfte er sie sich nimmer denken!

Wolf kannte seinen Vater genau genug, um in seinen Mienen zu lesen, wie peinlich ihm die Auseinandersetzung mit ihm war. Der Anblick Valeriens hatte übrigens genügt, ihm theilweise den Kommentar zu dem Wunsche des Vaters zu geben, aber das war doch wahrhaftig kein stichhaltiger Grund für ihn — im Gegentheil!

Die Heimath, das Elternhaus, gewannen durch den schönen Gast doppelten Reiz. Und für ihn lag wirklich gar keine Gefahr in dem Zusammensein mit der jungen Dame.

War er auch leichtlebiger — etwas verliebter, als es sein Vater in der Jugend gewesen — so floß doch dasselbe Blut in seinen Adern, und es rein zu halten, mußte auch seine Aufgabe sein. Zwischen Bewundern und Lieben, zwischen ein wenig die Kour machen und Heirathen — da lag denn doch eine bedeutende Kluft, die zu überbrücken selbst einer Schönheit ersten Ranges nicht gelingen sollte.

„Sei ohne Furcht, Vater," hatte er deshalb nach einer etwas peinlichen Pause gemeint. „Ich glaube, Deine Gründe zu kennen, aber ebenso gut kenne ich meine Standespflichten. Weißt Du, etwas verliebte Naturen, wie die meine, denken weit seltener an's Heirathen, als die solideren, die, sobald sie Feuer gefangen, auch durch den legitimen Besitz die Flamme löschen wollen. Vertraue mir, Papa, wie ich stets Deiner Liebe und Güte vertrauen will. Und nun mache ein heiteres Gesicht, es muß Dir doch Freude bereiten, mich hier zu haben!"

Der Friede war zwischen Vater und Sohn hergestellt, aber der alte Baron ging doch noch lange mit wuchtigen Schritten und gefurchter Stirn im Zimmer umher, ehe er sich so recht mit dem Gedanken, Wolf und Valerie unter einem Dache zu wissen, befreunden konnte.

Endlich erhellte sich sein sorgenvolles Gesicht. Ein erlösender Seufzer hob seine Brust, als er, sich eine Zigarre anzündend, murmelte: „Es ist vielleicht ganz gut so. Wolfs Anwesenheit wird mich von den schlechten und thörichten Gedanken abziehen. Daß er keine dummen Streiche macht, dafür bürgt mir seine Ehrenhaftigkeit. Ich will schon aufpassen, daß er nicht zu intim mit ihr wird. Und meine Liesel, die mir ja doch die liebste auf der ganzen Welt ist, soll auch acht auf ihn geben. Uebrigens ist ja Richard Wiesener auch da. Hat Fräulein Valerie Lust, sich zu verlieben, dann soll sie sich in Richard verlieben. Ja, ja, der Gedanke ist ganz gut. An mir soll es nicht fehlen, ihm die Karriere zu erleichtern. Er soll nur recht oft herkommen, dann macht sich vielleicht die Geschichte ganz von selbst!"

Die Baronin Liesel hatte sich viel zu sehr mit ihrem Sohn gefreut, um an etwas Anderes zu denken. Allerdings hatte sie ihrem Mann recht gegeben, als er ihr gesagt, es wäre besser, man führe so einen jungen Menschen nicht in Versuchung, und deshalb solle, so lange Vally bei ihnen sei, Wolf auf Reisen gehen. Aber die junge Dame war so wenig nach ihrem Geschmack, daß sie es kaum für möglich hielt, daß ihr Wolf mit seinem schlichten Sinn und geraden Verstande sich in eine solche exotische Mädchenblume wie nun doch einmal Valerie Wiggers war, ernstlich verlieben könne.

Valerie hatte die Zeit zwischen dem Frühstück und dem Diner dazu benutzt, über ihre gegenwärtige Situation nachzudenken.

Da sie durch Wolfs Anwesenheit interessanter geworden, so war sie auch schwieriger für sie selbst. Der Aufenthalt in Blumenau, der ihr schon so langweilig gewesen, erschien ihr seit wenig Stunden in einem ganz anderen Lichte. Sie dachte an die Begegnung mit dem sie lebhaft interessirenden Fremden, der bei ihrem Anblick wie bezaubert gewesen. Sie lachte leise auf. Welchen Einfluß doch weibliche Schönheit auf die Männer machte! Wo blieb da die so oft betonte Kraft des Mannes einem schönen Weibe gegenüber? In nichts zerschmolz sie, wenn erst die Leidenschaft Herr über die scheinbar dagegen gepanzerten Herzen wurde.

Wie Wolf sie angesehen! Als wolle er seinem Namen Ehre machen und sie vor Bewunderung verschlingen. Hm, Baron Wolf von Golz war eine gar nicht gering anzuschlagende Persönlichkeit. Der Besitz hier mit seinen reichen Ländereien und Forsten war immer werth, darum zu kämpfen.

Ja, kämpfen! Valerie ballte die Hände, ihre Augen glühten, als stünde sie schon mitten darin, denn so gütig auch Baronin Liesel zu ihr war, eine gewisse Reserve ihr gegenüber lag ja doch in ihrem Wesen, und von dem Gedanken, in ihr die Schwiegertochter zu sehen, würde sie wohl nicht entzückt sein. Auch der Baron nicht. Golzes waren eben Edelleute von echtem Schrot und Korn. Ließen sie auch Jedem Gerechtigkeit widerfahren, so waren sie doch fest davon überzeugt, daß der Adel die Stütze des Thrones und zur ersten Stelle im Staate wie in der Gesellschaft berechtigt war.

Valerie hatte bereits mehrfach Gelegenheit gefunden, sich ein Urtheil über die Anschauungsweise der Familie zu bilden. Gerade weil es so unerreichbar erschien, reizte es sie, ihre Hand nach diesen Gütern auszustrecken. Im Kampfe stählt sich die Kraft; und wenn auch Wolf von Golz bisher ein sehr gehorsamer guter Sohn gewesen — Leidenschaft steigert sich durch den Widerstand. Und ein schönes und kluges Weib, das es nicht allzu genau mit Recht und Unrecht nimmt, hat schon mehr vermocht, als einen jungen Mann von der Familie loszulösen und ihrem Willen dienstbar zu machen. Und Leute wie Golzes spielen am Ende doch nicht mit dem Glück und dem Leben ihres einzigen Sohnes.

Valerie strich sich über die weiße Stirn, als müsse sie die Gedanken verjagen, die dahinter auf und nieder wogten.

War es schon so weit mit ihr gekommen, daß sie zur Glücksjägerin geworden? Daß sie auf die Hand eines ihr ganz gleichgiltigen Mannes spekulirte, Kapital aus einem feurigen Blicke schlug?

Sie drückte den heißen Kopf in die Hände. Die Zukunft lag grau in grau gefärbt vor ihr. Binnen wenigen Tagen feierte sie ihren zwanzigsten Geburtstag — ein Abschnitt in dem Leben eines jungen Mädchens. Alles, was sie besaß, war ihre Jugend, ihre Schönheit. Ging sie ungenützt vorüber, dann war es aus mit ihr — aus mit dem Glücke — aus mit dem Leben.

Für Valerie Wiggers gab es keinen entsetzlicheren Gedanken, als eine alte Jungfer zu werden. Und ehe man zu diesem entsetzlichen Ziele gelangt, noch für's tägliche Brot arbeiten, verdienen zu müssen, auf jeden Erdengenuß verzichten, älter und älter, einsamer und einsamer werden.

Valerie schauderte. Das Bild, welches ihre erregte Phantasie ihr vorgemalt, war zu gräßlich.

Was die Mutter in ihrem letzten Briefe gemeint, war Unsinn! Ihr Wissen war ja doch nur Stückwerk. Auch ihre Talente reichten nicht aus, um sich damit ein sorgenloses Dasein zimmern zu können. Die Arbeit hatte sie nie gelockt, und sie verwarf den Gedanken — den ihre Mutter in ihr geweckt — ihr musikalisches Talent auszubilden, um dann durch Unterrichtgeben ihre Einnahmen zu verbessern.

Von Haus zu Haus wandern, bei Hitze und Kälte das Geklimper auf verstimmten Klavieren, oder die Mißtöne einer Uebenden anhören zu müssen — nein! Wenn eben alle Stränge rissen, wenn das Glück sich schnöde von ihr abgewendet, konnte sie vielleicht noch Künstlerin, Sängerin, Schauspielerin, werden. Die Bedenken, welche die Mutter dagegen hatte, wogen bei ihr federleicht. Aber auch dazu mußte sie sich mühen, arbeiten — und sie war so müde, so müde.

(Fortsetzung folgt.)

Freies Magen-Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervösität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen. Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe mehr möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Euren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

John A. Smith, 2526 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Bergsegen.

Von Maria Holma.

Ein schwerer, feuchter Nebeldunst hüllte die Kuppeln des Karwendel- und Wettersteingebirges in seinen bleigrauen, undurchsichtigen Mantel. Der See lag verschleiert in silbergrauem Regendunst. Die Gassenschenke des alten „Jägers", ein holzgetäfelter, niedlicher Raum, füllte sich mit Gästen — Fischer, Holzknechte, Bauern aus den benachbarten Dörfern, sonnengebräunte, kraftvolle Söhne der Berge mit kurzer Gamshose und Stutzen, den Lodenwettermantel über den breiten Schultern, die Pfeife im Mund, bei einer Maß Bier oder zwei warten sie mit der gleichmüthigen Ruhe der Gebirgler das Ende des Unwetters ab. Ein schwerer blaugrauer Tabaksdunst lag über dem niedrigen Raum, der helle Klang der Bergzither mischte sich in das Klingen der Gläser, und draußen schlug der Regen an die kleinen, niederen Scheiben.

„Landregen!" sagte Fräulein Annie von Werth melancholisch und steckte zum zehnten Male in dieser Stunde den hübschen, blonden Kopf aus dem Fenster. Was beginnt man bei solchem Wetter? Trostlose Verzweiflung! Schwermüthig ließ sie ihre Blicke umherwandern in dem kleinen, niedrigen Zimmer, das echte Touristenzimmer, mit geweißten Wänden, kahlem Fußboden, ein eisernes Bett, ein hochlehniges, unbequemes kleines Sofa, ein wackeliges Tischchen die einzigen Möbel. Der Herrgottswinkel mit seinem Schmuck frischer Almrosen war das einzige Trauliche und Heimische in diesem unbehaglichen Stübchen. Sie hielt es nicht länger aus in dieser Verbannung, leichtfüßig sprang sie die Treppe herunter und empfing von dem wetterkundigen Wirth des alten „Jägers" die tröstliche Versicherung, daß es wahrscheinlich noch den ganzen Tag regnen würde. Die freundliche Aufforderung, sich mit einer frischen Maß für die Tücken der Natur zu entschädigen, wies sie mit der ganzen sittlichen Entrüstung einer jungen Norddeutschen aus guter Familie zurück.

Sie stürmte die Treppe herauf und trat, ohne anzuklopfen, in das Zimmer ihrer Kousine. Fräulein Dr. Renate von Werth, die Kousine und Anstandsdame, überhörte ihr Kommen. In einem kleidsamen, hellen Morgenkleid saß sie vor ihrem Schreibtisch, vergraben in einem Haufen nilgrüner und lila Broschüren, der musterhafte Arbeitseifer einer neugebackenen Doktor der Philosophie, Jahrgang 1905.

Sie schrieb mit hochrothen Wangen. „Es regnet," sagte Annie von Werth mit jenem Brustton trauernder Ueberzeugung, jenem melancholischen Mollton, mit welchem man unumstößliche traurige Thatsachen verkündet.

„Welch ein Glück," sagte Fräulein Dr. von Werth, „so wird man arbeiten können!"

Annie starrte sie verblüfft an, diese freundliche Auffassung der Himmelslage war ihr neu, und Renate fuhr liebevoll mütterlich fort: „Liebes Kind (sie war 3½ Jahre älter als die junge Kousine), es wäre reizend, wenn Du Dich entschließen könntest, mit mir zusammen zu arbeiten, ich habe gerade ein interessantes Thema zu bearbeiten: „Die Säuglingssterblichkeit in Peru"."

Annie zuckte die Achseln, sie schien sich für das Thema nicht besonders zu begeistern, und Fräulein Renate sagte empört: „Es ist einfach traurig, wie sehr Deine soziale Bildung noch im argen liegt. Aber vielleicht gibt es hier in Starnberg selbst eine lehrreiche Sehenswürdigkeit. Ich habe schon danach gefragt — sie haben weder ein ethnographisches noch ein kunstgewerbliches Museum. Kein Institut für Volkskunst oder Volkstrachten, nur ein Wellenbad mit Musikbetrieb, und das ist bei dem schlechten Wetter nicht in Funktion, und drüben bei den sieben Quellen eine Fischzuchtanstalt! Das ist sicher sehr lehrreich!"

„Alle langweiligen Dinge sind lehrreich," sagte Fräulein Annie, ihre Stimme drückte einige begründete Zweifel aus. — „Du meinst also, daß ich hingehen sollte?"

„Zweifellos, denk nur einmal, wenn Du auf dem Gut, das Du von Deinen Eltern geerbt hast, dem schönen großen See, eine solche Musterfischerei einrichten würdest!"

„Also in Gottes Namen," sagte Fräulein von Werth, „ich sehe schon, ich bin heute rettungslos der Bildung verfallen!"

Sie kleidete sich in ein derbes Tuchkleid und zog feste kleine Bergstiefel an. Dann schlüpfte sie in ihren großen, grauen Wettermantel. Aus der Kapuze leuchtete das junge blühende Mädchengesicht rosig unter dem krausen Blondhaar. „B'hüt di Gott, Renaterl, sei nicht zu fleißig, zum Abendbrot bin ich wieder zu Hause!" und leichtfüßig sprang sie die Treppe herunter, während sich die junge Wissenschaftlerin beruhigt wieder in das Studium ihrer lila und nilgrünen Hefte vertiefte.

* * *

Ein schmales, langgestrecktes Gebäude im Thalkessel, durch den ein munterer Bach dem See zuströmt, so liegt im Tannendickicht das schlichte, schindelgedeckte Wohnhaus des Fischmeisters. Der Alte, ein stämmiger, breitschulteriger Mann mit einem scharfen Adlerprofil, wettergebräuntem Gesicht, stand in Hembärmeln vor der Thür. Er schob die kleine Holzpfeife in den anderen Mundwinkel und betrachtete das junge Mädchen behaglich und schmunzelnd.

„Also da hinein mögen's, Fräulein?"

„Ja, ist's denn verboten?"

„Das schon nicht, aber junge Weiberleut kommen selten her. — Sie sind wohl aus Berlin?" Ein grimmiger Seitenblick, der darauf schließen ließ, daß die Bewohner der Reichshauptstadt sich nicht seiner besonderen Gunst erfreuen. „Ja, die Berliner, die wollen schon alles sehen, sogar die ganz jungen Madeln."

Fräulein Annie von Werth erröthete, sie schämte sich ihrer Heimath. Diplomatisch versicherte sie — sie stamme aus der Mark und besäße ein Gut mit einem kleinen See, wo sie eine Fischzucht anzulegen gedenke.

„Mir kann's recht sein," sagte der Alte gemüthlich, „wenn Sie ein Trinkgeld zahlen für ein Maß'l, aber i will mei Ruh haben, und dann muß ich nach Seeshaupt herüber, der Rieder soll sie führen, der versteht e schon besser umzugehen mit den Weiberleuten. Hallo! Rieder!"

Der junge Mann, der langsam näher kam, war ungewöhnlich stattlich und kraftvoll gewachsen, sonnengebräunt und blondhaarig! Er trug die kurze Gamslederhose, die hohen Wasserstiefel, das blaue Leinenhemd, das auf der Brust offen stand, der oberbayerischen Fischer.

„Sie wünschen, Herr Obermaier!?"

„Sie sollen das Fräulein führen, Rieder. Sie möchte die Anstalt besichtigen, die Fischzucht, die Setzlinge, die Brutkästen, alles miteinand."

Der junge Mann blickte in das liebliche Mädchengesicht mit solch ehrlichem Erstaunen und Entzücken, daß er die Antwort vergaß. Herrgott, war das Mädel bildsauber! Annie, die sein Schweigen falsch verstand, wurde hochroth vor Verlegenheit und beeilte sich hinzuzufügen: „Ach bitte, führen Sie mich, ich zahle auch ein gutes Trinkgeld."

Er lachte — seine weißen Zähne blitzten ein seltsam fröhliches belustigendes Lachen: „Ja, wenn Sie ein gutes Trinkgeld zahlen."

„Rieder!"

„Herr Fischmeister!"

„Sie können bald Feierabend machen, für heute wäre alles erledigt. Schauen Sie nochmal nach den Jährlingen."

„Soll alles besorgt werden, Herr Fischmeister. — Wenn Sie mir nun folgen wollen, gnädiges Fräulein!"

Sie war verblüfft, er sprach ein merkwürdig reines Hochdeutsch, er hatte eine seltsame Sicherheit des Benehmens, dieser junge sonnengebräunte Mann in der blauen Leinenbluse. Frl. v. Werth folgte ihm schüchtern. Er machte einen vortrefflichen Führer; er zeigte ihr die breite, niedrige Fischhalle mit den Jährlingen, die Setz- und Brutkasten, die eisernen, kalifornischen Fischtanks; in schlichten Worten gab er die Erklärungen: „Hier sind die Salmoniden, drüben die Renken und Saiblinge," und immer spielte um seine Lippen das seltsam belustigte Lächeln, indem er dem jungen, aufhorchenden Mädchen in elementarer Form das Wesen der Fischzucht erklärte, die Schutzeinrichtung, durch welche die junge Brut gehegt wurde, die erstaunlichen Fortschritte, die auf diesem wichtigen Gebiete gemacht worden waren. Und dann plauderten sie wiederum wie gute, alte Bekannte zusammen. „Wie schade," dachte Frl. v. Werth bekümmert, „daß das nur ein einfacher Fischersknecht ist. Wie vortheilhaft er absticht von den jungen Herren aus der Stadt, mit denen man ausreitet und Tennis spielt! Es plaudert sich so gut mit ihm!"

Der Rundgang war beendet. Man stand am Ausgang. Unschlüssig blieb der junge Mann stehen, als ob er sich nicht trennen könne von seiner lieblichen, wissensdurstigen Schülerin. Sie wurde roth vor Verlegenheit und drehte die kleine, silberne Börse in der Hand: „Ich danke auch schön, und jetzt muß ich heim — und hier das versprochene Trinkgeld!" Sie hielt ihm einen blanken Thaler entgegen.

Er lachte — ein kräftiges, nicht endenwollendes Lachen. Sie blickte ihn erstaunt an. Da sagte er, indem er sich bemühte, ernst zu bleiben, und sich tief verbeugte: „Mein gnädiges Fräulein, ich bin zwar durchaus nicht abgeneigt, einen Dank aus Ihren kleinen Händen zu empfangen, aber leider kann es nicht in dieser Form geschehen. Ich bin nämlich nur im Nebenamt Fischerknecht, wenngleich mich der alte Fischmeister auf meinen Wunsch genau so streng behandelt und die gleiche harte Arbeit von mir verlangt, wie bei den übrigen. Eigentlich bin ich nur als Volontär hier — mein praktisches Jahr in der Salmonidenzucht wissenschaftlich zu betreiben. Im Hauptamt aber bin ich Assistent auf der biologischen Station München, Doktor der Philosophie Hans Rieder. Meine Vorgesetzten schickten mich hierher, um die Ursachen einer unbekannten Fischepidemie zu ergründen, die den jungen Nachwuchs der oberbayerischen Gebirgsseen empfindlich schädigt. Wenn es Sie interessirt, kann ich Ihnen die mikroskopischen Präparate von Fischbrut zeigen."

Sie wurde glühend roth: „Ach, bitte, verzeihen Sie mir meine Dummheit."

Er lachte, die weißen Zähne blitzten: „Der Irrthum war durchaus begreiflich, und dann bin ich ja auch ein Sohn der Berge, der den heimathlichen Dialekt noch nicht verlernt hat. Gnädiges Fräulein" —

„Mein Name ist Annie von Werth."

„Also Fräulein Annie, ich hätte eine sehr große Bitte an Sie. Dürfte ich Sie ein Stückchen Weg begleiten? Der Regen hat nachgelassen, und wir machen heute ein wenig früher Feierabend als sonst."

Sie erröthete vor Vergnügen.

„Sehr gern, Herr Doktor, aber ich glaube, Sie werden sich sehr langweilen mit mir, ich bin nur ein kleines, unbedeutendes Mädchen — Renate."

„Wer ist das?"

„Mein Reisemütterchen, nebenbei auch meine Kousine. Sie ist eine sehr bedeutende Frau, sie hat Philosophie studirt. Davon verstehe ich leider nichts," sagte sie treuherzig.

„Gott sei Dank," sagte er warm. „Ich würde Ihnen vorschlagen, daß Sie nach Schloß Berg herübergehen; ich zeige Ihnen die Stätte, wo der unglückliche König den Tod in den Wellen fand. Zuerst aber gestatten Sie mir, mich umzukleiden."

Sie blieb in wunderlicher Beklemmung zurück, bis er wiederkam, stattlich und vornehm aussehend, in dunkelgrauem englischen Sportsanzug, die Mütze im Nacken.

Sie schritt an seiner Seite zum See herunter. Würzig und herbe quoll ihnen der frische Erddunst entgegen. Auf den tiefgrünen Wiesenmatten schimmerte es wie aus tausend silbernen Perltropfen. Der See lag vor ihnen wie eine leuchtende Fläche grünblauen Kristalls, in schwarzen, violettscharfen Konturen hoben sich die zackigen Bergkuppen von dem lichtgewordenen Horizont, den das Abendgold überschien.

Dampfwölkchen — helle, jubelnde Menschenstimmen über den See — der Passagierdampfer von Tutzing unter dem blau-weißen Banner. Seite an Seite schritten die beiden Menschen durch den dunkel gewordenen Park von Schloß Berg. Ein kleiner, freier Platz am See tauchte vor ihnen auf, vom Abendlicht überschienen ein mächtiges Kreuz aus Bronze, die weiße, scharfe Silhouette der Grabkapelle. Er zog den Hut und senkte das Haupt — der Wind spielte mit seinem vollen, blonden Haar. In ehrfürchtigem Erschauern faltete das Mädchen die Hände. Ihre stille Andacht galt dieser durch die Erinnerung geheiligten Stelle, wo ein adliger Mensch, ein König und Künstler den Tod in den Wellen fand. Sie ergriff zitternd seine Hand. Diese jungen, lebensfreudigen Menschen fühlten im bangen Erschauern die Nähe des Todes, den Flügelschlag der Ewigkeit. — Von drüben her aber, von den Bergeshöhen schimmerte es röthlich herüber. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne senden den Gruß des Lebens an das Leben! Da schlang Dr. Hans Rieder die Arme um die feine, schlanke Mädchengestalt und holte sich das „Trinkgeld" von jungen, warmen Mädchenlippen. Und feste, junge Menschenhände griffen ineinander zum dauernden Gelöbniß.

Land — die beste Lebens-Versicherung

Die beste Versorgung, die Ihr für Eure Erben treffen könnt, ist **Land** — Land im Südwesten.

Es sichert einen Unterhalt.

Es steigt jedes Jahr im Werthe und bringt sehr hohe Zinsen auf das angelegte Kapital.

Seine Erzeugnisse vermehren sich allmählig ohne das Kapital anzugreifen.

Heute gibt es noch Gelegenheiten, die morgen vergangen sind — auf immer vergangen. Land wird nie billiger. Es wird andere Gelegenheiten geben, aber keine mit denselben Gewinn-Möglichkeiten als die heutigen.

Sichert Euch ein Heim und macht Geld im Südwesten

Drei ganz spezielle Gelegenheiten, die sich jetzt bieten:

1. Der Verkauf der H. & T. C. Bahn und T. & N. O. R. R.-Ländereien im nordwestlichen Texas neben den Geleisen der Rock Island-Bahn ist jetzt im Gang.
2. Freie Heimstätten in Oklahoma, Kansas und Colorado.
3. Verpachtung für Ackerbau-Zwecke von 380,000 Acker Regierungs-Reserve-Land im südlichen Oklahoma.

Es gibt auch viele Gelegenheiten für kleine Fabrikanten in verschiedenen Branchen, für Handwerker, Kaufleute, Farmer und Viehzüchter. Die besten davon bieten sich an den neuen Linien der Rock Island.

Niedrige Landsucher-Raten werden am ersten und dritten Dienstag jeden Monats gewährt mit besonderen Vergünstigungen von Abstechern.

Genaue Angaben über den Südwesten mit illustrirtem Büchlein prompt auf Verlangen.

Schreibt heute, wenn Ihr Vortheil ziehen wollt aus dem aufsteigenden Geschäft und Landwerthen im Südwesten. Schiebt es nicht auf. Benutzt diesen Koupon.

Rock Island

John Sebastian, Passenger Traffic Manager. Rock Island System, Chicago, Ill., Drawer K.

Ich interessire mich für den Südwesten. Ich besitze $——— und möchte etwas Land kaufen in——————

—————— (Name des Staates).

Bitte um volle Auskunft wegen Gelegenheiten und Raten.

Name ....

Straße und Nummer..............................

Stadt und Staat..............................

Eczemaline

Heilt Eczema

und alle Keim-Krankheiten der Haut

Kann irgendwo auf der Oberfläche der Haut angewandt werden bei Babies wie auch bei Erwachsenen, ohne im Geringsten zu schädigen. Es enthält kein Quecksilber, Säuren oder Pottasche. Keine mineralischen Stoffe irgend welcher Art. Es gewährt augenblickliche Linderung; beseitigt das Jucken sofort, vernichtet die Krankheitskeime und hilft mit in dem Prozeß des Gewebe-Aufbaues.

Jucken, Brennen, Wundheit, und Schweißfüße durch eine einzige Büchse von Eczemaline gelindert.

Bei allen besseren Apothekern. 50c der Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Herbstliche Blätter.

Die Entstehung der Farben der Herbstblätter ist vor mehr als 30 Jahren durch Sorby erforscht worden, dessen Untersuchungen noch heute in Ehren stehen. Er unterschied nicht weniger als 20 verschiedene Farbstoffe, die er in Gruppen theilte, je nachdem sie grüne, gelbe, goldene, rothe oder braune Farben hervorbrachten. Die dunkelbraune Färbung des Heidekrauts z. B. entsteht durch denselben Farbstoff, der in den Blättern der Blutbuche wirksam ist, und in beiden Fällen stellt die Färbung einen Versuch seitens der Pflanze dar, sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen; beim Heidekraut kann man leicht sehen, daß die Seite am stärksten gefärbt ist, die der Sonne am meisten ausgesetzt ist. Die hellgelben oder orangenen Tinten von Herbstblättern stammen selbstverständlich von einem anderen Farbstoff her, übrigens dem nämlichen, der die Karotten gelb färbt. Die rothe Farbe in dem scheckigen Blatt des Storchschnabels ist die gleiche, wie in der Blüthe dieser Pflanze, und die Purpurfarbe der Gartenlevkoje. Viele der im Herbst hervortretenden Farben entstehen gar nicht erst in dieser Jahreszeit, sondern sie werden nur jetzt sichtbar, weil der grüne Farbstoff in den Blättern verschwindet oder sich wenigstens vermindert, der sie bisher überdeckt hat. Im Herbst vollzieht sich mit der Verminderung der Lebenskraft der Pflanze eine Wanderung aller Stoffe, die der Pflanze für die Zukunft noch von Nutzen sein können, von den Blättern in den Stamm hinein. Die in den Blättern zurückbleibenden Stoffe, denen die Herbstfarben hauptsächlich zuzuschreiben sind, haben eben keinen weiteren Nutzen für die Pflanze, es ist im Gegentheil ein Vortheil für sie, sich ihrer zu entledigen. Das ist ein besonderer Grund, warum die Pflanze die Blätter schließlich ganz abwirft. Würden die Bäume auch bei uns ihre Blätter im Winter behalten, so würde ein starker Schneefall sie in große Gefahr bringen, denn mancher Ast würde unter der Last brechen. Vielleicht haben auch aus diesem Grunde die immergrünen Bäume ganz glatte, unbehaarte Blätter, damit deren Gewicht möglichst wenig durch Körper, die sich daran heften wollten, vermehrt wird. Das Abfallen der Blätter im Herbst ist eine der weisesten Einrichtungen der Natur, die zuerst von dem deutschen Botaniker Hugo v. Mohl vor fast einem Jahrhundert beobachtet wurde. Frost und Wind spielen beim Abstreifen der Blätter eine weit geringere Rolle, als im allgemeinen angenommen wird. Es ist auch für den Baum weit vortheilhafter, daß das Abfallen von selbst, ohne Mitwirkung des Windes, geschieht, damit das Laub sich in der Umgebung des Stammes ansammelt und dort den Boden zu Nutzen des Baumes düngt. Wenn der Herbst naht, so bildet sich an der Blattbasis nach dem Ansatz des Blattstengels eine Querschicht von Zellen, die durch ihr Gewicht auf die Ablösung des Blattstiels hinwirkt, so daß dieser schließlich nur noch durch eine ganz dünne Scheibe mit dem Ast zusammenhängt. Man kann diese Scheibe oft mit bloßem Auge sehen. Der endgiltige Riß mag dann vielleicht mit Hilfe des Windes geschehen, häufiger aber jedenfalls durch das Gewicht des Blattes selbst. Endlich kann das Abbrechen der Blätter auch durch den Frost veranlaßt werden. Wenn strenge Kälte eingetreten ist, so friert die Flüssigkeit in der erwähnten Scheibe, dehnt sich aus und trennt dadurch den Blattstengel vom Ast. Beide bleiben zunächst noch durch eine dünne Eisschicht in Verbindung, nach deren Abschmelzen das Blatt dann zur Erde fällt. Manches an den herbstlichen Farben der Blätter kommt freilich nicht von innen, sondern wird durch äußere Ursachen bewirkt. Die Flecke auf den Eichenblättern werden bekanntlich durch die auf der Unterseite sitzenden flachen röthlichen Galläpfel hervorgerufen. Eine ähnliche Erscheinung ist an den Blättern der Esche zu beobachten, die andere, bloße Farben auch durch verschiedene Pilze erwerben können. Die Pilze sind überhaupt an erster Stelle zu nennen, wenn von der Zerstörung und Verfärbung der Blätter die Rede ist. Uebrigens beginnen manche Bäume mit dem Abwerfen ihrer Blätter von oben, andere von unten. Eine Esche oder Buche färbt ihre Blätter an der Spitze roth oder golden, wenn der untere Theil noch ganz grün ist, während bei der Linde, der Pappel und anderen Bäumen umgekehrt die Verfärbung von unten nach oben fortschreitet. —

— Immer Knauser. — Mann: „Das falsche Markstück, das ich gestern vereinnahmt habe, kann ich nur gleich zum Fenster hinauswerfen!" — Frau: „Wir gehen ja morgen zu der Soiree von Goldbergers! Gib's dem Diener als Trinkgeld!" — Mann: „Gleich die ganze Mark?"

— Macht der Gewohnheit. — Richter: „Warum schluchzen Sie denn, Zeuge?" — Zeuge: „Ach, richtig — ich bin ja heute gar nicht der Angeklagte!"

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt nicht das Kind, es ist höchst wahrscheinlich daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

St. Louis Brücken-Monopol.

Der Präsident trägt dem Generalanwalt gerichtliches Vorgehen auf.

Washington, 7. Okt. Präsident Roosevelt hat dem Bundesgeneralanwalt Moody aufgetragen, solche Maßnahmen zu treffen, wie sie nothwendig erscheinen, um das Monopol der Terminal Association auf die beiden Mississippi-Brücken in St. Louis zu sprengen. Seit dreißig Jahren hat die ganze St. Louiser Geschäftswelt vergebens gegen die an ihr mittels gewaltiger Brückenzölle begangene Schröpfung gekämpft; jedes Stück Waare, welches von St. Louis aus nach dem Osten versandt wurde oder von dort nach St. Louis kam, wurde verzollt, die Wagenladung von $5 bis $8, jeder Reisende, der über den Mississippi fuhr, mußte 25 oder 30 Cents, je nachdem, welche Brücke sein Zug benutzte, bezahlen. Unter diesen Umständen war es beispielsweise den Geschäftsleuten der Stadt Chicago möglich, der Stadt St. Louis das Absatzgebiet vor ihren Thoren, jenseits des Mississippi, immer mehr zu entreißen, denn die Bahnfracht von Chicago und anderen Handelsstädten nach dem südlichen Theile von Illinois war bedeutend geringer, als von dem vielleicht nur dreißig der hundert Meilen entfernten St. Louis. Der Bau der Eads-Brücke, welche im Jahre 1871 dem Betriebe übergeben wurde, wurde seinerzeit von ganz St. Louis als ein glückverheißender Faktor in der Entwickelung des Handelsverkehrs gepriesen; aber bald war die Brücke und auch das bisherige Fährmonopol der Stadt, der Wiggins Ferry Co., in den Händen von Jay Gould. Die Zölle wurden unerträglich, und die Folge war, daß die Geschäftswelt vom Kongreß die Erlaubniß zum Bau einer zweiten Brücke erhielt, welche dem Monopol ein Ende machen sollte. Der Kongreß fügte in dem Freibrief für das Unternehmen die Bedingung ein, daß die Brücke stets als selbstständiges Unternehmen betrieben werden müßte. Hochangesehene Kaufleute bildeten den Verwaltungsrath der neuen Brückengesellschaft, der Merchants' Bridge and Terminal Co. Aber der mit Gold beladene Esel fand auch seinen Weg zu den anscheinend unnahbaren Verwaltungsräthen, und eines Tages wurden die St. Louiser durch die Nachricht überrascht, daß die Gould'schen Interessen auch die Herrschaft über die neue Brücke erlangt hatten. Sämmtliche Eisenbahn-Gesellschaften, deren Linien in St. Louis münden: St. Louis & San Franzisko, Iron Mountain, Missouri Pacific, Chicago Burlington & Quincy, Pennsylvania, Chicago Rock Island & Pacific, Big Four (Vanderbilt-System), Baltimore & Ohio, Chicago & Alton, Illinois Central, Wabash, Southern Railway, Louisville & Nashville, Missouri, Kansas & Texas, fanden es zu ihrem Vortheil, sich mit dem Brücken-Monopol zu verständigen, und die St. Louiser Geschäftswelt trug die Kosten. Der ganze Handel der Stadt war tributpflichtig geworden, denn das Monopol besaß auch alle Rangirgeleise und Bahnhofsanlagen. Infolge des schmählichen Verraths der Handelsinteressen durch die Vertrauensleute in der Merchants Bridge and Terminal Association war das Vertrauen der Kapitalisten, soweit sie nicht durch die Furcht vor dem Monopol an irgend welchen diesem feindlichen Schritten verhindert wurden, erschüttert, und verschiedene Versuche, mit Erlaubniß der Bundesregierung vom südlichen Stadttheile aus eine dritte, wirklich unabhängige Brücke über den Mississippi zu bauen, schlugen fehl. Vor ein paar Jahren faßte nun ein unabhängiger Generalanwalt des Staates, Crowe, den Stier bei den Hörnern, und er forderte den damaligen Kriegssekretär Root auf, Namens der Bundesregierung Besitz von der „Merchants Bridge" zu ergreifen, weil die Verwaltung die Hauptbedingung des Freibriefes verletzt und mit der Eads-Brückengesellschaft eine Verschmelzung eingegangen sei. Der Betrieb der Brücken bilde eine Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels und sei eine Verletzung des Sherman'schen Anti-Trustgesetzes. Herrn Root war die Geschichte nicht geheuer, er rührte keinen Finger, und als achtzehn Monate später Herr Taft sein Nachfolger und das Ersuchen wiederholt wurde, gab dieser in langem Gutachten die Ansicht kund, daß das Sache der Rechtspflege sei. Der Bundesgeneralanwalt Moody erhielt infolge dessen im letzten Frühjahr die einschläglichen Schrift- und Beweisstücke, und er ließ verschiedene Verhöre anstellen, zu denen auch die inzwischen wieder muthig gewordenen Handelskreise der Stadt Vertreter entsandten. Vorstellungen beim Präsidenten folgten, und in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Kabinetssitzung wurde die Sache erörtert. Der Präsident gab dann den Befehl zum Einschreiten. Er soll dabei auch durch den Umstand beeinflußt worden sein, daß die Eisenbahn-Gesellschaften seinem Lieblingswunsch entgegentreten, die Machtbefugnisse der zwischenstaatlichen Handelskommission dermaßen zu erweitern, daß sie die Fracht- und Passagierraten der Eisenbahnen regeln kann, und offen die Drohung ausgestoßen worden ist, der Plan werde im Kongreß vereitelt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis, Southampton; Cedric und Etruria, Liverpool; Moltke, Hamburg; La Bretagne, Havre.
Liverpool: Montreal, Havre.
Neapel: Cretic, New York.

Abgegangen.

New York: New York, Plymouth; Lucania, Queenstown; Vaderland, Antwerpen; König Albert, Genua; Columbia, Glasgow; Batavia, Hamburg; Perugia, Livorno; Minnehaha, London.
Cherbourg: Deutschland, nach New York.

Leset die „Sonntagpost".

Der Schandein'sche Skandal.

Aerzte über den Geisteszustand der verstorbenen Millionärin befragt.

Milwaukee, 7. Okt. Der Streit zwischen Emil Schandein und seiner Schwester, Gattin von Dr. Louis F. Frank, und ihrem Schwager Heyl und dessen Frau, ihrer Schwester, um den sechs Millionen betragenden Nachlaß der Frau Schandein spitzt sich jetzt darauf zu, ob die Frau nicht geistig krank war. Sie hatte Heyl und dessen Frau zu Alleinerben eingesetzt, die beiden anderen Kinder sozusagen mit einem Butterbrod abgefunden. Die Zeugenaussagen waren sehr schmutziger Natur. Heyl hatten Herr und Frau Schandein auf der Rückkehr von einer Europareise auf dem Dampfer kennen gelernt und den damals fünfzehnjährigen Knaben mit nach Milwaukee genommen, wo er bald lohnende Stellung fand, eine Tochter des Paares, und nach deren Tod eine zweite heirathete. Inzwischen hatte sich der Einfluß des Mannes angeblich auf die unterdeß verwittwete Frau seines Wohlthäters dermaßen ausgedehnt, daß sie ihn mit $10,000 Jahresgehalt zu ihrem Sachwalter und ihm außerdem ein Geschenk von $1,200,000 machte. Heyl soll sich nun in dem Hause der Millionärin sehr unsauber benommen haben, mit dieser selbst sehr zärtlich gewesen und zweimal Nachts in das Schlafzimmer seiner jüngeren Schwägerin eingedrungen sein. Diese wies ihm die Thür. So lauteten wenigstens die Zeugenaussagen. Emil wurde sehr stiefmütterlich behandelt, Heyl war Herr und Gebieter im Hause. Mehrere Aerzte, darunter der Schwiegersohn Dr. Frank, haben nun ausgesagt, daß die alte Fau geistig leidend war und auch an der Bright'schen Krankheit litt. Am Montag wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Ausland.

Dr. Behrings Schwindsuchtmittel.

Immunisirte Milch gelangt dabei zur Verwendung.

Paris, 7. Okt. Die Ankündigung des berühmten deutschen Gelehrten Dr. Behring, des Erfinders des Diphtheritis-Antitoxin, daß er ein Heilmittel für die Lungenschwindsucht entdeckt habe, hat in den wissenschaftlichen Kreisen der ganzen zivilisirten Welt ungeheures Aufsehen gemacht, und da Dr. Behring als sehr vorsichtig in seinen Aeußerungen bekannt ist, so zweifelt man nicht an der Thatsache. Wie er erklärt, ist er beim Studium der Lungenschwindsucht und etwaiger Mittel zu ihrer Heilung von ganz anderen Gesichtspunkten ausgegangen, wie andere Gelehrten, welche sich mit dieser für die Menschheit ungeheuer wichtigen Lebensfrage befaßt haben. Er kam zu der Ueberzeugung, daß die von den französischen Pathoologen Bayle, Lebert u. Robin festgelegte Theilung der Krankheitserzeuger in zwei Klassen, von denen eine sich zur Eiterung und die andere zur Bildung von grauen, halbdurchsichtigen Körnchengeweben entwickelt, richtig ist. Er verwirft Prof. Virchow's Standpunkt, daß ein solcher Unterschied nicht besteht. Die nach Bayle benannten Körnchengewebe enthalten keine Bakterien und sind frei von Eiterung, während es bei der anderen Art Lungenschwindsucht von solchen kleinen Lebewesen wimmelt. Dr. Behring hat die Entwickelung beider Krankheitsarten in der Lunge und Milz sorgfältig studirt, und schließlich hat sich ihm die Vermuthung aufgedrängt, das Heilmittel in der Krankheit selbst zu suchen. Durch einen Prozeß, den er später genau erläutern wird, benutzt er die Körnchenbildungen zur Austilgung der Entwickelung der anderen, allein wirklich gefährlichen Krankheitsform, der Bakterien und Eiterbildungen. An Menschen hat er bisher noch keine Versuche angestellt. Er deutet an, daß es ihm gelungen sei, Thiere, welche leicht lungenschwindsüchtig werden (Kühe), mit seinem Heilmittel erfolgreich zu impfen, und selbst dann noch, als die Krankheit bereits völlig entwickelt war.

In der Schlußsitzung des internationalen Kongresses zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht im Grand Palace theilte Prof. Behring den Erfolg seiner Entdeckung in der oben geschilderten Weise mit.

Wiederum Nahrung.

Ein äußerst wichtiges Thema für Jedermann.

Eine Bostoner Dame spricht unterhaltend von Nahrung und den Aenderungen, die gemacht werden können in der Gesundheit durch einige Kenntnisse darüber. Sie sagt:

„Eine Verletzung meines Rückgrats in meinen jungen Jahren verursachte mir häufig schwere Migräne, die drei oder vier Tage zur Zeit anhielt und die schrecklichen Betäubungsmittel eines altmodischen Arztes brachten Verstopfung und die daraus entstehenden Leiden.

„Mein Appetit war stets leicht und ungewiß und viele Arten Speisen beschwerten mich.

„Ich begann Grape Nuts Food vor zwei oder drei Jahren zu essen, denn der Geschmack gefiel mir und ich blieb dabei, weil ich bald fand, daß es mir zusagte.

„Ich esse es stets zum Frühstück, häufig zum Luncheon und wieder wenn ich zu Bett gehe, und habe keine Schwierigkeiten, darüber einzuschlafen. Es kurirte meine Verstopfung, meine Kopfschmerzen sind thatsächlich verschwunden und ich bin körperlich wohler in meinen 63 Jahren als in meinen 40.

„Ich schreibe es Grape Nuts zu, daß ich meine Gesundheit wieder erlangte, wenn nicht gar mein Leben rettete, und Sie können nichts zu Gutes darüber schreiben, was ich nicht gutheißen würde." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An allen Universitäten finden heute Fußballspiele statt.

— 189 Zahlungseinstellungen diese Woche, 195 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Präsident Roosevelt hat verordnet, daß der Kriegssekretär den Bau des Panamakanals zu leiten hat.

— 7000 Mormonen betheiligen sich an der zur Zeit in Salt Lake City stattfindenden Synode der „Heiligen des jüngsten Tages."

— Zum ersten Male seit vielen Jahren arbeiten die neunzehn Getreidemühlen zu Minneapolis Tag und Nacht. Ueber 800 Bahnwagenladungen Weizen treffen dort täglich ein.

— Bei dem jährlichen Kraftmessen der jüngeren und älteren Semester der Universität in Madison, Wis., wurden etwa 500 in den Mendotasee geworfen; vielen wurden in dem Kampf die Kleider vom Leib gerissen.

— Frank Woods, alias St. Louis Frank, erschoß vor drei Jahren in San Franzisko den Polizisten Robinson und wurde gestern dafür im Zuchthause zu St Quentin, Kal., gehängt.

— Die American Civic Association hat in Cleveland, wo sie tagt, beschlossen, die kanadische und die Bundesregierung um geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Niagara-Fälle zu ersuchen.

— General G. M. Dodge ist zum Präsidenten der Veteranen der Tennessee-Armee erwählt worden. Unter den Vizepräsidenten sind zwei Deutsche, Major Sabine und Major Raffieur.

— Der auf der Fahrt von San Franzisko nach Portland, Ore., im Nebel auf Klippen gerathene Dampfer „St. Paul" ist nicht zu retten. Passagiere und Mannschaft wurden gelandet.

— In Brooklyn, N. Y., suchten zwei kleine Kinder, Sarrell und Sullivan, nach einem Centstück, das sie einem Orgeldreher geben wollten, und wurden dabei von einem Straßenbahnwagen getödtet.

— Der bedeutende amerikanische Komponist Dudley Buck hat sich entschlossen, sich dauernd in München niederzulassen, was ihm die nativistische Presse als halben Vaterlandsverrath verübelt.

— Die Fort Wayne & Wabash Traction Co. hat den Farmern längs ihrer achtzig Meilen langen Landbahn die Errichtung von elektrischen Einrichtung gegen jährlichen Zins angeboten, um das Feld zu bestellen und die Ernte einzuheimsen.

— Scharf verurtheilt hat Gouv. Lanahan von Texas den Lynchmord, als die auf den des Familienmordes verdächtigen Monk Gibson fahndenden Bewohner von Jackson County ihn um Erlaubniß ersuchten, den Kerl gleich abthun zu dürfen, sobald sie ihn fingen.

— Frau E. D. Rand, die unlängst in Florenz gestorbene Schwiegermutter des „christlich-sozialen" Professors Geo. D. Herron hat $200,000 für die Gründung einer sozialistischen Schule u. Bücherei und den Bau eines Gebäudes für den Zweck in New York vermacht. In einem Jahre soll alles fertig sein.

— Der New Yorker Postmeister hat verfügt, daß so viele der 900 jüdischen Angestellten, als sich entbehren lassen, während der morgen, bei Sonnenuntergang beginnenden Yom Kippur-Feier beurlaubt werden sollen, diejenigen aber, welche arbeiten müssen, bestraft werden, falls sie sich nicht einfinden.

— Die republikanische Stadtkonvention hat Chas. E. Hughes, Anwalt des Legislaturausschusses, welcher die Lebensversicherungs-Untersuchung führt, ohne sein Wissen als Kandidat für das Bürgermeisteramt von New York aufgestellt, Herr Hughes aber abgelehnt. Wie es heute aussieht, dürfte überhaupt kein republikanisches Stadtticket in New York zu Stande kommen, falls Hughes sich nicht umstimmen läßt.

— Der von den italienischen Erpressern entführte Brooklyner Knabe Tony Marendino wurde gestern ungesehen auf einen Straßenbahnwagen an der 3. Ave. in New York gebracht. Der Junge erzählte, daß mit ihm auch eine Italienerin und ihr kleiner Knabe eingesperrt, und erstere an den Händen und dem Körper gefesselt gewesen sei. Den Platz kann der Kleine nicht beschreiben.

— Der Geschäftsmann Wm. J. Browley in Newport, R. J., erhielt unlängst ein „H. E. Campbell, Imperial Hotel, Dallas, Tex.", unterzeichnetes Schreiben, wonach sein Schwiegersohn Ed. B. Carson in New Orleans am gelben Fieber gestorben und die Leiche verbrannt sei. Nachforschungen haben ergeben, daß der Brief fingirt ist, aber den Schwiegersohn, einen Philippinenkrieger, kann Niemand finden.

— Die Polizei vermuthet, daß der unter dem Namen Oliver Hall in den Stahlhütten in Homestead, Pa., arbeitende Neffe des letzten demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten, Hy. Gassaway Davis, Gassaway Davis, das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der reiche Onkel läßt durch eine Anzahl Privatgeheimpolizisten alle Spuren des vor einigen Tagen Verschwundenen verfolgen.

— In einem Pelzgeschäft an der 10. Straße in New York fand die durch Einbrecheralarm herbeigerufene Polizei heute früh die dort angestellte Verkäuferin Villah Suland, welche zufällig den Apparat berührt hatte. Das Mädchen hatte aus Gram über den in Ungarn unlängst erfolgten Tod seiner Mutter sich im Laden mit Leuchtgas umbringen wollen.

— Im Sternbild des Adlers ist auf der Sternwarte in Cambridge, Mass., ein neuer Stern entdeckt worden.

— In Springfield, Ill., wurde heute ein Denkmal Salmon P. Chase's enthüllt, wobei Bundessenator Foraker die Hauptrede hielt.

— Auf dem Panzerkreuzer „West Virginia" wird der Präsident die Rückfahrt von seiner Reise nach dem Süden von New Orleans nach Hampton Roads machen.

— Wm. Stuckenholt in Quincy, Ill., welcher seine Frau ans Bett fesselte und dann mit einem Hammer zu Tode prügelte, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Die Staatsgesundheitsbehörde von Indiana hat verfügt, daß alle Gesichtsverschönerungsmittel enthaltende Verpackungen als Gift mit einem Todtenschädel zu kennzeichnen sind.

— Kreisrichter Bishop in Elgin, Ill., hat den dortigen Schulrath durch Einhaltsbefehl verhindert, in Gefängnissen angefertigte Bücher für die Schulen zu kaufen.

— Der seit zwei Jahren bankerotte 87jährige Rudolph Sauerhering hat sich in Marysville, Wis., vergiftet. Dienstag sollte er sich wegen Unterschlagung verantworten. Sein Sohn war früher Kongreßabgeordneter.

— In Chagrin Falls, O., sprengten Einbrecher heute früh die Geldspinde im Postamt und entkamen mit großer Beute. Mit Bankier Rodgers, welcher glaubte, der Besuch gelte seiner Bank, wechselten sie mehrere Schüsse.

— Der Präsident der Schriftsetzer-Gewerkschaft in Milwaukee hat heute den Verein der Druckereibesitzer benachrichtigt, daß die Gewerkschaft sich streng an ihren erst in zwei Jahren ablaufenden Arbeitsvertrag halten werde.

— Im Universitätshospital in Philadelphia liegt der 23jährige Student F. Payne von Pendleton, Ind., an einer Gehirnerschütterung im Sterben, welche er spät gestern Nachmittag beim Fußballspiel erlitt.

— Gestrige Baseballspiele: American League—St. Louis 6, Chicago 2; Boston 3, New York 1; Washington 10, Philadelphia 4; Cleveland 5, Detroit 3. National League—Pittsburg 3, Chicago 7; New York 4, Philadelphia 5; Brooklyn 7, Boston 3.

— Auf den Grund hin, daß die That, derenwegen er in Frankreich ins Zuchthaus kam, hierzulande nicht bestraft werde, will Romaine d'Aubignac, der Bruder der Pariser Millionenschwindlerin Therese Humbert, abermals versuchen, in den Ver. Staaten zu landen, und er hat New Yorker Anwälte gewonnen, um eine zweite Ausweisung zu bekämpfen.

Ausland.

— Im Vatikan wird ein Druck ausgeübt, um die Ernennung von Erzbischof Farley von New York zum Ablegaten für Kuba und Portoriko zu erwirken.

— 20,000 Spinnereiarbeiter und Weber in Sachsen werden wahrscheinlich in einen Streik verwickelt werden, den ihre Genossen in Gera um zehnstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung beschlossen haben.

— Privatberichte deutscher Ansiedler bestätigen, daß die Burenverschwörung gegen die deutsche Herrschaft in Südwest-Afrika von England geschürt, fünf Burenführer und zwanzig Kapkolonisten aber, welche einen Angriff auf Windhoek planten, von der Polizei erwischt worden seien.

— Die beiden amerikanischen Bauunternehmer Gaynor und Greene, welche seit Jahren ihre Auslieferung bekämpften, haben heute unter sicherem Geleit von Montreal die Rückreise nach Savannah, Ga., angetreten, wo sie riesiger Mogeleien bei Hafenbauten angeklagt sind. Eine große Menge hatte sich zu ihrer Abfahrt angesammelt.

Lokalbericht.

War Allan W. Reid.

Die Leiche des im Jackson Park gefundenen Selbstmörders identifizirt.

Die Leiche des Mannes, der gestern Nachmittag, wie kurz berichtet, im Jackson Park durch Erschießen seinem Leben ein Ende machte, ist als die des 45jährigen Allan W. Reid, des hiesigen Vertreters der Duttenhofer Shoe Company, Cincinnati, identifizirt worden. Reid verließ um acht Uhr Morgens seine Wohnung, Nr. 114 50. Str.; um zwei Uhr Nachmittags jagte er sich im Jackson Park, in der Nähe von 56. Str. und East End Ave., zwei Kugeln in den Mund. Die Leiche wurde von Ada Hagan, Nr. 5624 Lake Ave., entdeckt.

Frau Reid gibt an, daß ihr Mann seit acht Tagen über heftige Kopfschmerzen geklagt hatte. Ihrer Ansicht nach haben ihn die unerträglichen Schmerzen in den Tod getrieben.

Aus Liebesgram.

Weil sie glaubte, aus zu geringem Stand für den Mann, den sie liebte, zu sein, vergiftete sich gestern Abend die 18jährige Gertrude Gunther, Nr. 100 Fullerton Ave., kurz nach einer Unterredung mit Arthur Alm, Nr. 102 Fullerton Ave. Der junge Mann hatte sie zu einem Tanzkränzchen eingeladen. Sie hatte abgelehnt. Das Mädchen war in einer Strickwaarenfabrik beschäftigt. Ihre Eltern wohnen Nr. 1543 N. Western Ave. Die Koronersjury gab einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermuth nahm heute die 19jährige May Hosmer, Nr. 14 N. Sangamon Str., Karbolsäure. Sie wurde bewußtlos von ihrer Zimmerwirthin, Frl. Anne Cooperman, aufgefunden und von der Polizei in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Auf dem Holzwege.

Glaubte Stanley K. Poklewski verhaftet zu haben.

Verfrühte Freude.

Der Häftling entpuppte sich als ein harmloser Versicherungsagent von Milwaukee.— Bis auf's Hemd ausgeplündert. — Polizist hineingelegt. — Ende gut, Alles gut.

In Rockford, Ill., nahm gestern der Spezialpolizist Coakley von der United States Expreß Co. einen Fremdling in Haft, in der freudigen Hoffnung, er hätte den Stanley K. Poklewsky aufgegabelt, welcher vor etwa zehn Wochen von hier aus durchgebrannt ist, nachdem er längere Zeit an der Milwaukee Ave. eine Privatbank betrieben und zugleich eine Agentur der genannten Expreß-Gesellschaft verwaltet hatte. Die Gelder, welche seine Bankkunden ihm anvertraut hatten, und $800, die er an die Expreß-Gesellschaft hätte abliefern sollen, hat Poklewski natürlich mitgenommen. Coakley war seiner Sache so sicher, daß er sich durch die Versicherung seines Arrestanten, daß er weder Poklewski sei, noch von einem solchen Menschen je zuvor gehört hätte, nicht irre machen ließ. Er brachte seinen Gefangenen hierher. Heute wurden verschiedene Leute, die den Poklewski genau gekannt haben, nach dem Polizeihauptquartier geholt und dort dem Gefangenen gegenübergestellt. Sie erklärten sämmtlich, daß sie diesen Mann noch nie gesehen hätten; mit Poklewski wäre er nicht identisch. Unter diesen Umständen hat man den fälschlich in so unliebsamer Weise Belästigten ohne Verzug freigeben müssen. Der Mann heißt J. C. Porth und ist in Milwaukee ansässig, wo er seit Jahresfrist ein Grundeigenthumsgeschäft betreibt.

Mißbrauch von Umsteigezetteln.

Auf Betreiben von Geheimagenten der City Railway Co. wurden heute Vormittag der Spitzel Moody von der Hyde Park Protective Ass'n., Präsident Golden von der Fleischfahrer-Union und ein gewisser J. P. Smith unter der Anklage verhaftet, Mißbrauch mit Umsteigezetteln der genannten Straßenbahngesellschaft getrieben zu haben. Sie hatten sich angeblich auf der Straßenbahn solche Zettel geben lassen, sie aber nicht selber benutzt, sondern jugendlichen Zeitungsverkäufern gegeben, von denen es heißt, daß sie damit Handel treiben. Golden und Smith erlangten vom Polizeirichter Callahan einen Aufschub der Verhandlung bis zum 14. Okt., Moody hat das Verfahren vor den Friedensrichter Carleton verlegen lassen.

Hände hoch!

Henry Arendt, 12. und Morgan Straße, meldete der Polizei, daß er gestern Abend an 12. und Morgan Str. von zwei Schnapphähnen überfallen und um ein Uhrkettenanhängsel im Werthe von $50 beraubt wurde. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Bis aufs Hemd.

Auf dem Heimweg begriffen, wurden gestern Abend Edward Krostosch und Peter Kindrik, Nr. 2913 Quinn Str., an 47. und Throop Str. von zwei Wegelagerern überfallen, die ihnen Revolver an den Kopf setzten, sie um ihre Baarschaft im Betrage von 55 Cents beraubten und sie dann zwangen, in eine Gasse zu gehen und sich ihrer Röcke und Beinkleider zu entledigen und ihnen die Sachen auszuhändigen. Als die Räuber sich verkrümelten, eilten die frierenden Opfer nach der Bezirkswache auf den Viehhöfen und meldeten ihr Abenteuer. Menschenfreundliche Polizisten liehen ihnen abgelegte Beinkleider, doch mußten sie sich in Hemdsärmeln nach Hause begeben. Als der That verdächtig wurden heute zwei Burschen verhaftet und angeblich von den Opfern mit Bestimmtheit identifizirt.

Ueberlistet.

Der baumlange Polizist, der den ehrenvollen Auftrag erhalten hat, das Haus des Mayors Dunne zu bewachen, wurde gestern von einer Horde halbwüchsiger Straßenaraber, die nach den Pfirsichen im Garten des Stadtoberhauptes lüstern waren, überlistet. Während er mehrere der Schlingel, die einen scheinbaren Raubzug in den Garten unternahmen, verfolgte, plünderten ihre Spießgesellen die Bäume und zogen, mit den saftigen Früchten beladen, davon. Sie alle entkamen. Bisher wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Endlich der Richtige.

Frau Bertha Loevell, Nr. 155 Maxwell Str., glaubte vor Kurzem in einem Manne, der ihr auf der Straße begegnete, ihren Gatten zu erkennen, der sie vor drei Jahren in Oesterreich verlassen hatte. Sie erwirkte seine Verhaftung. Er gab an, Samuel Epstein zu heißen und stellte in Abrede, der Ausreißer zu sein. Die Frau sah auch ein, daß sie sich geirrt hatte, da zwei Muttermale, die ihr Mann an der rechten Schulter hatte, an dem Häftling fehlten. Letzterer wurde in Freiheit gesetzt. Gestern wurde aber von der Polizei der wirkliche Gatte dingfest gemacht und an den Muttermalen von der Frau erkannt. Er gab auch zu, der Gesuchte zu sein, leugnete aber, die Frau böswillig verlassen zu haben. Er habe nur ihre Spur verloren. Im Uebrigen sei er froh, seine bessere Hälfte wiedergefunden zu haben. Dieser Erklärung ungeachtet wird er sich im Polizeigericht zu verantworten haben.

— Ein musikalischer Vater.—„Kinder, macht doch nicht so ein Geschrei!.. Wenn Ihr schon Lärm machen wollt, so geht in's Musikzimmer!"

Aus den Polizeigerichten.

Dreiblättriges Kleeblatt des Straßenraubes angeklagt.

Richter Caverly überwies drei junge Leute, Jacob Drager, William Plucinski und Abrew Letkie, die beiden ersteren unter je $3000, den letzteren unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgericht zum Prozeß. Joseph Jonas, 118 Pleasant Str., war vor zwei Wochen in der Nähe seiner Wohnung von drei Männern angefallen und um $11 beraubt worden. Auf seine der Polizei gelieferte Beschreibung der drei Räuber wurden die Genannten verhaftet und von Jonas als die Schuldigen erkannt.

Der Brandstiftung verdächtig.

George Mehring, ein Schankwärter in der Wirthschaft von Charles Knapp, 48. Str. und Archer Ave., stand unter der Anklage der Brandstiftung vor Richter Caverly und wurde unter $500 Bürgschaft gestellt, während die Verhandlung auf den 14. Oktober verschoben wurde. Knapp's Wirthschaft ist vor ein paar Tagen unter verdächtigen Umständen abgebrannt, und Mehrings Verhaftung erfolgte nach einer vom früheren Feuerwehranwalt Johnson angestellten Untersuchung. Knapp saß zur Zeit des Feuers auf der Brighton Park-Bezirkswache in Haft.

Gegen das Ehepaar James und Katherine Lyman, 4049 Dearborn Str., führte im Hyde Park-Polizeigericht Frau J. Semon, die in demselben Hause wohnt, Klage vor Richter Callahan. Frau Semon erzählte, daß die Leute am Abend zuvor betrunken gewesen waren und ihre sechs Kinder ohne Ursache unbarmherzig geschlagen hatten. Frau Lyman wurde zu $8, ihr Mann zu $75 Geldstrafe verurtheilt.

Henry Smith, 46 Jahre alt, 10803 Greenbay Ave., South Chicago, der auf sein eigenes Ersuchen nach einer Prügelei mit zwei Kostgängern von der Polizei verhaftet worden war, wurde dem Richter Foster vorgeführt und wegen ungebührlichen Betragens zu $50 Geldstrafe verurtheilt. Der Mann scheint nicht recht bei Vernunft zu sein, denn die Prügelei entstand, weil er den Kostgängern durchaus begreiflich machen wollte, daß er Kaiser Wilhelm sei, und dem Richter sagte er, daß Schlägereien in seinem Hause häufig vorkämen, seitdem er sich zum Kaiser erklärt habe.

Verließ seine Gattin.

Die Lehren des Dr. Hanish sollen daran schuld sein.

Frau Minnie Dowd erzählte heute dem Richter Thompson, daß ihr Mann, Dr. Frank Dowd, sie verlassen habe, und daß seine Anhängerschaft an die Lehren des Dr. Hanish daran schuld sei. Sie sei nicht imstande gewesen, dem von Dr. Hanish geforderten Grundsatz der „Unterdrückung der Persönlichkeit und des Selbst" nachzuleben. Dowd, so erzählte die verlassene Frau, schickte sie mit dem Auftrage der Förderung der Interessen von Hanish nach Kalifornien, und als sie dort war, schrieb er ihr, daß sie nicht mehr zusammen leben könnten, wenn sie die Lehren des Hanish nicht annehme. Die am 30. November 1899 geschlossene Ehe war harmonisch gewesen, bis Dr. Dowd sich den Anhängern von Hanish zugesellte. Es fielen jedoch keine großen Streitigkeiten zwischen den Eheleuten vor, und die Frau war über den erwähnten Brief sehr überrascht. Die von Dowd seiner Frau nach Kalifornien geschriebenen Briefe wurden dem Richter vorgelegt. Der eine enthielt eine Darlegung der Hanish'schen Lehren und war so komplizirt, daß der Richter kopfschüttelnd sein vollkommene Verständnißlosigkeit bekennen mußte. Er bewilligte der Frau die Scheidung wegen Verlassens.

Mutterlos.

Charles Kotek's Kinder schwänzen die Schule.

Charles Kotek, 1457 Albany Ave., war heute vor das Jugendgericht geladen und brachte seine beiden Söhne mit. Den Richter Mack ersuchte er, ihn der Verantwortlichkeit für die beiden Knaben und seine fünfjährige Tochter Celia zu entheben, weil seit dem vor drei Monaten erfolgten Tode seiner Frau Niemand als seine Mutter sich um die Kinder gekümmert habe, und die könne sie nicht im Zaum halten. Der 12jährige John ist der Aufsichtsbeamtin Josephine Roughton schon seit vier Jahren als Schulschwänzer bekannt, und sie erklärte, daß Kotek seine Kinder vernachläßige und keine Anstrengungen mache, sie zum Schulbesuch anzuhalten. Der 10 Jahre alte Edward macht es auch nicht viel besser als sein Bruder. Richter Mack setzte seine Entscheidung zum Zweck einer Untersuchung bis nächsten Freitag aus.

Ertrunken.

Vom Deck des an der Rush Str.-Brücke angelegten Dampfers Iroquois fiel heute ein etwa 35jähriger, 170 Pfund schwerer Mann, der einen dunklen Anzug und ein blaugestreiftes Hemd trug, in den Fluß und ertrank. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden. Man weiß noch nicht einmal, ob er ein Passagier war, oder ob er zur Schiffsmannschaft gehörte. Die Leiche wurde geborgen und nach Jordans Bestattungsgeschäft, Nr. 14 Madison Str., geschafft.

— Genau.—„Sie laufen seit einiger Zeit in einem so zerrissenen Anzug herum! Das ist man bei Ihnen gar nicht gewohnt!"—„Den hat mir eine meiner Parteien für die rückständige Miethe zurückgelassen; wenn ich ihn nicht austrage, komm' ich ja um mein Geld!"

Bartholdts Bericht.

Washington, 7. Okt. Kongreßmann Richard Bartholdt von St. Louis überbrachte heute Präsident Roosevelt eine persönliche Glückwunsch-Botschaft vom deutschen Kaiser. „Thuen Sie mir die Ehre," sagte Herr Bartholdt, den Kaiser zitirend, „und überbringen Sie Präsident Roosevelt meine herzlichsten Grüße." Bartholdt theilte dem Präsidenten mit, daß in Europa der Schiedsgerichts-Gedanke immer mehr Anhänger finde. Kaiser Wilhelm schilderte der Sprecher als den „größten Amerikaner" in Europa, als demokratisch und freundlich, offen und im Ganzen an Präsident Roosevelt erinnernd. Auch den König Leopold lobt er sehr.

Der Moskauer-Streik.

Moskau, 7. Okt. Heute haben sich die Bäcker den Streikern angeschlossen, und diese nehmen eine drohende Haltung ein. Die Straßenbahner haben viele Wagen zerstört. Der Brodvorrath reicht nur noch zwei Tage.

Russisches Bahnunglück.

Roston am Don, Rußland, 7. Okt. Ein nach Vladikavkag fahrender Postzug ist heute entgleist, 27 Personen fanden den Tod, und 35 wurden verletzt.

Obst und Gemüse in der Volksernährung.

Ohne etwa einer einseitig vegetarischen Kost das Wort zu reden, betont der Berliner Professor Max Rubner in einem in der Hygienischen Rundschau erschienenen Artikel, daß gerade durch Gemüse und Obst die eintönige Reizlosigkeit der Kost der minderbemittelten Klassen beseitigt werden und an Stelle des ewigen Einerleis von Kartoffeln, die auf zwanzig verschiedene Arten aufgetischt werden, billigere Gemüse mit großem Nutzen treten könnten. Namentlich noch nicht allgemein beliebte Gemüsesorten, wie Rhabarber, Boretsch, Ampfer, und noch manches andere, könnte leicht in größerem Maße angebaut und zu wohlfeiler Ernährung herangezogen werden. Für die bessergestellten Klassen aber, die oft, ja meist einen „übertriebenen Animalienkultus" treiben, bedeuten die in den Vegetabilien vorhandenen Nährstoffe eine höchst wichtige Ergänzung, ja oft eine für die Gesundheit geradezu erforderliche Abwechslung der Ernährung. Man erinnere sich daran, daß bei Schiffsbevölkerungen, die in langer Fahrt etwa auf Segelschiffen auf eine einseitige, aus Pökelfleisch, Zwieback und derartigen Konserven bestehende Nahrung angewiesen waren, der Skorbut auftritt, der oft nur durch den Genuß von frischem Gemüse zu heilen ist.

Dabei verkennt Professor Rubner keineswegs, daß die Ausbeute, die der Körper an Nährstoffen aus Obst und Gemüse zieht, ungleich geringer als die aus Getreide, Leguminosen und Fleisch ist und daß vielfach — namentlich bei Gurken, Kürbissen und Melonen — ein besonders hoher Wassergehalt (bis zu 95 Prozent) vorhanden ist. Die wasserhaltigen Gemüse setzen dann aber eben das Trinkbedürfniß des Menschen herab, und das ist durchaus kein Schade. Zudem lassen sich gerade diese Speisen leicht in den dem Magen zuträglichen breiartigen Zustand überführen und die Ausnutzung des noch vorhandenen Nährstoffes ist dann auch vollständig. Der hohe Kalk- und Salzgehalt der Gemüse verdient dabei auch Berücksichtigung. Daß die Gemüse nur geringen Eiweißgehalt haben und die unverdauliche Holzfaser, die in den Vegetabilien immerhin in hohem Maße vorhanden ist, den Werth etwas beeinträchtigt, bietet jedoch noch lange nicht Grund genug, Obst und Gemüse zu sehr hinter der Fleisch- und Leguminosennahrung zurückstehen zu lassen. Beim Obst ist von besonderer Bedeutung der Fruchtzucker, der ein gutes Nahrungsmittel darstellt und in diesem frischen Zustande den Zähnen nicht schadet. Das Fruchtfleisch und die Fruchtsäfte werden nahezu vollständig verdaut und ausgenutzt; Häute und Schalen zu essen, ist jedenfalls zwecklos und belastet unnöthig den Magen, und von dem Mitgenuß von Kernen räth Professor Rubner wegen der Gefahr für den Blinddarm ab. Freilich kann mancher Mensch Obst nicht gut vertragen. Wenn das nicht in der übrigen Kost seinen Grund hat, mit welcher der Betreffende den Obstgenuß verbindet, so liegen dann eben Besonderheiten vor, denen Rechnung getragen werden muß, die aber die regelrechte Bedeutung des Obstgenusses nicht herabsetzen können. Vielen Leuten bekommt auch die Obstsäure nicht gut. Dabei ist zunächst zu beachten, daß das Obst, das am sauersten schmeckt, nicht deshalb auch den höchsten Prozentsatz von Säure enthält, daß vielmehr der Geschmack meist getäuscht wird, weil der Zuckergehalt den Säuregehalt mehr oder weniger verdeckt. Der Säuregehalt ist bei Birnen, Aepfeln, Trauben und Pflaumen unter 1 Prozent, bei Pfirsichen, Aprikosen, Brombeeren, Heidelbeeren, Erdbeeren und Himbeeren 1 bis 1½ Prozent, bei Stachelbeeren, Maulbeeren und Johannisbeeren 1½—2 Prozent.

Selbstverständlich wäre nie eine Ernährung möglich, die sich überwiegend oder gar ausschließlich auf Obst und Gemüse stützte, und die Wissenschaft lehrt, daß der Mensch alsdann, um die erforderlichen Nährstoffe zu erhalten, so ungeheure Mengen von Nahrungsmitteln genießen müßte, wie eben Magen und Darm nicht verarbeiten können. Aber als Zuspeise, auch in ausgibiger Menge, und als Ergänzungs- und Abwechslungsmittel könnten Obst und Gemüse noch mehr in die Volksnahrung übergeführt werden, als es geschieht, und gewiß gibt es noch mancherlei Früchte der Erde, bei denen es sich wohl einmal lohnte, sie auf ihre Genießbarkeit als Gemüse hin zu untersuchen und dann zu benutzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schöner Gedanke.

Eine Liebe ohne Eifersucht wird gegenwärtig von den großen europäischen Staatskünstlern befürwortet. Der deutsche Reichskanzler sucht den Franzosen zu beweisen, daß Rußland, trotz seines Bündnisses mit Frankreich, sehr wohl in enge Beziehungen zu Deutschland treten darf. Er behauptet sogar, die Republik sollte sich freuen, daß ihr Verbündeter einen neuen Freund gefunden hat, an den er sich anlehnen kann. Auch Deutschland habe seinerzeit mit aufrichtiger Genugthuung die Nachricht begrüßt, daß sein Dreibundsgenosse Italien sich mit Frankreich ausgesöhnt und das frühere Verhältniß wiederhergestellt habe. Das klingt nun zwar recht schön, aber nicht nur die Franzosen können sich des Verdachtes nicht erwehren, daß der Gleichmuth, mit dem Deutschland die Wiederannäherung Italiens an Frankreich aufnahm, keineswegs auf rein philosophische Erwägungen zurückzuführen war. Hat sich der Dreibund auch noch nicht „überlebt", so hat er mindestens für Deutschland nicht mehr den Werth, den er vor zwanzig oder noch vor zehn Jahren gehabt hat. Es ist dem Reiche fast gleichgiltig geworden, ob Italien mit Frankreich sich schlägt oder verträgt. Ebenso hegt aber die Republik für Rußland nicht mehr die heißen Gefühle, die ihren Ausdruck in den bekannten Verbrüderungsfesten und — Anleihen zu finden pflegten. Obwohl sie also durch die Beweisführung des Fürsten Bülow nicht überzeugt sein mögen, werden die Franzosen wahrscheinlich nichts gegen die neubesiegelte Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland einzuwenden haben. Auch könnten ihnen ja alle Vorwürfe mit dem Einwande abgeschnitten werden, daß sie selbst mit Großbritannien geliebäugelt haben, und noch dazu in einer Zeit der höchsten Bedrängniß für ihren Verbündeten.

Dagegen kann es vorläufig nur als eine Dreistigkeit bezeichnet werden, daß die britische Presse sich die Argumente des deutschen Reichskanzlers zu eigen macht, um den Russen zu beweisen, daß sie sich mit Großbritannien „verständigen" können. Rußland soll nicht nur über das britisch-japanische Bündniß hinwegsehen, sondern auch über die britischen Ansprüche auf Persien, die Besetzung Thibets und die Umtriebe in Afghanistan. Es soll sich einreden lassen, daß es nur an ihm liegt, alle „Reibungspunkte" in Asien zu beseitigen und mit seinem bisherigen Todfeinde in herzlichem Einvernehmen zu leben. Rußland braucht nach britischer Ansicht ja „blos" auf den Wunsch nach eisfreien Häfen und freiem Zugange zum Meer zu verzichten und den Engländern alles zu bestätigen, was sie nach und nach zusammengeraubt haben. Es soll „nur" bescheiden genug sein, den Engländern und Japanern die Alleinherrschaft über die ostasiatischen Gewässer einzuräumen und sich mit einem Hinterlande zu begnügen, das vom Weltverkehre abgeschnitten ist. Wenn es mit dem „status quo" zufrieden ist, so will Großbritannien sich ebenfalls mit seiner Beute begnügen und unbeschadet seines Bündnisses mit Japan in gute Beziehungen zu Rußland treten. Der Löwe ist vorläufig satt und will nicht in seiner Verdauung gestört werden. Daher bietet er dem hungrigen Bären Frieden an.

Es wäre ohne Zweifel sehr vernünftig, wenn alle europäischen Völker in Eintracht neben einander wohnten und sich ausschließlich der Lösung der großen Kulturaufgaben widmeten, die ihnen allen gestellt sind. Sicherlich würde sich dann ihr Reichthum bedeutend schneller mehren, als durch die Verfolgung ihrer mehr oder weniger lächerlichen Kolonialpläne, und die zurückgebliebenen Völker würden sich den weiter vorangeschrittenen rascher nähern. Durch einige Federstriche wird sich jedoch dieser glückselige Zustand nicht herbeiführen lassen. Rußland muß als die größte Landmacht nach Ausfuhrhäfen streben und wird nicht eher ruhen, als bis es dieses Ziel erreicht hat. Wenn also Großbritannien wirklich den dauerhaften Frieden haben will, sollte es den Russen entweder die freie Ausfahrt aus dem Schwarzen Meer oder den Golf von Persien zugestehen. Alsdann mögen die europäischen Mächte sich auf diplomatischem Wege über das Schicksal der europäischen Türkei und die Zukunft der christlichen Balkanstaaten einigen können. Es ist sogar denkbar, daß auch der Zerfall der habsburgischen Monarchie ohne Kriege vor sich geht, obwohl vor der Hand die Wege nicht erkennbar sind, die aus diesem Chaos zur Ordnung führen. Solange jedoch Großbritannien gar keine Zugeständnisse macht und die Bescheidenheit nur den anderen Mächten predigt, wird die holde Eintracht ein Wahngebilde bleiben.

Mit Stolz und Beschämung.

Von einem internationalen Tuberkulose-Kongreß, der zur Zeit in Paris tagt, kommt die erfreuliche Kunde, daß eine neue Waffe gegen die Tuberkulose — die „weiße Pest", die alljährlich ungezählte Tausende Opfer fordert — gefunden wurde. Näheres oder Gewisses darüber ist noch nicht bekannt. In den ersten Meldungen hieß es, ihr „Schmied" habe sie als ein ganz unfehlbares Heilmittel hingestellt, die neuesten Meldungen geben jedoch eine Aussage des „Entdeckers" wieder, in welcher er erklärt, seine früheren Aussagen seien unrichtig wiedergegeben worden. Thatsache sei, daß er ein Mittel gefunden habe, Thiere, die der Tuberkulose gegenüber äußerst empfindlich sind und bei denen die Krankheit, wenn sie einmal davon erfaßt waren, bisher allen Heilversuchen spottete, gegen die Tuberkulose immun zu machen und sie sogar, außer in weit vorgeschrittenen Fällen, zu heilen. An Menschen habe er sein, auf völlig neuen Wegen gefundenes Mittel noch nicht versucht, doch sei begründete Hoffnung vorhanden, daß es sich an Menschen bewähren werde. Er habe dem Mittel den Namen „TX" gegeben. Er behaupte nicht, daß es das einzige Heilmittel sei, aber er sage, daß es seiner Ansicht nach sich durchaus wirksam erweisen werde.

Die Schlußsätze klingen ja recht zuversichtlich und vielversprechend, aber so lange das Mittel an Menschen noch nicht einmal versuchsweise zur Anwendung kam, erscheinen sie doch noch sehr als eine Zukunftsmusik, deren Leitmotiv ein großes „Wenn" ist—wenn sie auf Menschen so wirkt, wie auf jene Thiere, dann... Trotzdem bildet den Depeschen zufolge die Ankündigung in Paris die Sensation des Tages, sowohl unter den aus allen Ländern und Zonen dort zusammengeströmten Fachmännern und Gelehrten als auch für die Laienwelt und die Presse, denn es steht ein gewichtiger Name hinter ihr: Professor Dr. Emil Adolf Behring ist der Mann, welcher ein, außer in den schwersten Fällen, durchaus wirksames Heilmittel gegen die Lungentuberkulose gefunden haben will. Was mit einem Achselzucken und der Forderung „Beweisen!", abgethan werden würde, wenn es von einem Durchschnittsmenschen käme, mußte Aufsehen erregen und respektvollen Glauben finden im Munde des berühmten Forschers, der der Welt das Diphtheritis-Serum schenkte und damit in den letzten Jahren Tausende und Abertausende Kinder dem Leben erhielt. Ein solcher Mann redet nicht ins Blaue hinein und wird sich hüten, seinen schon so großen Ruf durch gewagte Versprechungen in Gefahr zu bringen. Man darf es als ziemlich gewiß annehmen, daß Professor Behring wirklich, wie von fachmännischer Seite in einer Pariser Zeitung gesagt wird, „ein Mittel fand, das nicht nur die Lungenschwindsucht verhütet, sondern auch heilt." Man kann das mit Fug und Recht eine Freudenbotschaft für die ganze Welt nennen und wer da deutsch ist oder sich seines deutschen Blutes freut, und deutsch fühlt und denkt, wird von freudigem Stolz erfüllt werden bei dem Gedanken, daß sie wieder einem deutschen Gelehrten zu danken ist. Aber — es ist leider ein großes Aber dabei: Professor Behring erklärte oder soll erklärt haben, daß er sein Mittel erst nach Jahresfrist bekannt geben wird; ein Jahr lang will er es geheim halten, um es geldlich auszunutzen, dann erst will er es zur allgemeinen Verwendung freigeben!

* * *

„Wundervolle Aussichten für die unglücklichen Schwindsüchtigen der Zukunft, aber wie traurig für die derzeitigen Kranken, die erfahren, daß es ein sicheres Mittel gegen ihr Leiden gibt, aber zugleich hören, daß es erst bekannt gemacht werden wird, wenn es ihnen nichts mehr nützen kann!" So ruft angesichts jener Erklärung Prof. Behrings ein Pariser Blatt aus und diese Worte werden in beinahe jeder Menschenbrust ihr Echo finden — dem deutschen Stolz wird eine starke Beimischung von Beschämung oder auch Entrüstung werden. Denn wenn man auch selbst das goldene Kalb anbeten mag wie nur irgend einer, so verlangt man von der deutschen Wissenschaft doch, daß sie sich von der Anbetung des Mammons frei und ihren alten Ehrentitel der Selbstlosigkeit unversehrt halte.

Die Erklärung des Prof. Behring, sein Mittel vorerst geheim halten und für eigene Rechnung ausbeuten zu wollen, muß überall einen sehr schlechten Eindruck machen und ist auch kaum zu rechtfertigen. Auch daß er das so gewonnene Geld für Forschungszwecke benutzen will, macht die Sache nicht besser. Wenn er das Mittel geheim halten wollte, dann durfte er auch auf dem internationalen Tuberkulose-Kongreß nicht davon sprechen. Es hier verkünden und die Kunde von seiner großartigen „Entdeckung" in alle Welt hinaus verkünden zu lassen und es dann geheim halten, behufs persönlicher Ausnutzung, heißt: den Kongreß, das große Ansehen, dessen sich diese Zusammenkunft von Gelehrten erfreut und seine eigene wissenschaftliche Bedeutung zu ganz gewöhnlicher Geschäftsreklame mißbrauchen; es heißt, die Gefühle vieler, vieler Tausenden auf das brutalste verletzen niedrigen Geldgewinnstes wegen, den er nicht nöthig hat. Denn wenn er aus seinem Diphtheris-Serum auch keine Millionen „machte", so ist Prof. Behring doch sicherlich allen Unterhaltssorgen überhoben und—zur Beschaffung der Mittel für weitere Forschung hat er die privatgeschäftliche Ausbeutung seiner Entdeckung auch nicht nöthig. Und das muß er wissen; gerade Paris muß ihn daran erinnern: Für seine „Entdeckung" der Blutserumtherapie erhielt er von der Pariser Akademie der Medizin einen Preis von 12,500, und von der Pariser Akademie der Wissenschaften einen solchen von 25,000 Francs; wenn er seine jetzige „Entdeckung" bekannt gegeben und die Wirksamkeit des „TX"-Mittels über allen Zweifel nachgewiesen haben wird, dann wird er von dem sogenannten Prix Lacaze ein Jahreseinkommen von 25,000 Francs erhalten und ganz oder zum Theil den großen Preis von $2,000,000, den die brasilianische Regierung Demjenigen zusichern will, der ein sicheres Mittel zur Verhütung oder Heilung von Tuberkulose, Syphilis oder Krebs entdecken würde. Menschenfreundliche Laien, wohlthätige und wissenschaftliche Körperschaften und fortschrittliche Regierungen haben dafür gesorgt, daß dem Bezwinger der großen Seuchen auch klingender Lohn wird und die Gelegenheit zu weiterem Forschen. Professor Behring braucht sich, wenn sein Mittel wirklich das ist, was er davon verspricht, darum nicht zu sorgen—seine Erklärung, sich durch die private Ausbeutung seiner Entdeckung nur Mittel zur weiteren Forschung verschaffen zu wollen, erscheint als ein sehr durchsichtiges Mäntelchen, mit dem er die Geldgier, die ihn erfaßt zu haben scheint, zu verhüllen sucht.

Wenn sich nicht noch herausstellt, daß ein Irrthum vorliegt und das Zögern Prof. Behrings, sein Mittel bekannt zu geben, ganz andere Ursachen hat, als die angegebenen, dann hat das Deutschthum im Allgemeinen und die deutsche Wissenschaft im Besonderen keine Ursache aus diesem Anlaß besonders stolz zu sein. Dr. Behring wird dann wohl gezeigt haben, daß die deutsche Wissenschaft im Können wohl noch auf der Höhe steht, aber auch, daß sie sittlich nicht mehr ist, was sie war.

Streikposten.

„Gerichtshöfe sollen praktisch sein. Wenn sie sich auf Grund der Beweisführung eine Meinung bilden, so muß diese Meinung eine praktische sein. Sie sind nicht da, um in den Sternen zu lesen oder sich in poetischen Einbildungen zu ergehen. In der Einbildung und in der Theorie mögen friedliche Streikposten eine Möglichkeit sein; in der Wirklichkeit sind Streikposten niemals friedlich." — Mit diesen Worten begründet der hiesige Appellgerichtshof seine Bestätigung der Strafurtheile, die vor zwei Jahren im Superiorgericht über die Franklin-Gewerkschaft Nr. 4 und drei ihrer Mitglieder wegen Uebertretung eines die Aufstellung von Streikposten verbietenden Einhaltsbefehls ausgesprochen worden sind. Als keiner Beachtung werth stellt er die Behauptung der Verurtheilten hin, derzufolge die Aufstellung der Streikposten eine durchaus friedliche Maßregel sei, die kein Gesetz und keines Menschen Rechte verletzt.

Es erinnert das an eine Verhandlung, die vor einer Reihe von Jahren im Bundesgerichte zu Milwaukee stattgefunden hat. Es stand da auch ein Einhaltsbefehl in Frage, von dem die Verklagten behaupteten, daß er ungesetzlich sei, indem er ihnen die Ausübung ihres Streikrechts verwehre. Es wurde da die Frage aufgeworfen: Was ist ein Streik? Worauf die anwesenden Arbeiterführer ungefähr Folgendes erklärten: „Ein Streik ist eine gemeinschaftliche Arbeitseinstellung, nichts mehr und nicht weniger. Arbeiter haben das Recht, zu arbeiten, wo die Arbeitsbedingungen ihnen zusagen und die Arbeit zu verweigern, wo die Bedingungen ihnen nicht zusagen. Indem Arbeiter zum Streik schreiten, machen sie Gebrauch von diesem ihrem Rechte, und verletzen dabei keines andern Menschen Rechte. Der Streik hindert in keiner Weise den Arbeitgeber an der Beschäftigung anderer Arbeiter, falls er solche auftreiben kann, und hindert ebenso wenig andere Arbeiter an der Annahme der Beschäftigung. Kann der Arbeitgeber andere brauchbare Arbeiter in genügender Zahl erlangen, so ist der Streik eben verloren. Der Streik wird unternommen in der Ueberzeugung, daß der Arbeitgeber ausreichenden Ersatz für die Streiker nicht finden kann. Ihn davon zu überzeugen durch Einstellung der Arbeit und ihn dadurch zu bewegen, den Streikern die verlangten Zugeständnisse zu machen— das ist der Streik."

Worauf der Richter ausrief, daß ein solcher Streik noch niemals dagewesen sei. Er wollte noch von keinem Streik gehört haben, der so völlig friedlich und ruhig geführt worden war, ohne alle Bedrohungen, Einschüchterungen oder Rechtsverletzungen. Und so wollen die Chicagoer Appellationsrichter noch von keinen rein friedlichen Streikposten gehört haben. Sie wollen nicht gehört haben, daß sich Streikposten gegenüber etwaigen Streikbrechern auf höfliche etwa folgendermaßen lautende Ueberredung beschränkt hätten: „Verehrte Herren," oder „Werthe Freunde", oder „Liebwerthe Kollegen, wir erlauben uns Ihnen mitzutheilen, daß gegen die Firma, bei der Sie arbeiten wollen, ein Streik im Gange ist, und daß wir mit Ihrer gütigen Zustimmung Sie bekannt machen möchten mit den Gründen dieses Streiks, in der Ueberzeugung, daß Sie diese Gründe für gerecht befinden werden, und als gute Kameraden und Gewerksgenossen im Interesse der guten Sache, die die Sache aller Arbeiter ist, sich uns anschließen werden; wobei wir im Uebrigen Ihnen wohl kaum zu versichern brauchen, daß wir in keiner Weise das Recht Ihrer freien Entscheidung bestreiten und Sie in keiner Weise belästigen werden, auch wenn Sie es vorziehen sollten, uns nicht zu folgen oder uns nicht anzuhören".

Davon wollen die Richter noch nichts gehört haben: Wohl aber wollen Sie von Drohungen, Einschüchterungen und thätlichen Angriffen gehört haben, von allerhand Gewaltthätigkeit, von Mord und Todtschlag sogar. „Eine friedliche, höfliche und anständige Aufrechterhaltung von Streikposten" — sagen sie — „gibt es ebensowenig, wie es anständige und höfliche Gemeinheit oder friedliche Pöbelangriffe oder gesetzliche Lynchmorde geben kann". Und daraufhin — „den Thatsachen, nicht den Theorien entsprechend" — haben sie sich die Meinung gebildet, die sie eine „praktische" nennen und auf die sie ihr Urtheil begründen.

Aber ist diese „praktische" Meinung auch wirklich eine richtige richterliche Meinung? Wirklich so fest begründet und unanfechtbar, um unter allen Umständen als Richtschnur zu dienen? Wenn es wirklich noch keine friedliche Streikposten gegeben hätte, könnte es nicht einmal welche geben, die sich behufs Abhaltung von Zuzug auf friedliche Ueberredung beschränken. Und wenn die Möglichkeit da ist, ist dann nicht auch die Pflicht da, darauf Rücksicht zu nehmen? Mit anderen Worten: Ist es wirklich gerechtfertigt, von vornherein jeden Streikpostendienst zu verbieten unter allen Umständen? Oder sollte nicht das Verbot sich beschränken auf die damit verknüpften Ungesetzlichkeiten? Und Strafe nicht schon verhängt werden, weil jemand Streikposten gestanden hat, sondern nur verhängt werden auf Grund des Nachweises, daß er's ungesetzlicher Weise gethan hat?

Wie die Sachen liegen, darf man allerdings nicht auf viel Beachtung derartiger Bedenken und Einwendungen rechnen. Auch außerhalb des Gerichts werden viel „praktische" Leute sich darauf berufen, daß— wenigstens so weit die Chicagoer Erfahrung und Erinnerung reicht — der Streikpostendienst nie frei von Ungesetzlichkeiten war und werden gleich den Richtern daraus die praktische, wenn auch unlogische Schlußfolgerung ziehen: „daß was nie anders war, auch nie anders sein kann". Aufgabe der Gewerkschaften wird es nun sein, den praktischen Leuten praktisch zu beweisen, daß es doch anders sein kann!

Befreit Euch von Skrofeln.

Bündchen, Hautausschläge, Entzündungen, entzündete Augenlider und Ohren, Knochenkrankheiten, Rickets, Dyspepsie, Katarrh, Abzehrung sind nur etliche der Leiden, welche dadurch hervorgerufen werden.

Es ist ein äußerst um sich greifendes Uebel und zerrüttet den ganzen Körper.

Hood's Sarsaparilla

beseitigt es, heilt alle seine Symptome und richtet den ganzen Körper auf.

Nehmt nichts anderes.

Wie die persische Nationalhymne entstand.

Muzaffer-ed-Din, der König der Könige, befand sich kürzlich als Gast des Kaisers Nikolaus in Petersburg. Beim Empfang wurde, wie es Brauch ist, auch eine Ehrenkompagnie aufgestellt, die den Schahinschah mit den feierlichen Akkorden der persischen Nationalhymne begrüßte. Von den Anwesenden dürften jedenfalls viele dieses Musikstück hier zum ersten Male gehört und sich über seinen ganz europäischen Stil gewundert haben. Die persische Nationalhymne ist in der That europäischen Ursprungs. Im Jahre 1869 bat der Vater und Vorgänger des jetzigen Schahs, Schah Nassr-ed-Din, den damaligen Kriegsminister des Kaisers Napoleon III. Marschall Niel, ihm einen Regimentskapellmeister zu schicken, der imstande wäre, ihm eine Militärmusik nach französischem Muster einzurichten. Also geschah es, und die Wahl des Marschalls fiel auf einen gewissen Herrn A. Lemaire, der denn auch nach Persien ging und den Erwartungen entsprach. Als Nassr-ed-Din sich eines Tages entschlossen hatte, eine Rundfahrt an die Höfe Europas anzutreten, fiel ihm am Abend vor seiner Abreise ein, daß ihm ein zu standesgemäßem Auftreten unentbehrliches Requisit seiner königlichen Würde noch fehlte: eine Nationalhymne. Kurzer Hand rief er den wackeren Lemaire vor sein Angesicht und befahl ihm, bis zum nächsten Morgen diesem Mangel abzuhelfen. Und Lemaire empfing den Befehl, ohne mit der Wimper zu zucken, und machte sich allsogleich an seine Ausführung. Zunächst setzte er sich hin und komponirte die allerhöchst gewünschte Hymne. Dann ließ er seine Kapelle kommen und übte die Komposition die ganze Nacht hindurch durch mit ihr ein. Und am Morgen konnte er den Schah mit ihren Klängen erfreuen,—die persische Nationalhymne war geboren. Ob sie gerade ein Kunstwerk ersten Ranges geworden ist, wollen wir hier ununtersucht lassen. Ihren Schöpfer aber befestigte sie jedenfalls in der Gunst des Schahs. Und dessen Nachfolger Muzaffer-ed-Din hat sich dem Franzosen stets als ein nicht weniger gnädiger Herr erwiesen, — heute ist Monsieur Lemaire Oberinspektor aller persischen Militärkapellen mit Titel und Rang eines Generals, und sein goldgestickter Waffenrock erstrahlt im regenbogenfarbigen Glanze eines halben Dutzend exotischer Ordenssterne.

Ein Kriegergrab in Wisby.

Auf dem weiten Platz an der Ringmauer Wisbys, wo im Jahre 1361 der Dänenkönig Waldemar Atterdag das von der Hansestadt aufgebotene Heer schlug, ist durch Zufall das Massengrab der dänischen Krieger entdeckt worden. Es liegt unweit des Kalksteinkreuzes, das zur Erinnerung an die gefallenen Vertheidiger Wisbys errichtet wurde, und zu dem auch die Touristen, die Wisby besuchen, zu wandern pflegen.

Nach vorläufiger Schätzung enthält das Grab mindestens 300, wenn nicht 400, Skelette, deren wirres Durcheinander zeigt, daß man die Krieger bei der Beerdigung regellos hingeworfen hat. Ein großer Theil der Leichen ist anscheinend vor der Beisetzung geplündert worden, aber gleichwohl sind große Bestandtheile der Ausrüstung vorhanden. Letztere besteht wesentlich aus Ringpanzerung; die vollständige Harnischausrüstung gehört einer späteren Zeit an. Mit solchen Ringpanzern sind nicht wenige der Skelette versehen, und auf manchen Schädeln sitzen noch Panzerhauben. Die Verletzungen lassen erkennen, wie erbittert gekämpft worden ist. Aus kräftigen Schenkelknochen wurden große Splitter gehauen. In einen Schädel hat der erste Hieb einen breiten Riß gebracht und der zweite Hieb den Schädel gespalten. Meistens rühren die Verletzungen von Streitäxten her, die an meterlangen Schäften geschwungen wurden. Ebenso kamen Keulen zur Anwendung. Von den Skeletten ist erst ein Theil aufgenommen worden, doch werden die schwedischen Behörden voraussichtlich die nöthigen Mittel zur Verfügung stellen, damit das ganze Massengrab bloßgelegt werden kann. Auf diese Art würde das erinnerungsreiche Wisby, das nach dem diesjährigen Besuch des Kaisers Wilhelm von vielen Deutschen besucht wurde, eine neue Anziehungskraft erhalten. Der Kampf, von dem das Kriegergrab herrührt, fand am 27. Juli 1361 statt. In diesem Jahre landete Waldemar Atterdag, den die reichen Schätze Wisbys anlockten, mit einem Heer bei Kronwall und marschirte, nachdem er die schlecht bewaffneten und ungeübten Bauernschaaren, die sich ihm entgegenstellten, besiegt hatte, gegen Wisby, dessen Bürger, wie die Chronik berichtet, einen Ausfall machten. Sie wurden vor der Ringmauer geschlagen, worauf der Dänenkönig in Wisby einzog und die bekannte Brandschatzung vornehmen ließ. Waldemar Atterdag begnügte sich aber nicht mit den Kostbarkeiten, mit denen die Bürgerschaft drei der größten Bierfässer füllen mußte, sondern plünderte auch die Kirchen und Klöster sowie die Waarenmagazine. Indessen ging eins der Schiffe, das die größten Kostbarkeiten enthielt, während des Sturmes bei der großen Karlsinsel unter. Was den Kampf vor Wisby betrifft, so erleidet die bisherige Annahme, daß sich die Bürger der Stadt den Dänen entgegenstellten, durch die jüngsten Ausgrabungen insofern einen Stoß, als die Verletzungen der dänischen Krieger von Waffen herrühren, die nicht von Bürgern, sondern von Bauern benutzt wurden. Möglicher Weise bringen etwaige weitere Ausgrabungen Licht über diesen Punkt.

Der Brunnen wird zugedeckt.

In Folge des an anderer Stelle berichteten Unfalles, der sich gestern beim Abbruch des Countygebäudes ereignet hat, ist jetzt die nördliche Hälfte der Washington Straße vor besagtem Gebäude für den Verkehr gesperrt worden.

Feuer.

Heute früh ging ein hinter der Wohnung von Fred Bodach, Nr. 1190 Milwaukee Ave., gelegener Kohlenschuppen in Flammen auf. Der Schaden beträgt $100.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Henry Meyer Sr.

am 4. Oktober, Abends 10 Uhr 15, im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 32 Alaska Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Meyer geb. Wetzel, Gattin.
Louis, Henry, William, Mrs. Selma Braband, Kinder.
Mrs. Lizzie Hoff, Mutter, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

dfrsa

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere Schwester

Anna Hoeftmann

am 3. Oktober, Nachmittags um 5:40 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Oktober, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1834 N. Central Park Ave., nach der Ev.-Luth. Concordia-Kirche, Belmont und Washtenaw Avenue, von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Hoeftmann, geb. Wehrenberg, Mutter.
Clara, Minnie, Elisabeth, Geschwister.
Wilhelm, Hermann, Brüder. dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Hoffmeister

am 6. Oktober, Nachmittags um 4 Uhr 30 Min., im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, den 8. Oktober, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4808 Marshfield Ave., nach dem St. Marien Friedhof, via Grand Trunk Bahn. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Heilman geb. Hoffmeister, Tochter.
Ernst Heilman, Schwiegersohn.
Margarethe, Frank, Fred, Carrie, Enkel.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Christine Roesler

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 8900 Eggleston Ave., aus nach Mt. Greenwood statt. Die Beamten versammeln sich um ½10 Uhr Vorm. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präs.
C. Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte

Pastor Henry J. Oetjen

im Alter von 27 Jahren, 3 Monaten, 22 Tagen in Edgewater, Col., sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 8. Oktober 1905, um 12:30 Uhr vom Trauerhause 5221 S. Ashland Ave. nach der ev.luth. St. Martini-Kirche, Ecke 51. und Marshfield Ave., von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Oetjen (geb. Rosenfelder), Gattin.
Henry Jr., Sohn. sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Bardeleben

am Freitag, den 6. Oktober, im Alter von 81 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Oktober, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 327 Hastings Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Bardeleben, Gattin, nebst Kindern und Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Germania Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Präsident

Henry Meyer

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, Sonntag, den 8. Oktober, halb 2 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fr. Fredrich, Präsident pro temp.
H. D. Schmidt, Sekretär.

White City

63rd STREET AND SOUTH PARK AVE. CHICAGO.

Jeder wahre Chicagoer ist eingeladen, am Montag, den 9. Oktober, in der White City zu erscheinen, um an der Feier des Chicago Tag und dem großen Schluß-Karneval der White City theilzunehmen.

Beginnend am Montag und endend mit Sonntag, den 15. Oktober,

Thüren offen um 12 Uhr Mittags. Eintritt, 10 Cents.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Pohnske

im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1020 W. 20. Str., Dienstag Mittag um 12 Uhr, nach der evangelischen Mathäuskirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pohnske, Gattin.
Emil und Wilhelm Pohnske, Söhne.
Minnie Doppelstein und Anna Rohrsen, Töchter.
Therese Pohnske und Minnie Pohnske, Schwiegertöchter.
Friedrich Doppelstein und George Rohrsen, Schwiegersöhne.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das habe ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Freuden lacht!

Gestorben: Am Donnerstag, den 5. Oktober 1905, Hubert Hack, 77 Jahre alt, geliebter Vater von Frau Josephine Heppe geb. Hack, Fred und Bernard Hack. Beerdigung am Montag, den 9. Oktober, um 9.30 Morgens, vom Trauerhause, 29 24. Place, nach der St. Anthony-Kirche, von dort nach dem Archer Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. frsa

Gestorben: Conrad Reibold, geliebter Gatte von Katharine und Vater von Henry Reiboldt und Mrs. Wm. Forster, 76 Jahre alt. Beerdigung Sonntag, den 8. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Hause seiner Tochter, 300 Lee Ave., nach dem St. Lucas Friedhof.

Gestorben: Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Maria Friederizi am 6. Oktober gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern, für die große Hilfe bei der langen Krankheit unserer lieben verstorbenen Mutter

Barbara Ranz

und die große Betheiligung beim Begräbniß derselben unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso der Großloge des Ordens der Hermanns-Schwestern für die rasche Auszahlung des Sterbegeldes. Wir können diesen Orden und die Treue Schwestern Loge Nr. 6 allen Damen, die einer Vereinigung beitreten wollen, auf's Beste empfehlen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis A. Ranz, Mary E. Ranz, Carrie G. Ranz, Fred H. Ranz.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für ihre Theilnahme und die Blumenspenden bei der Beerdigung meiner verstorbenen Gattin

Anna Schaefer

und für die trostreichen Worte dem Herrn Pastor Kraft von der Evangelischen Salems-Gemeinde, und insbesondere der Schiller-League Nr. 3 U. A. of A., der Augusta Loge Nr. 80 D. O. H., und dem Isolde Frauen-Verein.

Christ. Schaefer, Gatte.

Hochinteressante Lektüre: Aus den Memoiren eines sibirischen Sträflings. Im Reiche der Ausgestoßenen von L. Melschin. Gebunden $1.50 und 15 Cents Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13sp,1mo

Kramm & Bro. Co. Department Store, 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

6c echtfarbiger Kleider Calico, per Yard	3¾c
7c ungebleichter Shaker-Flanell, per Yard	3¾c
65c Damen Shirtwaists, aus Flannelette gemacht, Stück	43c
50c reinwollene Kniehosen für Knaben, Paar	33c
65c Corduroy Knaben-Hosen, das Paar zu	44c
15zöll. Kohleneimer, Stück	15c
Steinkrüge, Gallonen-Größe	7c
Amber Seife, 3 Stücke	10c
Beste Stücken-Stärke, Pfd.	2c
Leaf Lard, Pfd.	8c

Großes Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
am Sonntag, den 22. Oktober 1905,
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 35c. ok7,14,21

15. großes Stiftungsfest
— des —
Germania Frauen-Verein
verbunden mit Humoristischer Aufführung und Ball, veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober, in der Großen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. ok7,14

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 8. Oktober 1905.
4. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male!
Unsere Don Juans!
Gesangs-Posse in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von Franz Roth und Adolf Ferron.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50, jetzt zu haben. dosason

Badischer Frauenverein Nr. 1
Grosser Ball
verbunden mit
Konzert und Kirchweih
Sonntag, den 8. Oktober 1905, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 S. State Str. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50 Cents.

Vorläufige Anzeige.
Der Turnverein LaSalle veranstaltet am 21. und 22. Oktober in seiner Halle, Ecke Willow und Orchard Str., ein Weinlesefest, wozu ein rühriges Komite die Vorbereitungen aufs Beste getroffen hat. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß die Turner von La Salle-Turnverein dergleichen Festlichkeiten zu arrangiren verstehen. Alle Diejenigen, die ein solches Fest zu würdigen wissen, hoffen wir bewillkommnen zu können. Das Komite,
W. E. Kohls, Sekr.

Großer Herbst-Ball
veranstaltet vom
,Isolde' Deutscher Frauenverein
Samstag, den 14. Oktober 1905.
Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Straße. Tickets 50 Cents die Person. Supper 25 Cents. ok7,14

1. großes Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert und Ball,
anstaltet vom
Gross Park Damen-Verein
am Sonntag, den 8. Oktober 1905, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

Zehntes Stiftungs-Fest!
verbunden mit Unterhaltung und Ball,
—veranstaltet von der—
Eintracht Frauen-Loge Nr. 5
Orden der Hermann-Schwestern,
am Sonntag, den 22. Oktober 1905, in der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. fado

Erstes großes Herbst-Konzert
veranstaltet von den
Vereinigt. Sängern von Lake View
am Sonntag, den 8. Oktober 1905, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert Ball. 30sep,7ok

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
8mai,bidosa*

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes Extra-Programm für nächste Woche: Herr Ungar Sandor als Gast, unter Mitwirkung des ganzen Ensembles. Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2:30 Nachm. Eintritt ist frei. Posse: Maier in Verlegenheit. Mittwoch, den 11. Oktober, großes Benefiz-Konzert für Herrn Ungar Sandor.

Eine Ueberraschung!
Ein Leberknödel-Essen!
veranstaltet Sonntag, den 15. Oktober, in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str. Conrad Bittorf, Verwalter. — Kochelbräu, Korbel-Wein, Leberknödel und Sauerkraut Spezialitäten. ok7,14

Zum Bayrischen Hof
Nr. 321 Clybourn Ave.
Heute und morgen großes Zither-Konzert, verbunden mit Gesangsvorträgen. Zahlreichem Besuch entgegensehend zeichnet achtungsvoll
Jos. Hermann.

Kretlows Tanzschule,
401—403 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Montag, den 2. Oktober 1905. Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594. 16sp,fasomi,1m

Das Beste, das Billigste.
Dittmann's Best
sind die besten Eier.
17sp,eod,1mo

„ISARIA"
155 Ost Randolph Str.
Simon J. Brandl.
Sonntags: Table d'Hote Dinner.
Bürgerlicher Mittagstisch.
16sep,famt,1mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Ihre Gründe.

Friede mit den Straßenbahn-Gesellschaften.

Ald. Race und Young dafür.

Die Feuerwehrleute und das Zweischichten-System. — Rechtsgutachten des Herrn Lewis. — Verfälschung von Nahrungsmitteln. — Nachträge.

Ald. Race von der 35. Ward (Austin) erklärt sich offen für das Eingehen auf die dem Stadtrath jetzt von den Straßenbahn-Gesellschaften gemachten Kompromißvorschläge. Er hält eine schleunige Regelung der Verkehrsfrage besonders deshalb für nothwendig, weil sie der Ueberfüllung der Wohnbezirke in der unmittelbaren Nachbarschaft von großen Fabrik- und sonstigen industriellen Anlagen z. B. den Schlachthäusern, Einhalt thun würde. Auch sei als Wirkung eines verbesserten Verkehrsdienstes zu erwarten, daß die Vororte sich rascher besiedeln würden, weil zahlreiche Arbeiter sich eigene Heimstätten gründen würden, sofern ihnen die Sicherheit geboten wäre, rasch und billig von ihren Wohnplätzen aus nach ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. — Ald. Young von der 6. Ward vertritt einen ähnlichen Standpunkt, doch fußt er noch besonders darauf, daß die Verbesserung ihrer Verkehrseinrichtungen, welche die Straßenbahn-Gesellschaften vorzunehmen sich anheischig machen, eine Menge Geld unter die Leute bringen und auf Jahre hinaus Tausenden von Arbeitern lohnende Beschäftigung sichern würde. Die Straßenbahngesellschaften wollten binnen einigen Jahren $35,000,000 für solche Verbesserungen ausgeben. Daß die Stadt als solche in absehbarer Zeit für den gleichen Zweck auch nur annähernd so viel Kapital zur Verfügung haben würde, daran sei nicht zu denken. Außerdem müßte die Verkehrsfrage unter allen Umständen so rasch wie möglich gelöst werden, und wer das verhindere, der versündige sich an den Interessen des Gemeinwesens.

Die „Municipal Ownership League" hat für morgen, Sonntag, Nachmittag um 2 Uhr eine Versammlung nach Jungs Halle an der Randolph Straße einberufen. In dieser Versammlung sollen die Vorschläge der Straßenbahn-Gesellschaften und zugleich der Kontraktplan des Mayors erörtert werden. — Von des Mayors Plan heißt es jetzt, daß die auf Herrn Dunne's Seite stehende Minderheit des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses ihn in einem Minoritätsbericht dem Stadtrath zur Annahme empfehlen werde, falls die Mehrheit des Ausschusses ein Uebereinkommen mit den Straßenbahngesellschaften befürworten sollte.

Verschiedene Strömungen.

In der Feuerwehr dauert noch immer der Kampf zwischen den verschiedenen Strömungen an, von denen die eine auf Einführung des Zweischichten-Systems abzielt, die andere gegen dieses System ist, dafür auf Gehalts-Aufbesserung besteht und auf Verlängerung der dienstfreien Zeit um 12 Stunden die Woche. Wortführer der Zweischichten-Bewegung ist Leutnant Bassett, und hinter ihm steht ein großer Theil der Mannschaften, der sich unter dem Namen „Firemen's Association" organisirt hat. Bekämpft wird das Zweischichten-System von der Vereinigung der Feuerwehr-Offiziere unter der Führung des Chef Campion, der indessen persönlich nicht mehr so offen gegen die Neuerung eintritt, wie früher, da er sich vor seiner Wiederernennung dem Mayor gegenüber verpflichtet hat, eine Probe mit dem System zu machen. Abgesandte des Klubs der Offiziere haben kürzlich beim Mayor vorgesprochen und diesem auseinandergesetzt, daß sie die Einführung des Zweischichten-Systems sowohl aus diensttechnischen wie aus finanziellen Gründen für unthunlich halten und nur das Erreichbare anstreben, nämlich eine Gehaltsaufbesserung und die Verlängerung der dienstfreien Zeit um 12 Stunden die Woche. Einige Tage später fand sich dann eine Abordnung der „Firemen's Ass'n." beim Mayor ein und versicherte ihm, daß die Offiziere nur den persönlichen Ansichten des Chef Campion Ausdruck gegeben hätten, die Mannschaften ständen geschlossen auf dem Boden des Zweischichten-Systems. Der Mayor erneuerte dieser zweiten Delegation gegenüber sein schon früher gegebenes Versprechen, das Zweischichten-System praktisch erproben zu lassen, und zwar werde das geschehen, sobald nach Ablauf der Ferien die Löschmannschaft wieder in voller Stärke beisammen sein würde. — Um nun dem Mayor zu zeigen, daß die Zweischichten-Forderung von den Mannschaften keineswegs einmüthig gestellt werde, war für gestern Abend nach der Brandwache Nr. 13 eine Versammlung von Feuerwehrleuten einberufen, die im Sinne Campions und der Mehrheit der Offiziere Stellung zu der Frage nehmen sollten. Leutnant Bassett und einige von seinen Anhängern hatten im letzten Augenblick Wind bekommen und machten einen Versuch, die Versammlung zu „packen". Das gelang ihnen auch beinahe. Es wurde einer der ihrigen, George Harrigan vom Spritzenzuge Nr. 31, zum Vorsitzer der Versammlung gewählt, und in der Debatte platzten die Geister dann ziemlich heftig aufeinander. Es ging recht stürmisch in der Versammlung zu, und diese zog sich dermaßen in die Länge, daß viele von den Theilnehmern nicht bis zum Schlusse bleiben konnten, weil sie sonst ihren Urlaub überschritten haben würden. Es wurde schließlich eine Erklärung angenommen, laut welcher Leutnant Bassett nicht befugt ist, sich in der Zweischichten-Frage als Vertreter der Mannschaft aufzuspielen; die Versammlung dagegen beanspruche solches Vertretungsrecht und erkläre, daß sie zufrieden sein würde mit einer Verlängerung der dienstfreien Zeit um 12 Stunden die Woche und Gehaltsaufbesserung.

Werden versorgt.

Mayor Dunne muß nachgerade dem Drängen seiner jungen Freunde unter den Advokaten aus der radikalen Schule Darrows stattgeben und in dem Bureau des Korporationsanwaltes für dieselben Platz schaffen, da sonst ihre Begeisterung für die Verstadtlichungsidee nicht vorhalten möchte. Anwalt Redfield, der bisher Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen war, wird diesen Posten an Herrn Charles M. Mitchell abtreten müssen, der zur Zeit sachverständiger Beirath des stadträthlichen Finanz-Ausschusses ist in allen Angelegenheiten, die auf Bodenwerthe Bezug haben. Herr Mitchell kandidirte im Jahre 1899 auf dem „Altgeld-Ticket", für den Posten des Stadtanwaltes; vor zwei Jahren wurde er als Kandidat für eine Kreisrichterstelle aufgestellt und auch gewählt, doch stellte es sich nachträglich heraus, daß die betreffende Richterstelle nicht vorhanden war. — Anwalt Frank Hogan soll seine Ernennung zum Brandinspektor, bezw. zum Anwalt der Feuerwehr, weniger seinen radikalen Grundsätzen zu verdanken haben, als dem Umstande, daß er ein Schwager des Bankiers Andrew Graham ist, der in freigebiger Weise zu dem Kampagnefonds des Herrn Dunne beigesteuert haben soll. — Von Hilfs-Korporationsanwalt Sexton nahm man an, daß er ziemlich fest auf seinem Platze sitzt. Nun hat man aber neuerdings entdeckt, daß er ein Schwiegersohn des kürzlich zum Vorsteher des Arbeitshauses ernannten Herrn Lynch ist, und es heißt nun, es sei genügend, wenn eine Familie einen Posten im städtischen Dienst habe. — Die Hilfs-Korporationsanwälte Hoyne und Beckwith dürften ebenfalls aufgefordert werden, um ihre Entlassung einzukommen.

Korporationsanwalt Lewis hat das Gutachten abgegeben, daß das von der Staatslegislatur erlassene „Samstag-Halbfeiertags-Gesetz" auf den städtischen Bureaudienst keine Anwendung finde; es erstrecke sich dasselbe nur auf den Bankverkehr. Unter den städtischen Angestellten hat sich Herr Lewis durch dieses Gutachten natürlich keine neuen Freunde gemacht. — In einem zweiten Gutachten, das Herr Lewis gestern abgegeben, erklärt er den Anspruch auf Bevorzugung für berechtigt, den Leute, die während des jüngsten großen Streiks aushilfsweise als Polizisten beschäftigt waren, bei der Besetzung von Vakanzen im Polizeidienst geltend machen wollen. — Ein drittes Gutachten, das Herr Lewis gestern fertigstellte, bezieht sich auf die Angelegenheiten der Tunnel-Gesellschaften und weist den Oberbau-Kommissär an, die Ausdehnung der Tunnelanlagen genannter Gesellschaft nach dem Union-Bahnhofe, bezw. nach dem Zweig-Postamt „U" zu gestatten.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulversirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Gegen die Butterpantscher.

Kommissär Jones vom Staatsbureau für Verhinderung der Verfälschung von Nahrungsmitteln steht im Begriff, gegen Händler vorzugehen, welche Butterzuber, die mit einer staatlichen Stempelmarke versehen sind, die den Inhalt garantirt, ohne den Stempel zu zerstören von neuem als Butterbehälter benützen, und zwar für den Verschleiß minderwerthiger Waare. Hr. Jones will auch dahinter gekommen sein, daß ungeachtet aller Verbotsgesetze von Händlern vielfach gefärbte Kunstbutter in den Markt gebracht wird, ohne daß man der Kundschaft zu sagen für nöthig hält, was ihr verkauft wird. In den Geschäftslokalen solcher Händler sieht man vielfach Plakate, auf denen „Elgin Creamery", „Wisconsin Creamery" usw. zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen angeboten wird. Von „Butter" ist auf den Plakaten nicht die Rede, und das ist das Hinterthürchen, welches die Händler sich für alle Fälle offen lassen.

Beseitigung der Abfälle.

Ober-Baukommissär Patterson und Vorsteher Fox vom Bureau für Straßen- und Gassenreinigung unterbreiteten dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß gestern einen neuen Plan für die Verbrennung von Abfällen. Dem Ausschuß wollte es nicht scheinen, als ob dieser Plan sich so wohlfeil und wirksam erweisen würde, wie die Befürworter meinen; der Vorschlag ist bis auf weiteres zurückgelegt worden. — Herr Fox berichtete, daß von den $1,219,200, die zu Beginn des Jahres für Straßen- und Gassenreinigung bewilligt worden sind, nur mehr $248,630 vorhanden seien. Es hat allein $34,368 gekostet, die Ablagerungsplätze für Abfälle zu unterhalten.

Der Finanz-Ausschuß wird befürworten, daß dem Gesundheitsamt nachträglich noch $8500 zur Vermehrung seines Beamtenpersonals zur Verfügung gestellt werden sollen. Angestellt werden sollen: Ein Stenograph, zwei Bureaugehilfen, sechs Inspektoren für Leitungsröhren; sechs Marktinspektoren. Dr. Whalen theilte mit, daß er die katholischen Geistlichen in South Chicago um ihren Beistand zur Bekämpfung der Typhus- und der Diphtherie-Epidemie habe angehen lassen. Die Herren würden morgen ihre. Gemeindemitglieder ermahnen, sich streng nach den Anweisungen der Sanitätspolizei zu richten. — Einem Unter-Ausschusse, aus den Ald. Eidmann, Beilfuß und Burns bestehend, wurde das Gesuch des Juristenverbandes überwiesen, daß $350,000 von der neuen städtischen Anleihe zur Bezahlung von Sondersteuer-Rabatten verwendet werden mögen, die von vor 1897 datiren.

Soll mitwirken.

Der gemeinsame Ausschuß der Stadt- und der County-Verwaltung, welcher die Errichtung eines eigenen Gebäudes für das Jugendgericht anstrebt und in Verbindung damit die Einrichtung eines Asyls für Mündel dieses Gerichts, sucht sich zur Erreichung dieses Zweckes auch die Mitwirkung der Erziehungs-Behörde zu sichern. Präsident Tilden wird ersucht werden, Vertreter des Schulrathes zu Mitgliedern des besagten Ausschusses zu ernennen.

Anwalt Maher vom Schulrath befürwortet, daß dieser seinen Angestellten die Uebertragung ihrer Gehaltsansprüche an Geldverleiher verbiete. — Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Bauten wird empfehlen, daß zur Bestreitung der Kosten von Ausbesserungen, die an den erst vor wenigen Jahren errichteten Gebäuden der Zwangsschule nothwendig sind, $15,000 bewilligt werden mögen.

Die Schankfrage.

Der Stadtraths-Ausschuß für Lizenswesen hatte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung zahlreichen Besuch aus Edgewater. Er beschloß, dem Stadtrath zu empfehlen, das von Evanston Ave., Southport Ave., den Geleisen der St. Paul-Bahn, Winona Ave. und Bryn Mawr Ave. begrenzte Gebiet für einen Prohibitionsbezirk zu erklären. — Auf Betreiben des Ald. Martin von der 5. Ward wird eine gleiche Empfehlung auch in Bezug auf das Gebiet zwischen California Ave., Kedzie Ave., 35. Straße und den Geleisen der Alton-Bahn gemacht werden.

War nicht von Belang.

Bei der Behörde für öffentliche Verbesserungen beklagte sich gestern ein Angestellter des Kontraktors Graff, daß Ald. Dougherty von der 22. Ward ihn thätlich angegriffen hätte, während er und einige seiner Mitarbeiter friedlich damit beschäftigt waren, an der Huron Str. einen Zementweg herzustellen. Eine Untersuchung ergab, daß nicht Ald. Dougherty, sondern Ald. Sullivan es war, der die Leute „gestört" hatte. Sullivan erklärte, die Arbeiter hätten widerrechtlich Material auf der Baustelle 418 Huron Str. abgelagert gehabt; als die Eigenthümerin, Frau Coyne, dagegen Verwahrung eingelegt habe, seien die Arbeiter grob geworden. Frau Coyne habe dann ihn, Sullivan, gerufen, und er habe mit den Arbeitern Fraktur gesprochen; damit, daß aus den Reihen der Umstehenden ein Stein auf die Arbeiter geschleudert wurde, habe er nichts zu thun gehabt; thätlich vergriffen habe er sich an den Leuten nicht.

Sparen an der Kohlenrechnung.

Oberbaukommissär Patterson kehrte gestern von mehrtägiger, auf Einladung der Peabody Coal Co. erfolgter Besichtigung ihrer Kohlengruben bei Springfield, Sherman, Pawnee, Kokohro und Marian zurück und erklärte, daß die Stadt nicht die vereinbarte Sorte Kohlen erhält, sondern eine minderwerthige, und daß von der Gesammtrechnung von $360,000 $36,000 ohne Weiteres abgezogen werden würden, wenn die Lieferanten sich nicht an die Lieferungsbedingungen hielten.

Clausen blieb Sieger.

Die Firma Roemheld & Gallery baut die Grundmauern des Grower-Gebäudes am Fluß und der Madison Str., und weil der städtische Wassertunnel unter dem Gebäude liegt, war es nothwendig, daß die Grundpfeiler auf dem Felsboden angelegt wurden. Nachdem die Ausgrabungen eine Tiefe von neunzig Fuß erreicht hatten, erklärte Gallery dem die Arbeiten beaufsichtigenden städtischen Hilfsingenieur Henry Clausen, tiefer werde er nicht graben, aber Clausen antwortete ihm, daß er dann die Arbeit nicht gutheißen werde. Der Unternehmer begann dann den Bau nach Gutdünken auszuführen, und als Clausen ihm mit der Polizei und der gewaltsamen Einstellung der Arbeit drohte, soll Gallery ihm einen Faustschlag in's Gesicht versetzt haben. Darauf entfloh der feige Patron, da Clausen aber sich mit einer schriftlichen Abbitte befriedigt erklärte, hat Gallery ihm nun eine solche gesandt und die Arbeit in vorgeschriebener Weise wieder aufgenommen.

Einnahme an Kellermiethe.

Oberschreiber Calligan vom Amte für Entschädigungen hat jetzt die Einnahmen der Stadt an Miethe für Kellerräume unter Bürgersteigen im Hauptgeschäftsviertel auf $105,000 das Jahr berechnet. Es ist jetzt ein genauer Plan aller solcher Gelasse und ihrer Raumverhältnisse angelegt und die Besitzer sind aufgefordert worden, zu bezahlen. Eingegangen sind soweit $16,253.96. Erkerfenster nehmen in jenem Stadttheil, zwischen Michigan Ave., Harrison Str., und dem Süd- und West-Arm des Flusses, 13,417 Geviertfuß Raum auf Straßen ein; für 5652 Geviertfuß erhält die Stadt bereits Miethe.

Neuer Blatternfall.

Seit vierzehn Tagen, zum ersten Male in zwölf Jahren, war im Isolirhospital kein Blatternkranker mehr. Gestern nun wurde der 27jährige J. C. Poplar von seiner Wohnung, 3441 Auburn Str., als blatternkrank eingeliefert.

Schützt ihn nicht.

Der frühere Polizist Kenneally wird nicht wieder angestellt.

Der Appellhof entschied gestern in dem Gesuch von James Kenneally um einen Mandamus-Befehl, durch welchen der Bürgermeister gezwungen werden sollte, ihn wieder als Polizisten anzustellen, daß ein vor Annahme des Zivildienstgesetzes angestellter und nach Annahme des Gesetzes entlassener Polizist keinen Anspruch auf eine Untersuchung vor der Polizeidisziplinarbehörde habe. Der Gesuchsteller blitzte ab. Er war vor sieben Jahren nach einem Verhör entlassen worden.

Miethers Hausrechte.

Nach dem Feuer im Brevoort House hatten die Besitzer den Huthändler F. H. Mitchell, welcher in dem Gebäude sein Geschäft betreibt, aufgefordert, auszuziehen, da durch das Feuer sein Miethsvertrag hinfällig geworden und sie einen Neubau aufführen wollten. Mitchell behauptete, sein Laden sei nicht unbewohnbar geworden und weigerte sich, auszuziehen. Die Hausbesitzer A. D. Hannah und David Hogg erwirkten dann einen Einhaltsbefehl im Kreisgericht, durch welchen Mitchell verhindert wurde, sie an der Besitzergreifung seiner Ladenräume zu verhindern. Der Appellhof hat diesen Einhaltsbefehl nun als durchaus unbegründet und einzig dastehend aufgehoben und erklärt, die Streitfrage hätte sich unter einem Verfahren über gewaltsames Eindringen und Besitzergreifung ohne Weiteres entscheiden lassen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Gefährlicher Kinderfreund.

William S. Porter von kleinen Mädchen schwer beschuldigt.

Vor Richter Kersten hat der Prozeß gegen William S. Porter begonnen. Mehrere kleine Mädchen sind die Belastungszeuginnen, welche von Porter in seine Wohnung gelockt und mißbraucht worden sein sollen. Der Vertheidiger, Joseph O'Donnell, machte verzweifelte Anstrengungen, die Vorlegung mehrerer dem Angeklagten abgenommenen Bilder zu verhindern. Der Richter wird bei der Fortsetzung der Verhandlungen am Montag seine Entscheidung über diesen Punkt abgeben. Porter war ehemals Mitglied eines vornehmen Klubs am Ashland Boulevard und soll reiche und einflußreiche Verwandte in Pennsylvanien besitzen.

Kurz und Neu.

* Die 16jährige Kate Fisher klagte dem Richter Kersten, daß der noch nicht 20jährige Morris Fisher sie vor einigen Monaten in ein Bordell gelockt, ihr dort Gewalt angethan und sie dann gezwungen habe, ihn nach St. Joseph, Mich., zu begleiten und sich dort mit ihm zu verheirathen. Der Richter hat Morris nun in die Reformschule geschickt. Die „Ehe" des jungen Paares wird aufgelöst werden.

Kräuter-Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 20aug*3

Kontre-Admiral Hichborn lobt Pe-ru-na.

Die Worte des Admirals haben Gewicht.

Kontre-Admiral Hichborn ist einer der bekanntesten Admiräle unserer Marine.

Auf seine Angaben in Bezug auf Peruna legt die Welt Gewicht.

Was er sagt, wird von vielen anderen hochstehenden Marine-Offizieren wiederholt.

Was der Admiral sagt.

Herr Philip Hichborn, Kontre-Admiral der Ver. Staaten Flotte, schreibt von Washington, D. K., wie folgt:

„Nachdem ich Ihr Peruna kurze Zeit gebraucht habe, kann ich es aufrichtig als ein werthvolles Mittel jedem empfehlen, der ein gutes Stärkungsmittel braucht."—Philip Hichborn.

Ein immer gegenwärtiger Feind.

Der Soldat und der Matrose sind besonders dem Katarrh in der einen oder anderen Form oder Phase unterworfen.

Sie sind fortwährem Wechsel und Entbehrungen ausgesetzt, ebenso allen Arten Klima, sind naß und trocken Tag und Nacht und sie erkennen den Katarrh als ihren heimtückischsten und allgegenwärtigen Feind.

In den Kasernen wie im Felde ist Peruna gleich wirksam.

Wenn rechtzeitig genommen, beugt es Erkältungen absolut vor.

Pe-ru-na ein sicheres Heilmittel.

Nachdem die Erkältung eingetreten ist, beseitigt sie Peruna schneller als irgend ein anderes bekanntes Mittel.

Sogar nachdem die Erkältung sich in ein Organ des Körpers festgesetzt hat, kann man sich auf Peruna verlassen, daß es diese schnell beseitigt.

Peruna heilt Katarrh, ob akut oder chronisch, aber etliche Dosen in den ersten Stadien der Krankheit genommen, sind wirksamer, als dann, wenn die Krankheit chronisch geworden ist.

Wenn Ihr an Katarrh in irgend einer Form leidet, vernachläßigt sie nicht. Nehmt sogleich Peruna. Aufschub in solchen Fällen ist gefährlich.

Chronischer Kehlkopf-Katarrh.

„Ich litt besonders an Kehlkopf-Katarrh und die Folge war, daß ich ungefähr fünf Jahre viel zu leiden hatte und meine Gesundheit darunter litt.

Versuchte einen Klimawechsel.

„Vor drei Jahren war ich gezwungen, das Geschäft aufzugeben und nach dem Westen umzuziehen, da ich durch einen Klimawechsel Linderung erwartete und auch einen Wechsel in der Behandlungsmethode für mein Leiden suchte.

Durch Pe-ru-na geheilt.

„Nachdem ich hier wie auch im Westen viel Geld verausgabt hatte, wurde ich von einem Freunde veranlaßt, Peruna zu versuchen. Ich setzte den Gebrauch ungefähr fünf Wochen fort und nach Ablauf dieser Zeit kehrte ich gesund und glücklich nach New York zurück." — Wm. H. Switzer, 325 E. 33. Straße, New York City.

Gebrauchte Pe-ru-na in seiner Familie.

„Ich gebrauchte Peruna seit den letzten zwei Jahren mit zufriedenstellenden Resultaten in meiner Familie. Auch habe ich es Allen empfohlen, und ich glaubte, daß es nöthig war.

„Ich rathe allen Leidenden, eine Flasche zu kaufen und sofort damit zu beginnen. Ich habe noch von Niemandem, der es gebraucht hat, gehört, daß die Resultate nicht zufriedenstellten." — Frank W. Harris, Box 23, Basic City, Va., Mitglied A. F. & A. M.

Ein typisches Zeugniß.

Herr J. H. Galbraith, 390 West Second Ave., Columbus, Ohio, schreibt:

„Ich litt sieben Jahre an Magen- und Nierenkatarrh. Aerzte brachten mir keine Hilfe, und nachdem ich Peruna für sechs Monate mit Unterbrechung genommen hatte, betrachtete ich mich als geheilt. Mein Appetit kehrte wieder; ich schlafe gut und arbeite jeden Tag. Ich habe es immer im Hause."

Kein Mittel, das je entdeckt wurde, hat so unbeschränktes Lob von so vielen hervorragenden Staatsmännern und Militärs erhalten als Peruna.

Wir haben Tausende von Zeugnissen wie die obigen aufliegen. Wir können unseren Lesern nur einen Ueberblick geben über die große Menge von Empfehlungen, die Dr. Hartman erhält.

Zureden hilft.

Ex-Gouv. Yates wird muthmaßlich als Senats-Kandidat auftreten.

Schuldet es seiner Zukunft.

Die Ersatzwahl in der 20. Ward. — J. Frank Houseman und Wm. Moran die voraussichtlichen Kandidaten. — Kampagne-Eröffnung in der 7. Ward.

Das republikanische Liebesfest in Springfield ist zu Ende, und Gouverneur Deneen hat während desselben keine Andeutung darüber gemacht, wie er sich in Bezug auf die Bundes-Senatorwahl zu verhalten gedenkt. Ex-Gouverneur Yates, dessen Freunde darauf bestanden haben, Deneen solle offen für ihn herauskommen, verhält sich ebenfalls noch schweigsam. Es ist ihm aber zu verstehen gegeben worden, daß er von einer Bewerbung um Culloms Sitz jetzt nicht mehr gut zurücktreten könne, er würde denn gänzlich darauf verzichten wollen, in Zukunft hier noch irgend eine Rolle in der Partei zu spielen. Man hat ihm auseinandergesetzt, daß er nicht unbedingt aus dem Kampf als Sieger hervorgehen müsse, um Ehre einzulegen. Es würde genügen, wenn er auch nur eine halbwegs anständige Anzahl von Stimmen erhalte. Der Senator Cullom sei hochbetagt und werde unter keinen Umständen mehr sehr lange auf seinem jetzigen Posten verbleiben können. Bei der Auswahl seines Nachfolgers würde sich dann die Aufmerksamkeit unwillkürlich auf den richten, welcher schon vorher als Mitbewerber Culloms in den Vordergrund getreten. Es sei ja auch nicht ausgeschlossen, daß Cullom in dem Kampf unterliege. Der Mann sei alt und hinfällig; er würde also, selbst wenn er's wollte, sich in der Kampagne nicht sehr anstrengen können, während Yates jedes County des Staates bereisen und persönlich darauf hinarbeiten könne, daß man zum republikanischen Staatskonvent im nächsten Jahr Leute schickt, die für ihn eintreten würden. — Man erwartet, daß infolge dieses Zuredens Herr Yates in kommender Woche erklären werde, er wolle als Kandidat für den Bundes-Senat auftreten.

Ersatzwahl in der 20. Ward.

In der 20. Ward ist bekanntlich im November ein Ersatzmann für den verstorbenen Ald. Patterson zu wählen. Auf republikanischer Seite wird voraussichtlich der Schankwirth Frank Houseman, 784 W. Madison Str., für den Posten aufgestellt werden, wenigstens hat sich Herr Frd M. Blount, der Führer der Partei-Organisation, für diesen erklärt. Auf demokratischer Seite hat man sich auf einen Kandidaten noch nicht geeinigt. Die Vertreter der Ward im demokratischen County-Ausschuß: George McConnell und John J. Hayes, begünstigen die Wiederaufstellung des Herrn Frank Burns von der John E. Burns Lumber Co., der bereits vor einigen Jahren als Stadtraths-Kandidat aufgestellt worden ist, damals aber von dem nun verstorbenen Patterson mit einigen hundert Stimmen Mehrheit geschlagen wurde. Abwasser-Kommissär Smyth, der in der 20. Ward als persönlicher Vertreter des Mayor Dunne gilt, ist für die Aufstellung von Wm. Moran, einem Agenten der Abwasserbehörde. Es mag sein, daß der County-Ausschuß die Neuwahl des Kandidaten der Faktion des Mayors überläßt, wenn auch nur, um nachher noch entschiedener jede Verantwortung für das Ergebniß der kommenden Wahl ablehnen zu können.

Sein Programm.

Der republikanische Klub der 7. Ward veranstaltete gestern Abend den von der Partei für die kommende Wahl aufgestellten Kandidaten zu Ehren in der „College Inn" der „White City" ein Bankett, an welchem gegen 800 Personen theilgenommen haben. Sämmtliche Kandidaten und verschiedene andere Parteiführer hielten bei dieser Gelegenheit Ansprachen. Der Hauptredner des Abends war Ald. R. R. McCormick, der Kandidat für die Präsidentschaft der Abwasserbehörde. Herr McCormick entwickelte das Programm, nach welchem er im Falle seiner Erwählung das Amt zu verwalten gedenkt. Besonders wies er auf den Werth hin, welchen die Ufer des Abwasserkanals für Fabrikzwecke und als Lagerplätze für Holzhandlungen usw. haben. Er werde im Falle seiner Erwählung sein Möglichstes thun, um eine geeignete Ausnutzung dieser Ländereien anzubahnen und so der Behörde Einkünfte zu sichern, welche mit der Zeit jede weitere Belastung der Steuerzahler für Zwecke der Abwasser-Behörde unnöthig machen würden.

— Vorgebeugt. — Wirth: „Ihre Frau Gemahlin hat schon zweimal geschickt, Herr Doktor!" — Skatspieler: „Ja, ja, lassen Sie ihr sagen, ich käme sofort .... ich will nur noch eben einen neuen Hut für sie gewinnen!"

Die Krankheit des Sheriffs.

Sein Zustand giebt jetzt zu keinen Befürchtungen Anlaß.

Die den mit einem Nerven- und Halsleiden im Columbus-Hospital liegenden Sheriff Barrett behandelnden Aerzte theilen mit, daß der Zustand des Patienten jetzt in keiner Weise Besorgniß erregt und Hr. Barrett wahrscheinlich binnen wenigen Wochen wiederhergestellt sein wird. Die auf gestern Abend angesetzt gewesene Halsoperation ist auf Montag verschoben worden, da sie gegenwärtig nicht unbedingt nothwendig ist. Das Leiden ist örtlicher Natur, Anzeichen von Krebs sollen sich nicht gezeigt haben. Bedenklicher ist der Nervenzustand des Patienten, der zu einem zeitweiligen Zusammenbruch geführt hat und zur Heilung längere Zeit erfordern wird. Herr Barrett konnte gestern einen Spaziergang im Lincoln Park unternehmen und eine Weile auf der Veranda des Hospitals verbringen.

„Faust"-Vortrag.

Herr Frank E. Habicht hat nach Rücksprache mit mehreren anderen Herren den Professor Kuehnemann gebeten, noch einen Vortrag zu halten, und zwar über Goethe. Herr Professor Kuehnemann hat dieser Bitte gern entsprochen und wird am Dienstag, den 10. d. M., Abends, über das Thema: „Die Faust-Idee in ihrem Wandel durch die Jahrhunderte" zu der gewohnten Zeit von 8 Uhr in der Steinway-Halle sprechen. Die Halle ist im Auftrage der vorerwähnten Herren gemiethet worden. Die Einlaßkarten stehen wieder unentgeltlich zur Verfügung und sind von heute ab im Zimmer 800 der Steinway Hall zu haben.

Soll's herausklopfen.

Richter Mack wies den Faustkämpfer John Keefe, gegen den seine Frau auf Scheidung klagt, an, der Frau wöchentlich $15 Nährgeld zu zahlen. Keefe behauptete, er sei dazu außer Stande, der Richter aber glaubte ihm nicht, sondern sagte, ein Mann wie Keefe müsse fähig sein, den genannten Betrag herauszuklopfen.

* Eine große Bauernhochzeit hat es in Mount Prospect gegeben. County-Kommissär Wm. Busse feierte dort die Vermählung seiner Tochter Martha mit dem jungen Landwirth Albert F. Froemling aus Elk Grove Township und bewirthete aus diesem Anlaß gegen tausend gute Freunde und getreue Nachbarn in festlichster Weise.

German Medical Institute

70 DEARBORN STR. SUITE 9.

Sprechstunden: 10 bis 6. Sonntags 10 bis 3. Montags, Mittwochs und Freitags: 10 bis 8 Uhr Abends.

Untersuchung, Konsultation und Probe-Behandlung sind frei.

Die Spezialisten dieser Anstalt sind allgemein bekannt für ihre wissenschaftliche, gediegene und ehrliche Behandlungsweise, so daß ein jeder Kranke sich mit vollem Vertrauen unter ihre Aufsicht stellen kann, und zu Preisen im Bereich von Jedermann.

Sieben Krankheiten mit Erfolg behandelt: 1. Magen-Katarrh, Dyspepsie. 2. Rheumatismus. 3. Nasen- und Lungen-Katarrh, Bronchitis, Asthma, Schwindsucht. 4. Augenfehler. 5. Chronische, spezielle Krankheiten der Männer. 6. Nervenschwäche bei Frauen. 7. Hämorrhoiden.

Es ist ganz gleich, woran Ihr leidet, kommt zu uns und wir werden Euch beweisen, daß wir Euch durch eine höchst wissenschaftliche und originelle Behandlung heilen können, trotzdem Andere es nicht fertig gebracht haben.

Alle Augenkrankheiten behandelt und geheilt mit Garantie. Brillen sind nöthig, wenn man nicht genau sehen kann oder das Augenlicht nicht klar ist beim Lesen oder Fernsehen. Schwaches Augenlicht verursacht nervöses Kopfweh, Neuralgia, Schwindel, rothe Augen und Wässern, Entzündung und ein Gefühl als ob Sand im Auge sei. Geschwülste an den Lidern. Bei Kindern sind Augenfehler häufig das Hinderniß zu gutem Fortschritt in der Schule und im Geschäft. Untersuchung frei.

Schielende Augen gerade gemacht ohne Schmerzen oder Blut.

Preise mäßig. ☞ Bringt diese Anzeige mit. Nehmt den Elevator auf dem untersten Floor, 70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. sa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Sänger von Lake View, eine aus mehreren Gesangvereinen Lake Views bestehende Vereinigung, geben am morgigen Sonntag in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Ernst F. Tamm ihr erstes Konzert. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Das Programm umfaßt zwölf sehr interessante Nummern, darunter die Ouvertüre „Die Felsenmühle" von Reissiger, „Landkennung" von Grieg für Chor, Solo und Orchester, Arie aus Mozarts „Zauberflöte", gesungen von Herrn Joseph Sieben, einen komischen Vortrag des Herrn John Schikowsky, ein humoristisches Duett der Herren Ulrich und Dahl und andere Orchester- und Chornummern.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball gibt der Südseite-Liederkranz am morgigen Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. Ein gediegenes Programm ist aufgestellt und eingeübt worden, so daß eine gute musikalische Unterhaltung in Aussicht steht, und daß das Fest auch in geselliger Hinsicht erfolgreich verlaufen wird, dafür hat der Festausschuß durch geeignete Arrangements ebenfalls bestens gesorgt. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Aus den zwölf Nummern des Programms seien die Vorträge des festgebenden Vereins: „Sternennacht" von Schulten, „Am Altare der Wahrheit" von H. Mohr und „Zwei Sterndeln" von L. Andre, sowie „Was i hab" von Zander, vorgetragen vom Südseite Männerchor, und „Wo blühen die Blumen so schön" von H. Pfeil, vorgetragen vom Südseite Liederkranz und Seipp's Sängerbund, hervorgehoben.

Einen großen Ball, verbunden mit Konzert und Kirchweih, gibt der Badische Frauenverein Nr. 1 am morgigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle. Das Komite hat unter Leitung der Damen Ulmer, Funk und Belz alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Der Badische Unterstützungsverein der Südseite, Seipps Sängerbund, die Liedertafel und der Gesangverein Polyhymnia werden in voller Stärke erscheinen. Für Erfrischungen in Gestalt eines guten badischen Kirchweihessens und auch in flüssiger Form wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am morgigen Sonntag feiert der Gesangverein Almira sein 15. Stiftungsfest mit einem Konzert in Schönhofens großer Halle. Der Erfolg der letzten Konzerte hat die Mitglieder unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn H. Kornemann angespornt, auch diesmal dem Publikum etwas Gutes und Gediegenes zu bieten. So kommen neben Liedern a capella zwei größere Kompositionen mit Orchester zum Vortrag, nämlich: „Der Nöck", Ballade von Kopisch, komponirt von Meister, und „Des Löwen Erwachen" von Kontski. Durch gute Orchesternummern, Einzelvorträge und komische Vorträge wird genügend Abwechslung in das Programm gebracht werden, so daß das Konzert ein gutes, zugleich unterhaltendes und interessantes zu werden verspricht. Nach dem musikalischen Theil findet ein Ball statt, der den tanzliebenden Besuchern zu ihrem Rechte und Vergnügen verhelfen soll. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern, sowie in der Vereinshalle, 574 Armitage Ave., und in Schönhofens Halle zu haben. Kassen-Eröffnung 6 Uhr, Anfang des Konzerts punkt 7 Uhr.

Am morgigen Sonntag feiert der Groß Park Damen-Verein sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Hierzu wurden von einem sehr rührigen Komite große Vorbereitungen getroffen. Bei dem Konzert werden verschiedene Gesangvereine mitwirken. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Der Verein wurde im Oktober 1904 von etwa 65 Damen gegründet. Seitdem hat sich die Mitgliederzahl bis auf 185 gutstehende Mitglieder vermehrt. Der Verein besitzt auch ein recht ansehnliches Vermögen. Jede deutsche Frau von 18 bis 50 Jahren kann Mitglied werden. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Sozialen-Turnhalle statt. Wer sich einen gemüthlichen Tag und einige frohe Stunden bereiten will, sollte diese Festlichkeit nicht versäumen. Das Komite besteht aus den Damen Frau Friederike Rose, Präsidentin; Henrietta Eisenbeis, Augusta Kutzen, Dora Sanders, Anna Frank, Anna Hafferkam, Ida Huck, Dora Dietz, Emma Dauer, Bertha Ulrich, Lena Schönknecht, Anna Grünning, Louise Sichter.

Der Teutonia Turnverein hält vom nächsten Mittwoch bis zum Sonntag eine „Fair" in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., ab. Turner, Freunde und Gönner des Vereins sollten nicht versäumen, die Teutonen zu besuchen. Die Sehenswürdigkeiten, Schaubuden und sonstigen Anziehungspunkte sind großartig. Darunter sind in erster Linie zu nennen die Ausstellung der von den Damen gearbeiteten oder gesammelten Waaren, das „Bratwurstglöcklein", eine altdeutsche Weinstube, eine Bierstube mit importirtem Bier, eine deutsche Apotheke und die berühmteste Wahrsagerin der Welt, Madame Bernard.

Der ehrenwerthe Joh. Hoch, Friedensrichter von St. Joe, Michigan, wird seines Amtes während der „Fair" in den Räumen der Halle walten und neue Ehefesseln schmieden. Ferner gibt es ein Glücksrad, bei welchem Gänse u. s. w. als Preise zu gewinnen sind, und eine Schankstube, in welcher alle Arten geistige Getränke verabfolgt werden. Diese und viele andere Schau- und Verkaufsbuden sind bereits eingerichtet und bieten dem Besucher reiche Abwechslung. Der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Stiftungsfest, Konzert und Ball wird am Samstag, dem 14. Oktober, vom Chicago Bäcker-Zitherklub in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., abgehalten. Dank der Bemühungen des Klubs und seines tüchtigen Festausschusses wird das Programm des Abends weder in musikalischer noch in geselliger Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, und die zahlreichen Freunde des Klubs freuen sich schon auf das bevorstehende Vergnügen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse auf 25 Cents die Person.

Der in bester Blüthe stehende Damenverein der Hannoveraner und Braunschweiger veranstaltet am kommenden Samstag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., sein Herbstkränzchen. Die Damen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Festlichkeit zu einer höchst anziehenden zu machen, und haben werthvolle Preise ausgesetzt. Jede Eintrittskarte ist gleichzeitig ein Loos. Das Komite, mit der Präsidentin Margarethe Weber zur Seite, besteht aus den Damen Marie Ziemann, Sophie Meyer, Minna Sturm, Louise Jordan, Bertha Lewin und Auguste Schrader.

Einen großen Herbstball, verbunden mit sonstigen Unterhaltungen, gibt der Isolde Deutsche Frauenverein am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str. Obwohl der Verein diesmal von einer Verloosung Abstand genommen hat, so hat doch das aus den Damen Auguste Roland, Dora Hachmann und Kath. Rahn, im Verein mit der Präsidentin, Frau Helene Spreiny, bestehende Komite Vorbereitungen getroffen, die keinen Zweifel übrig lassen, daß auch der diesjährige Herbstball des beliebten Vereins ein großer Vergnügungserfolg werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt.

Sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am Sonntag, dem 15. Okt., der Schwäbische Frauenverein in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Das Komite hat die größte Sorgfalt zur Arrangirung einer Unterhaltung aufgewendet, die den Freunden und Gönnern des Vereins in jeder Hinsicht zur Befriedigung gereichen wird. Die Gesangssektion und der Arion Männerchor werden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Rehberg neue, gut einstudirte Lieder zu Gehör bringen, zwei Komiker und ein Einakter von Herrn Julius Schmidt werden die Lachlust reizen, und für ein gutes Tröpfle und schwäbische Nationalspeisen werden die Schwabenfrauen selbstverständlich ebenfalls sorgen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 15. Oktober, in Wosta's Halle, 122 West Lake Str., zum vierten Male eine große Kirmeß, die um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird. Die früheren derartigen Veranstaltungen des Vereins stehen bei dessen vielen Freunden noch in so guter Erinnerung, daß der Erfolg des Festes hinsichtlich des Besuchs außer Frage steht. Ein thätiger und erfahrener Ausschuß hat die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Kirmeß in Händen und bietet alles Erdenkliche auf, um durch dieses Fest womöglich alle früheren in den Schatten zu stellen. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am Sonntag, dem 15. Oktober, in der kleinen Wicker Park-Halle ein Konzert mit komischen Vorträgen nebst Ball. Das aus den Damen Charlotte Krogmann (Präsidentin), Klara Lehmann, Marie Brandan, Magdalene Fricke, Mathilde Gließmann und Minna Schönfeld bestehende Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen in jeder Beziehung genußreichen Abend zu verschaffen, und wird bei diesem Streben, allen vorhandenen Anzeichen nach zu schließen, durch Erfolg und starken Besuch belohnt werden. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Nord Chicago deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein diesjähriges Winterkränzchen am Sonntag, dem 15. Oktober, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Eine Anzahl werthvoller Gegenstände, darunter eine Herren- und eine Damenuhr als Hauptgewinne, werden ausgeloost werden, und auch für sonstiges Vergnügen aller Art wird bestens gesorgt. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Der Verein ist über 150 Mitglieder stark und hält seine Versammlungen jeden ersten und vierten Donnerstag im Monat im Gebäude 271 Ost North Ave. ab. Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren werden bis auf Weiteres unentgeltlich aufgenommen.

Vaudeville-Vorstellung, Konzert und Ball ist das abwechslungsreiche Programm, welches der beliebte Germania-Frauenverein zu seinem 15. Stiftungsfeste am Sonntag, dem 15. Oktober, in der großen Wicker Park-Halle, 501—505 West North Ave., sich erkoren hat. Das aus den Damen Maria Hamel, Präsidentin, A. Trieb, A. Rebenstock, L. Krüger, A. Knüppel und A. Wilhelmy bestehende Festkomite hat nichts unversucht gelassen, alles in früheren Jahren Gebotene zu übertreffen. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft wird durch Solo- und Ensemble-Szenen die Anwesenden nicht aus dem Lachen kommen lassen. Alle Freunde gesunden Humors sollten sich die gebotene Gelegenheit, ein paar Stunden sich dem ungetrübten Humor hinzugeben, nicht entgehen lassen, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents die Person beträgt. Der Anfang der Vorstellung ist präzise 4 Uhr Nachmittags.

Der Sozialistische Sängerbund gibt zur Feier seines 13. Stiftungsfestes am Sonntag, dem 15. Oktober, in Brand's Halle, N. Clark und Erie Str., ein Konzert nebst Ball. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, und da die Sänger seit Wochen fleißig an ihren Vorträgen geübt haben, darf man sicher sein, daß jede einzelne Nummer verständnißvoll und mit Schwung herausgebracht werden wird. Auch hinsichtlich der anderen Vergnügungen des Abends sorgt ein tüchtiges Komite dafür, daß es an nichts fehlen wird. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang, Eintrittskarten kosten 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents an der Kasse.

Sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Banner-Wohlthätigkeitsverein am Samstag, dem 21. Oktober, in der Südseite-Turnhalle, 3134 State Str. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten für dieses Fest, welches ein für alle Theilnehmer höchst vergnügungsvolles zu werden verspricht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein Saxonia wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Yondorfs Halle an North Avenue und Halsted Str., seine Silberjubelfeier festlich begehen. Im Februar 1880 thaten 14 Sachsen zur Gründung des inzwischen kräftig emporgeblühten Vereins sich zusammen, von ihnen sind die Herren Theo. Spangenberg und Otto Troeger noch heute Mitglieder. Der Verein ist in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens stark an Mitgliederzahl und Vermögen geworden, seine Versammlungen finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in der Halle 760 Nord Halsted Straße statt. Der Verein will die bevorstehende Jubiläumsfeier zu einer denkwürdigen gestalten und hat ein starkes und thätiges Komite mit umfassenden Vorbereitungen beauftragt. Zur Mitwirkung an dem u. A. geplanten Konzert sind bereits der Rothmänner-Liederkranz und der Chicago Concertina Club gewonnen worden.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, den 22. Oktober, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Es werden große Vorbereitungen für dieses um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest getroffen, denn Verein und Festausschuß sind entschlossen, den Tag zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu gestalten. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, feiert die Vereinigung der hiesigen Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle ihr Nationalfest. Ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus Massenchören und Einzelgesängen, Kindervorführungen und Waffen- und Kriegertänzen der Turner, kommt zur Aufführung. Auch werden mehrere lebende Bilder, die wichtigsten Begebenheiten der Schweizergeschichte darstellend, das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird spätestens um 7 Uhr beendet sein, worauf den Tanzlustigen unter den Festgästen Gelegenheit gegeben werden wird, sich im fröhlichen Reigen zu drehen. Da gewiß keine Nation mehr Berechtigung zur Begehung einer jährlichen Nationalfeier hat, als die Schweizer, deren Jahrhunderte alte Geschichte zahllose Ruhmesblätter aufweist, halten auch die Schweizer in Amerika freudig an dieser Gepflogenheit fest, und es steht dem Fest somit ein äußerst zahlreicher Besuch in Aussicht.

Der Turnverein La Salle veranstaltet am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. Oktober in seiner Halle, Ecke Willow und Orchard Straße, ein Weinlesefest, zu welchem ein rühriges Komite umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Daß die La Salle-Turner sich auf Abhaltung derartiger Feste trefflich verstehen, ist allgemein bekannt, und es steht daher ein sehr starker Besuch aller Freunde einer frohen Unterhaltung in Aussicht.

Sein achtzehnjähriges Bestehen begeht der Hamburger Klub am Samstag, dem 28. Oktober, mit Unterhaltung und Ball in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer die lustig-gemüthlichen Hamburger kennt, und besonders die, die in dem genannten Klub vereint sind, weiß, daß er bei dem Besuch dieses Festes ein schönes Vergnügen zu gewärtigen hat, und es ist daher kein Wunder, daß man sich in den dem Klub nahestehenden Kreisen allenthalben zur Theilnahme an dieser Geburtstagsfeier rüstet. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, kostet 50 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Ihr zehntes Stiftungsfest feiert mit Unterhaltung und Ball die Eintracht-Loge Nr. 5 des Ordens der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Südseite-Turnhalle. Das aus den Damen Louise Basch, Emma Wienhold, Josie Lanz, Johanna Pold, Marg. Winkler, E. Sasler und A. Merten bestehende Festkomite trifft umfassende Vorkehrungen, die darauf schließen lassen, daß dieses zehnte Stiftungsfest der Loge seine noch in bester Erinnerung stehenden Vorgänger an Erfolg noch übertreffen wird. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Die Badische Sängerrunde wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., ihr großes Herbstkonzert mit nachfolgendem Ball abhalten. Unter den zahlreichen geselligen Vereinen der Nordseite erfreut sich die Badische Sängerrunde hervorragender Beliebtheit und wird auch dieses Jahr Alles daran setzen, durch gediegene Darbietungen ernster und heiterer Art ihren guten Ruf auf's Neue zu befestigen. Durch die Mitwirkung verschiedener befreundeter Vereine wird das Programm ein sehr abwechslungsreiches und dem Humor durch Duette und Einzelvorträge der Mitglieder Hofheinz, Schloßbauer und Roesle vollauf Rechnung getragen werden.

Der Lake View Damenverein feiert am Samstag, dem 28. Oktober, in der Lincoln Turnhalle sein elftes Stiftungsfest. Die Damen Muschig, Bohe, Budenbender und Sensky sind als Komite bereits eifrig an der Arbeit, um diese Geburtstagsfeier des beliebten Vereins durch Vorbereitung von allerlei hübschen Unterhaltungen und Ueberraschungen zu einem glänzenden Feste zu gestalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieses löbliche Streben vom besten Erfolge gekrönt werden wird.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am Montag, dem 6. November, in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und gedenkt seinen Freunden und dem Publikum der Nordwestseite durch dieses Konzert eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Herr Katzenberger ist einstimmig zum Dirigenten gewählt worden. Das Programm wird demnächst mitgetheilt werden.

Unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen übt der aus 70 geschulten Sängern bestehende Chor fleißig an den Festgesängen, welche bei dem Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie zum Vortrag kommen sollen. Das Konzert findet am Sonntag, dem 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., statt. Mehrere berühmte Solisten sind für diese Festlichkeit engagirt worden, u. A. der bekannte Tenorist Herr Huttmann. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das musikliebende Publikum der Nordseite stets ein großes Ereigniß, und das Arrangementskomite wird Alles aufbieten, um mit diesem Konzert alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Das reichhaltige Programm wird später bekannt gemacht werden.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Volksgarten.

Nach dem Grundsatz: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen", hat Herr Fischer für die neue Woche ein besonders reichhaltiges Programm zusammengestellt. Es werden auftreten die drei Duettistenpaare Lorenz, Bella und Freya und Emile und Rosa, ferner Ungar Sandor in seinen gemüthvollen Liedern, Fräulein Grobecker, die beliebte Soubrette, die ausgezeichnete Sopranistin Frl. Normann und der Steyerer Seppel, ebenfalls eine tüchtige Kraft. Hierzu kommen noch die Damen Frei und Lenz, zwei leistungsfähige Sängerinnen. „Meier in Verlegenheit" betitelt sich diesmal die lustige Posse, die am Schluß jeder Vorstellung vom ganzen Ensemble aufgeführt wird. — Nächsten Mittwoch veranstaltet Herr Ungar Sandor, der beliebte „König aller Natursänger", im Volksgarten ein Benefizkonzert, zu welchem er ein durchweg neues Programm aufgestellt hat. Die zahlreichen Verehrer des Künstlers werden es sich jedenfalls nicht nehmen lassen, ihm in voller Stärke an diesem Ehrenabend ihre Huldigungen darzubringen.

Machte angeblich lange Finger.

Ein gemeingefährlicher Liebhaber.

Unter der Anklage, aus der Wohnung von George Hart, 492 Bowen Ave., werthvolle Schmucksachen entwendet zu haben, wurde gestern Fred Morris von Polizeirichter Callahan den Großgeschworenen überwiesen. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß Morris ein zartes Verhältniß zur Küchenfee der Familie Hart unterhielt. Er hatte diese vertrauensvolle Schöne bereits um $60 angepumpt, als er eines Tages nach der Hart'schen Wohnung kam, um einen neuen Pump bei seiner Katie anzulegen. Katie war nicht zu Haus; Morris soll dann die Gelegenheit benutzt haben, um sich die fraglichen Schmucksachen anzueignen.

Gnädig davongekommen.

Vor Polizeirichter Caverly stand gestern der 19jährige Matthew White, angeklagt und geständig, als Angestellter der Firma von Lengerke & Antoine Waaren im Werthe von $300 veruntreut zu haben. Die Mutter des jungen Burschen bat um Gnade für diesen und gab an, Matthew wäre ihre und seiner jüngeren Geschwister einzige Stütze. Der Richter ließ sich erweichen und verurtheilte den jungen Menschen nur zu einer Ordnungsstrafe von $100.

Eine Nacht in Chinatown.

Unter der Anklage, den chinesischen Speisewirth Jung Lung, 126 35. Str., in seinem Geschäftslokal thätlich angegriffen und schwer mißhandelt zu haben, wurden Edward Klute, George Haas, Arthur Hereley, C. N. Niemeyer und Louise Leonard dem Kadi Hurley vorgeführt. Zu ihrer Rechtfertigung gaben sie an, der Sohn des himmlischen Reiches der Mitte hätte ihnen für eine Mahlzeit, die sie bei ihm eingenommen, einen geradezu unverschämt hohen Preis angerechnet. Die Verhandlung der Streitsache wurde bis zum nächsten Donnerstag verschoben.

Kann von Glück sagen.

Der Mohr Alexander Smith hat sich neulich in den Bühnenraum des Colonial-Theaters eingeschlichen und dort aus den Ankleidezimmern einiger Schauspieler Sachen im Werthe von $100 gestohlen. Weil nun die Bestohlenen nicht lange genug in Chicago verweilen, um vor dem Kriminalgericht gegen ihn zeugen zu können, wurde Smith gestern für den Diebstahl nur auf acht Monate in's Arbeitshaus geschickt.

Blieben kaltblütig.

Die Insassen des Zeitungsjungen-Heims bekämpfen wirksam ein Feuer.

Von Ratten, die Zündholzköpfe beknabbert hatten, wurde gestern Abend in einem Lagerraum des Heims der Zeitungsjungen und Stiefelputzer, Nr. 1418 Wabash Ave., Feuer verursacht, das von einem Zeitungsjungen, Namens Frank Roman, entdeckt wurde. Er benachrichtigte die Verwalterin, Frau J. P. Post, die aus Leibeskräften „Feuer!" schrie. Die 50 Zeitungsjungen und Stiefelputzer, die sich zur Zeit im Heim befanden, blieben kaltblütig, organisirten schnell und umsichtig eine Eimerbrigade und bekämpften wirksam die Flammen, bis die Feuerwehr eintraf. Den Bemühungen der Insassen ist es zu danken, daß das Feuer gelöscht wurde, nachdem es nicht mehr als $200 Schaden verursacht hatte. Die Hausmeister Charles McAndrews und Harry Crocketh wurden beinahe vom Rauch übermannt.

Allzu realistisches Spiel.

Die kleine Tochter der Frau M. Perry spielte mit mehreren Altersgenossen im Erdgeschoß der mütterlichen Wohnung, Nr. 10637 Corie Ave., South Chicago, Indianer. Um einen Kriegstanz wirksam aufführen zu können, war ein „Lagerfeuer" erforderlich. Als solches mußte ein Haufe angezündeter Holzwolle gelten. Dieser wurde von dem kleinen Volk umtanzt, bis das Erdgeschoß in Brand gerieth und die Feuerwehr eintraf, die Feuer und Kinder dem Strahl einer Spritze aussetzte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Joseph Harris kauft zwei Häuser in der Woodlawn Avenue.

Joseph Harris, der Vizepräsident der Automatic Electric Co., hat von William und William H. Morris die seiner Wohnung benachbarten Wohnhäuser Nr. 4917 und 4919 Woodlawn Ave. für $65,000 gekauft. Das eine der beiden Grundstücke, die eine Tiefe von 193 Fuß haben, hat 50, das andere 56 Fuß Front. Die Häuser sind zu Wohnungen für die Söhne des Käufers, Sanford F. und Harmon A. Harris, bestimmt.

Frau Anna M. David hat ihr Wohnhaus Nr. 4650 Drexel Blvd. für $30,000 an W. H. Simpson verkauft. Das Grundstück mißt 75 bei 200 Fuß.

In der Wabash Ave., 94 Fuß südlich von der 25. Straße, soll ein $70,000 kostendes Gebäude, das auf zehn Jahre an die Woods Motor Vehicle Co. verpachtet werden soll, gebaut werden. Das Gebäude wird eine Front von 115 Fuß, eine Tiefe von 120 Fuß, eine Höhe von vier Stockwerken haben und bis zur Calumet Ae. durchgehen. Die Pacht soll $9,000 das Jahr betragen; der Eigenthümer, James F. Porter, zahlt die Steuern und die Versicherung.

Nels B. Johnson hat sein mit $12,000 belastetes und auf $30,000 bewerthetes Miethshaus, Nr. 2004—2006 Kenmore Ave., gegen das Miethshaus Nr. 1701—03 Kenmore Ave. ausgetauscht. Dieses gehörte Kate Tagney, ist mit $13,000 belastet und wurde auf $28,000 bewerthet.

Leset die „Sonntagpost".

Die Arbeit ruht.

An den Zweiglinien der Südseite-Hochbahn beschäftigte Brückenbauer streiken.

Verhalten sich abwartend.

Die Arbeiten an den neuen Zweiglinien der Südseite-Hochbahn in Englewood und nach Lake Avenue und dem Viehhofsbezirk, sowie am dritten Geleise zwischen 12. und 43. Straße mußten heute infolge eines Streiks der Brückenbauer und Bauschmiede eingestellt werden. 130 Leute, die mit dem Errichten und Verbinden des Eisengerüstes beschäftigt waren, wurden von Wm. Davis, dem Geschäftsagenten der Lokal-Union, an den Streik befohlen.

Der Streik wurde von dem Hauptquartier der Union im Osten verhängt und ist gegen die American Bridge Company gerichtet. Als diese sich vor mehreren Monaten weigerte, einen Kontrakt mit einem Afterunternehmer, der in Newport, Conn., Nichtgewerkschaftler beschäftigte, für ungiltig zu erklären, wurde ein allgemeiner Streik gegen sie verfügt. Damals lieferte schon die Firma das Material für den Bau der Zweiglinien der Südseite-Hochbahn; die Arbeit wurde aber ausgeführt von der Kelly-Atkinson Construction Company, die ausschließlich Unionleute beschäftigte. Die Beamten des Nationalverbandes ertheilten auf eine Anfrage der hiesigen Union den Bescheid, daß der Streik sich nur auf die von der American Bridge Company direkt kontraktlich übernommenen Arbeiten erstrecke.

Diese Entscheidung wurde gestern widerrufen und verfügt, daß der Streikbefehl auch auf sämmtliche Afterunternehmer Anwendung finden solle, zu deren Ausführung die American Bridge Co. das Material liefere.

Falls der Streik nicht bald beigelegt wird, dürfte an die Beendigung der Arbeiten in absehbarer Zeit nicht zu denken sein.

Waffenstillstand.

Von einer Ausdehnung des Streiks der Weichensteller der Grand Trunk-Bahn ist vorläufig Abstand genommen worden, um das Ergebniß einer in Detroit angeregten Friedenskonferenz abzuwarten. Die Detroiter Loge der Weichensteller-Union hat nämlich den Vizepräsidenten und General-Manager Charles M. Hayes gebeten, die Streitigkeiten zwischen der Bahngesellschaft und ihren Angestellten zu schlichten. Großmeister Hawley gibt sich nun der Hoffnung hin, daß die streitige Angelegenheit gütlich beigelegt werden und die Verfügung eines allgemeinen Streiks sich als unnöthig erweisen werde.

Verlangen Zugeständnisse.

Etwa 400 Fuhrleute der Standard Oil Company und anderer Firmen dieses Geschäftszweiges unterbreiteten gestern den Arbeitgebern ein neues Uebereinkommen, demgemäß sie für die von Großhändlern beschäftigten Fuhrleute einen Mindestlohn von $75 monatlich, und für die von Kleinhändlern beschäftigten Fuhrleute $10 Wochenlohn und 40 Prozent Kommission verlangen. Außerdem behalten sie sich das Recht vor, sich an Sympathiestreiks zu betheiligen, und verlangen, von Stallarbeit und Arbeit an Sonn- und Feiertagen befreit zu sein; auch verlangen sie für ihre hinterlegte Kaution 6 Prozent Zinsen. Sollte ihnen ihre Forderungen nicht bewilligt werden, so wollen sie streiken.

Ein jugendlicher Gatte.

Richter Mack lehnt es ab, ihn in ein Knabenheim zu schicken.

Obgleich erst 16 Jahre alt, verheirathete sich William Costello am 29. September gegen den Willen seiner Mutter, Elizabeth Costello, 4122 Artesian Ave., mit seiner 19jährigen Freundin Sadie Mathews. Frau Costello ließ den jugendlichen Ehemann verhaften, der nun dem Richter Mack im Jugendgericht vorgeführt wurde. Seine Frau und seine Mutter waren auch anwesend. Die Letztere verlangte, daß der ungehorsame Sohn zur Strafe in das Knabenheim zu St. Charles geschickt werde, aber ihre Schwiegertochter bat den Richter, ihren jungen Gatten in Freiheit zu setzen, da sie glücklich zusammenlebten und William ausreichend für den Unterhalt des Hausstandes sorge. Costello erzählte dem Richter, daß er und Sadie sich seit drei Jahren kennen und lieben und sich vor einer Woche im Hause eines Freundes verheirathet haben. Er zeigte seine Heirathslizens vor, und Richter Mack erklärte der Mutter, daß William regelrecht verheirathet sei und nicht nach St. Charles geschickt werden könne. Er verfügte jedoch, daß William sich wöchentlich einmal beim Aufsichtsbeamten O'Meara zu melden habe, der darauf sehen müsse, daß William sich so aufführt, wie es einem Ehemann geziemt.

Etwas für Feinschmecker.

Herr Konrad Bittorf, Verwalter der Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str., hat durch seine Ankündigung, daß am Sonntag, dem 15. Okt., ein großartiger Leberknödel-Festschmaus abgehalten werden wird, allen Verehrern dieses leckeren Gerichts schon jetzt den Mund wässerig gemacht. Die Knödel mit dem dazu gehörigen Sauerkraut—selbstverständlich in feinster Zubereitung — sollen mit Kochelbräu oder Korbelwein hinabgespült werden. Eine kleine Völkerwanderung nach der Vorwärts-Turnhalle steht bevor.

Bayerischer Hof.

Im „Bayerischen Hof", 321 Clybourn Ave., wird es heute und morgen fideler zugehen als je zuvor, hat doch der Wirth, Herr Herrmann, alle Vorkehrungen getroffen, um seinen Gästen und Freunden die angenehmsten Stunden zu bereiten. In den Herren August Frank, dem trefflichen tyroler Zitherkünstler, und Georg Schütz, dem tüchtigen Wiener Gesangshumoristen, hat Herr Herrmann sich Kräfte gesichert, die die beiden Konzerte zu einem prächtigen Zeitvertreib gestalten werden. Jedermann ist herzlich willkommen.

Priester und Schwestern geheilt von

Schwindsucht

Leset ihre Briefe von wunderbaren Heilungen durch die einzige garantirte Kur für Schwindsucht

LUNG-GERMINE

Franziskaner-Kloster, Humphrey, Nebr.
Lung-Germine Company, Jackson, Mich.

Werthe Herren: Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Medizin die besten Resultate erzielte. Vor ungefähr zwei Jahren bestellte ich die erste Flasche von Lung-Germine von Ihnen für einen unserer Pater, welcher die Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium hatte. Er gebrauchte die Medizin eine Zeit lang und wurde geheilt. Da ich von der Heilkraft von L.-G. für Lungenleiden überzeugt war, empfahl ich es einer Dame meiner Gemeinde, welche von Aerzten als schwindsüchtig erklärt worden war, hier sowohl wie auch in Columbus, Nebr., und alle gaben sie auf. Nach kurzer Zeit war sie bedeutend besser, sie nahm an Gewicht und Kraft zu und kann ihre Hausarbeiten verrichten. Sie sagt, die Medizin rettete ihr Leben. Dieselben wunderbaren Resultate erzielte eine andere Dame und auch ein junger Mann von hier, der alle Arten Medizinen und viele Aerzte versucht hatte, ohne Hilfe zu erlangen. Nachdem sie etliche Flaschen von Lung-Germine gebraucht hatten, waren sie wieder wohl auf und konnten sogar schwere Arbeit verrichten. Wie ich bisher gethan habe, werde ich immer thun, Ihre vorzügliche Medizin Allen, die an Lungenkrankheiten leiden, empfehlen.

Ihr aufrichtiger
Rev. Florentine Kurzer, O. F. M.

Werthe Herren: Bitte schicken Sie uns vier Flaschen Lung-Germine sobald als möglich. Bitte schicken Sie uns auch etliche Pamphlete, denn wir haben unsere alle an Leute vertheilt, die an Schwindsucht litten. Mit herzlichen Grüßen verbleiben wir
Sisters of St. Mary.

Eine Woche später erhielten wir Folgendes: Wir legen Geld für noch eine Flasche Lung-Germine bei. Die anderen vier Flaschen kamen wohlbehalten letzten Montag an. Wir lernten Lung-Germine durch einen unserer Patienten kennen. Er sagt, es bewirkte Wunder an ihm. Er sagte, daß mehrere Aerzte verschiedentlich seinen Speichel untersuchten, und sie fanden, daß er mit Keimen voll war. Er hörte mit allen anderen Behandlungen auf und begann Lung-Germine zu nehmen. Nachdem er mehrere Flaschen davon genommen hatte, wurden keine Keime mehr in seinem Speichel gefunden. Der Mann ist gesund und glücklich wie er nur sein kann. Mit besten Wünschen verbleiben wir, Sisters of St. Mary, Wapakoneta, Ohio.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.
Werthe Herren: Einliegend finden Sie Geld für Lung-Germine. Wir gebrauchten Ihr Lung-Germine seit ungefähr einem Jahre. Rev. William Rutz bestellte es damals für uns. Wir betrachten es als das beste Mittel für Lungenleiden. Achtungsvoll
Sisters of the Precious Blood.

Könnt Ihr jetzt noch zweifeln, daß endlich ein Mittel gegen die Verheerungen dieser gefürchteten Krankheit gefunden worden ist? Daß eine Heilung, die nahezu wunderbar scheint, im Bereich aller ist, deren Leben durch die tödtlichste und schrecklichste aller Krankheiten, der Schwindsucht, verdunkelt wurde.

Lung-Germine ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, welcher es auf dem Sterbelager seinen Nachkommen in diesem Lande vermachte. Das Geheimniß wird noch immer streng bewahrt, so daß nur der älteste Sohn der Familie es kennt, und er, mit seinen eigenen Händen mischt und bereitet jede Unze, welche gemacht wird, um Jene zu heilen, welche die Hand des Schicksals leitet, darum zu schreiben.

Wenn Ihr Schwindsucht, Bronchitis, Asthma oder Katarrh habt, oder irgendwelche der folgenden Symptome (Husten, Brustschmerzen, Gewichtabnahme, Seitenschmerzen, Neigung zu Erkältungen, Appetitverlust, Niedergeschlagenheit, ein Gefühl der Schwäche, Brennen in der Kehle, Blutspeien, Nachtschweiße, Herzklopfen, heiße Wallungen oder Frösteln.

Die Zeit für Zögern ist vorbei.

Der Punkt der Gefahr ist erreicht. Jeder Tag, den Ihr durch Zögern verliert, bringt Euch dem Ende der Reise näher, von welcher noch kein Mensch zurückgekehrt ist. Wenn Ihr nicht gleich Hilfe sucht, so mögt Ihr bald sogar außer dem Bereich der großen Kraft von Lung-Germine sein, um Euch zu retten.

Schreibt uns heute wegen freier Probe-Flasche

und Buch über Behandlung von Schwindsucht und verwandter Krankheiten, Bronchitis, Asthma und Katarrh. Ebenfalls Kopien von Briefen von Leuten in jedem Staate in dieser großen Union. Leset ihre herzlichen Worte der Dankbarkeit und Danksagung, und erfahret, wie schließlich aus dem Dunkel der Zeiten das Licht der Linderung für die Leidenden und eine Heilung der verzweifelten Fälle für diese schrecklichste aller Krankheiten, Schwindsucht, entstanden ist.

Wir ersuchen die Geistlichkeit, sich uns anzuvertrauen.

Wir machen eine spezielle Offerte solchen, die zu arm sind, dieses große Heilmittel zu kaufen, und wir ersuchen die Geistlichkeit, uns solche Fälle zu unterbreiten, die sie dieser Unterstützung für werth erachten, so daß wir Diejenigen, die nicht zu lange gewartet haben, heilen können, **vollständig kostenfrei**, und dadurch die Nachricht dieses großen Segens der Menschheit zu verbreiten, gleichzeitig Gesundheit und Glück in die armen und bescheidenen Hütten bringend, die jetzt von dem Schatten des Todes verdunkelt werden.

Schreibt heute nach freier Probe und voller näherer Angabe, und bedenkt, wir geben jeden Dollar, den Ihr für Lung-Germine ausgebt, zurück, wenn Ihr nicht vollständig geheilt werdet.

Wenn Ihr oder eines Eurer Lieben an Schwindsucht irgend welcher Art leidet, ist es recht, einfach zu zweifeln oder auf Leute zu hören, die nichts riskiren und einfach lächeln über unsere Behauptung:

Schwindsucht kann geheilt werden.

Schreibt heute. Euer Leben mag in Gefahr sein; wir übernehmen alles Risiko. Adresse:
The Lung Germine Co., 1041 E. Main Str., Jackson, Mich.

7,14,21,28ol

Ein neuer Beruf.

Es gibt mancherlei Berufe, von denen der gewöhnliche Menschenverstand sich nichts träumen läßt. So erzählt eine englische Zeitschrift von einem Herrn in London, der aus vornehmer Familie stammt und Marineoffizier a. D. ist, der sich ein schönes Stück Geld damit verdient, daß er Empfehlungen gibt. Wenn jemand in fremde Länder reisen und Empfehlungen haben möchte, um sich in der Fremde bald heimisch fühlen zu können, so wendet er sich an diesen Herrn, der ihn gegen ein angemessenes Honorar mit den besten Empfehlungen versieht, sodaß er überall in der Welt Freunde und Gastfreundschaft findet. Ehe er aber als Kunde angenommen wird, muß er selbst gesellschaftliche und geschäftliche Referenzen aufgeben, und erst wenn diese befriedigen, wird der freundliche Herr seinen Wünschen nachkommen. Der ehemalige Marineoffizier mußte den Dienst aufgeben, nachdem er bei einem Angriff auf ein arabisches Sklavenschiff eine schwere Wunde davongetragen hatte. Da er außer seiner kleinen Pension nur geringe Mittel hatte, versuchte er, zunächst ohne Erfolg, auf verschiedene Weise einen kleinen Zuschuß zu verdienen. Eines Tages bat ihn ein Freund, der nach Labrador zur Karibujagd ging, um Empfehlungen an Leute in jener Gegend, da er wußte, daß der Offizier mehrere Jahre dort zugebracht hatte. Dieser kam gern der Bitte nach. Den Fall überlegend, kam er auf den Gedanken, daß er während seiner Dienstzeit mit „den besten Leuten" in allen Theilen der Welt in Berührung gekommen wäre und diese Beziehungen als „berufsmäßiger Vorsteller" doch nutzbar machen könnte. Er unternahm zunächst noch eine Reise um die Welt, um die Zahl seiner Bekannten zu vergrößern, und nach seiner Rückkehr ließ er sich in einem vornehmen Viertel des Westend zur Ausübung seines eigenartigen Berufes nieder. Ueber seine Erfahrungen erzählt er selbst folgendes:

„Ich verschicke nie Zirkulare und suche nie jemand anzulocken, und doch habe ich reichliche Gelegenheit, solche Empfehlungen mitzugeben. Die meisten Leute, die da draußen in den Kolonien festsitzen, heißen sehr gern neue Bekannte willkommen, wenn sie nur angenehme Leute sind. Oft genug schreiben mir meine Freunde in der Fremde, ich möchte ihnen doch wieder Bekannte empfehlen; aber ich bin auch sehr sorgfältig bei der Aufnahme meiner Kunden und empfehle sie nur, wenn ich sicher bin, daß sie meinen Freunden in Melbourne oder Montreal willkommen sind. Ich achte auch darauf, nicht etwa Leute mit entgegengesetztem Temperament und Geschmack zusammenzubringen. Ich beschränke mich jedoch nicht auf eine Gesellschaftsklasse. Kommt ein Geschäftsmann zu mir, so empfehle ich ihn an Geschäftsleute, Sportsleute, die jagen wollen, weise ich an eifrige Jäger, ja, durch meine Empfehlungen sind auch bereits mehrere glückliche Ehen zustande gekommen. Manchmal gerathe ich etwas in Verlegenheit. So bat mich eines Tages ein bekannter Gelehrter, der in Ostafrika die Schlafkrankheit studiren wollte, um Empfehlungen an für ihn passende Leute! Schließlich wies ich ihn an einen alten Freund vom College her, der jetzt Richter in Uganda ist, und ich glaube, die beiden sind die besten Freunde geworden. Nur einmal ist mir ein schlimmer Fall passirt, der schwere Unannehmlichkeiten zur Folge hatte. Ein Anwalt kam zu mir und bat mich um passende Einführungen an Leute der Gesellschaft in Auckland und Dunedin, da er überarbeitet wäre und zu seiner Erholung eine Fahrt nach Neu-Seeland machen wollte. Ich that es, aber nach einiger Zeit erfuhr ich zu meinem Schrecken, daß er wegen Unterschlagungen verfolgt wurde. Ich kabelte sofort an meine Freunde, aber es war schon zu spät. Der Mann hatte bereits auf Grund meiner Empfehlungen von drei Leuten, an die ich ihn gewiesen hatte, $4000 geborgt. Natürlich zahlte ich das Geld zurück, da der Betrüger durch meinen Irrthum Zutritt zu ihnen erlangt hatte. Sonst aber haben mir meine Kunden immer nur Ehre gemacht. Ich kann sagen, daß mein Jahreseinkommen aus diesem Beruf schon seit längerer Zeit über $10,000 beträgt."

Von der Einwanderer-Insel.

Im Inquisitionsraum auf Ellis Island brachte dieser Tage der ungarische Freiheitskämpfer Major Karl Semsey dem deutschen Metzgermeister Georg Kern ein kräftiges „Eljen" dar und erklärte ihm, daß er der bravste Mann sei, den er in seinem ganzen Leben kennen gelernt. Es war eine ungewöhnliche Szene, die sich vor der Inquisitionsabtheilung, welcher Major Semsey präsidirt, abspielte und mit einer Ansprache des Majors endete. Frau Nikolas Torda und ihr drei Jahre altes Kind aus Monor bei Budapest waren der Mittelpunkt des ergreifenden Auftritts. Die Frau war auf dem Dampfer „Columbia" angelangt, um sich zu ihrem Gatten, welcher ihr das Reisebillet geschickt hatte, zu begeben. Als die Frau eintraf, wurde ihr in schonender Weise mitgetheilt, daß ihr Gatte am elften August gestorben sei. Die Frau war trostlos, doch sollte ihr Hilfe werden. Der Vertreter der Ungarischen Gesellschaft nahm sich ihrer an, desgleichen Georg Kern von Nr. 496 neunte Ave., bei dem ihr Gatte beschäftigt war. Darauf wurde die Mutter mit ihrem Kinde der Inquisition vorgeführt. Der Vertreter der Ungarischen Gesellschaft erbot sich, für die Frau und ihr Kind zu sorgen, bis sie sich selbst erhalten könne, und Herr Kern erklärte, daß er bereit sei, alles in seinen Kräften stehende für die Frau zu thun und nöthigenfalls das Reisegeld für sie zu bezahlen, wenn sie nach Hause zurückkehren wolle. Bei dieser Gelegenheit kam die Großmuth des Herrn Kern an's Tageslicht. Er wußte, daß der Gatte seine Frau erwartete. Als letzterer starb, ließ er die Leiche einbalsamiren und in einer Gruft beisetzen, damit die Wittwe und das Kind den Todten sehen könnten, wenn sie hier ankamen. Vor der Inquisition erklärte Herr Kern, daß er für die Bestattung der Leiche Sorge tragen würde. Solcher Großmuth konnte die Inquisition nicht widerstehen und übergab die Frau und ihr Kind der Ungarischen Gesellschaft, und der gutherzige Semsey hielt dann eine Lobrede auf Herrn Kern, die er mit einem kräftigen „Eljen" endigte, in welches sogar die Nichtungarn einstimmten. Die Frau erklärte nachher, daß sie später in die Heimath zurückkehren würde, wo sie Verwandte habe. Die Kosten für die Rückreise wird die Ungarische Gesellschaft tragen.

— Spleen. — „Ja, der Kommerzienrath nimmt gegenwärtig Blutreinigungspillen?" — „Ja, der ist neulich geadelt worden!"

Lokalbericht.

Des Mordes angeklagt.

Dr. Hart erwirkte im Polizeigericht einen Aufschub.

Seine Frau kam nicht.

Die Polizei hält ihn für einen Entarteten. — Er behauptet nach wie vor mit dreister Stirn, daß das Mädchen ein Opfer seiner Naschsucht wurde.

Unter der Anklage, Irene Klokow ermordet zu haben, wurde heute Dr. Oliver B. Hart von Rogers Park, der Sohn eines St. Louiser Kapitalisten, im Chicago Ave.-Polizeigericht dem Richter Mayer vorgeführt. Auf Antrag der Polizei und unter Zustimmung seines Anwalts, Joseph Burres, von der Firma Burres & McKinley, wurde die Verhandlung auf den 17. Oktober verschoben, der Angeklagte aber nicht zur Stellung von Bürgschaft zugelassen. Er wurde später dem County-Gefängniß-Hospital überwiesen. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld.

Als er dem Richter vorgeführt wurde, sah er sich vergeblich nach seiner Frau um. Sie ließ sich auch während der ganzen, allerdings kurzen Verhandlung nicht blicken, obgleich er sie zuversichtlich erwartet hatte. Gestern Abend war sie in der Wohnung von Rev. Richard Rowley, dem Pastor an der St. Pauls Episkopalen Kirche in Rogers Park, geblieben.

Beharrt bei seinen Aussagen.

Der Angeklagte wurde heute nicht wieder einem Kreuzverhör unterworfen. Die Polizei gestattete ihm aber, mit Zeitungsberichterstattern zu sprechen. Diesen gegenüber gab er an, daß er, ehe sein Vater aus St. Louis eingetroffen sei, nicht Lust habe, eine öffentliche Erklärung abzugeben. Ihm gestellte Fragen beantwortete er indeß.

Er blieb bei seiner ursprünglichen Angabe, daß das Mädchen infolge eines unglücklichen Zufalls seinen Tod gefunden habe. Es hätte etwa 15 Morphiumtäfelchen für Zuckerwerk gehalten und verzehrt. Er habe sich ihr gegenüber keine strafbare Handlung zuschulden kommen lassen. Nachdem Irene das Bewußtsein verloren hatte, habe er ihr Strychninlösung unter die Haut gespritzt und ihr anderes Gegengift gegeben, um sie womöglich zu retten.

Muthmaßlich ein Entarteter.

Die Polizei hält ihn für einen Entarteten. Die Frage, ob in seiner Familie Irrsinn vorgekommen sei, beantwortete er verneinend.

„Als ich zwölf Jahre alt war, hatte ich Rückenmarkshaut-Entzündung," sagte er; „auch wurde eines meiner Beine theilweise gelähmt. Ich habe in St. Louis, sowie in Wien und anderen europäischen Städten Medizin studirt."

In den Händen von Sachverständigen.

Die inneren Organe des Kindes befinden sich in den Händen des Koronersarztes Dr. Lewke und der Doktoren Ludwig Hektoen, Walter Haines und Harold N. Moyer. Die Herren werden später über den Befund Bericht erstatten.

„Nur ein Scherz."

Befragt, warum er denn sein Testament geschrieben und den Selbstmordversuch gemacht habe, erklärte er, daß er, als er das Testament und den Brief schrieb, nur einen Scherz habe machen wollen. Morphium habe er nur als Anregungsmittel genommen, da er infolge der mit dem Mädchen angestellten Wiederbelebungsversuche gänzlich erschöpft gewesen sei.

Er habe zwei Viertelgrantafeln Morphium genommen und müsse zugeben, daß diese Menge genügt hätte, den Tod eines entkräfteten Menschen herbeizuführen.

Die Polizeigerichtsverhandlung.

Von Inspektor Shippy, Kapitän Rehm und Polizist George Scrivener begleitet, betrat der Angeklagte den Gerichtssaal.

Der Inspektor schilderte dem Richter Mayer in kurzen Worten den vorliegenden Fall und beantragte einen Aufschub.

Der Richter erklärte, daß ihm erst das gegen den Mann vorliegende Beweismaterial unterbreitet werden müsse, da er erst aus diesem ersehen könne, ob er den Angeklagten wegen angeblichen Mordes zur späteren Verhandlung festhalten könne.

Polizist Scrivener schilderte dann, wie er, nach der Hartschen Wohnung gerufen, die Leiche des Mädchens auffand, und daß alle Umstände darauf deuteten, daß das Kind ermordet worden sei. Da Anwalt Burres nichts gegen den Antrag des Inspektors einzuwenden hatte, wurde die Verhandlung auf den 17. Oktober verschoben.

Verkehrsunfälle.

An 5. Ave. und Madison Str. stieß heute eine Taylor Str.-Elektrische mit einem von A. Abrahams, Nr. 128 5. Ave., gelenkten Fuhrwerk zusammen. Letzteres wurde nicht beschädigt, wohl aber barsten mehrere Fensterscheiben der Car, und von den umhergeschleuderten Scherben wurde ein Fahrgast, Frau Mary Howard, Nr. 336 Wood Str., getroffen und leicht verletzt. Sie begab sich ohne fremde Hilfe nach ihrer Wohnung.

Aus Vereinskreisen.

Der Oesterreichische Militärverein wird seine nächste Versammlung am kommenden Freitag, dem 13. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Union-Halle, Ecke Larrabee Str. und North Ave., abhalten.

Briefkasten.

Ernst Sch. — Melden Sie sich in der Crane-Hochschule, Van Buren Str. und Oakley Blvd., an, wo nicht nur ein Fortbildungskursus, sondern auch eine Elementar-Klasse eingerichtet ist. Ob Sie schon für den Fortbildungskursus reif sind, wird man Ihnen bei der Anmeldung die am 12. oder 13. Oktober zu erfolgen hat, schon sagen. Der Unterricht ist frei und beginnt am 16. Oktober.

Theo. C. G. — Professor Kuehnemann ist aus Hannover gebürtig.

C. F. — Sie können die Steine bei der Firma John M. Bredt & Co., 163 Ost Randolph Str., untersuchen lassen.

Alter Leser. — Nordamerika hat einen Flächeninhalt von 6,446,000, Europa einen solchen von 3,555,000 Quadratmeilen.

Leser. — Wir können Ihnen die Adresse jener St. Louiser Firma nicht mittheilen.

Heinrich. — Auf Spareinlagen zahlen die Banken drei Prozent Zinsen im Jahr.

Alter Leser. — Amerikanische Konsuln im Rheinland, an die Sie sich in deutscher Sprache wenden können, sind: Dr. F. J. Bluthardt (aus Chicago) in Barmen; Peter Lieber, in Düsseldorf; R. Günther, in Frankfurt; W. Schumann, in Mainz; J. J. Langer, in Solingen. — Ferner befinden sich amerikanische Konsulate in den Städten: Aachen, Cöln, Crefeld, Kehl und Mannheim.

M. A. H. — Schreiben Sie direkt an die Verwaltung der Anstalt: „Old People's Home", Arlington Heights, Ill.

F. M. — 1) Das russische Konsulat befindet sich im Garden City-Gebäude, Nr. 56 Fifth Ave. — 2) Im zwölften Stockwerk des Railway Exchange-Gebäudes, Ecke Jackson Blvd. und Michigan Ave. — 3) „Nachrichten aus dem Nordwesten", „Deutsche Zeitung", Portland; „Washington Staatszeitung" und „Washington Presse", Seattle; „Wacht am Sunde", Tacoma.

A. L. — 175 amerikanische Pfund entsprechen dem Gewicht von 159 deutschen Pfund.

R. M. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich im McAllister-Schulhaus, Ecke 36. und Gage Str. Der Unterricht beginnt am 16. Oktober; Anmeldungen werden Abends im Schulhaus am 12. und 13. Oktober entgegengenommen.

J. M. — Mit der Auswanderung nach Alaska sollten Sie sich auf alle Fälle bis Ende Mai nächsten Jahres Zeit lassen. Jetzt hat dort bereits der Winter begonnen, und der ist unter jenen Breitegraden bitterlich kalt. Wenn Sie ein Handwerk haben, können Sie dort auch leicht Arbeit finden. Der Lohn ist hoch, die Lebenshaltung aber auch sehr theuer.

Ein Leser. — Der Hauswirth kann kündigen, wenn er will. — Die dreißigtägige Kündigungsfrist ist vom Ende des Miethsmonates an zu rechnen.

H. B., Clybourn Ave. — Die Möbel können nur gepfändet werden, wenn Sie die Einreichung des beschworenen Verzeichnisses Ihrer Habe („Schedule") versäumt haben, wozu Ihnen von dem Konstabler 10 Tage Zeit gegeben werden mußte.

Treue Leserin. — 1) Die vorausbezahlte Miethe braucht nicht zurückerstattet zu werden. — 2) Der Hauswirth hat gegen den Durchgänger zur Eintreibung seines Guthabens alle Rechte, die das Gesetz dem Gläubiger gegen den Schuldner verleiht. Er kann den Betreffenden verklagen und pfänden lassen. Wenn jedoch der Schuldner nichts Pfändbares hat, so gilt auch hier das Wort, daß, wo nichts ist, selbst der Kaiser das Recht verloren hat.

K. R. — Der Hauswirth kann Sie nicht zwingen, die verlangte höhere Miethe zu zahlen. Aber er kann, wenn Sie die Zahlung verweigern, Ihnen die Wohnung kündigen.

R. — Schreiben Sie, ehe Sie Ihre Mutter kommen lassen, an die New Yorker Einwanderungsbehörde. Geben Sie an, daß Sie und Ihr Mann, daß Sie für die alte Frau sorgen können und wollen, und dafür bürgen, daß sie der Oeffentlichkeit nicht zur Last fallen wird. Warten Sie dann ab, was man Ihnen antwortet. Vorsichtshalber sollten Sie die Angaben über Ihre persönlichen Verhältnisse von einigen Zeugen, womöglich bekannten Leuten, bescheinigen lassen.

„Ein täglicher Abendpostleser." — Einsperren kann man Sie der Schulden wegen nicht, und pfänden kann man Sie nur dann, wenn Sie pfändbares Eigenthum haben. Jedes Familienhaupt ist gesetzlich berechtigt, bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen.

„Wallenstein 28". — Die vorstehende Antwort gilt auch für Sie.

A. W. — Nur wenn der selbstgemachte Wein auch selbstgezogener Wein ist, das heißt, auf Ihrer eigenen Farm oder Ihrem eigenen Weinberg gewachsen ist, können Sie ihn gesetzlicher Weise ohne Besteuerung verkaufen. Anzeigen wegen ungesetzlichen Verkaufes können der Polizei oder dem städtischen Steueramt gemacht werden.

C. P., Sedgwick Str. — Durch Trennung allein und wenn sie auch zwanzig Jahre gewährt hat, wird keine Ehe gelöst. Es muß eine gerichtliche Scheidung erlangt werden, um Berechtigung zu haben zur Eingehung einer neuen Ehe.

Alter Leser. — Die obige Antwort gilt auch für Sie.

Alter Abonnent. — Verhält sich die Sache wie angegeben, so liegt weder Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen noch sonst welches Vergehen vor. Der Mann kann Sie auf Rückzahlung des Geldvorschusses verklagen, kann Ihnen aber sonst nichts anhaben.

B. R. — Melden Sie sich, am 12. oder 13. Oktober, in der Waller-Hochschule an, Orchard Str., zwischen Center Str. und Garfield Ave. Der Unterricht beginnt am 16. Oktober.

Joseph R. — Die Medill-Hochschule, 14. Place und Throop Str., ist die Ihnen zunächst gelegene Abendschule.

W. K. — Die Burling-Schule, Ashland Ave. und Barry Str., liegt Ihnen am nächsten. Ob es für Sie vortheilhafter wäre, Privatunterricht zu nehmen, müssen Sie selbst am besten beurtheilen können, da wir nicht wissen, welche Vorkenntnisse Sie haben.

Joh. K. — Es gibt hier mehr als ein Dutzend solcher Firmen. Sie finden Sie auf Seite 2896 des Adreßbuches unter „Taxidermists" aufgeführt.

M. K. — Melden Sie sich in der Scammon-Schule, Morgan und Monroe Str., an.

Albert P. — Der 12. Juli 1879 war ein Samstag. — Italien und Rußland stehen zur Zeit hinsichtlich der Zahl der Auswanderer nach den Ver. Staaten an der Spitze. — Wieviel Häuser es hier gibt, können wir Ihnen nicht sagen. — Melden Sie sich in der Burr-Schule, Wabansia und Ashland Ave., an.

N. 48. Ave. — Es stehen uns keine derartigen astronomischen Tabellen zur Verfügung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altmann, Regina, 65 J., 4544 Indiana Ave.
Clasen, August, 71 J., 2070 Kenmore Ave.
Cohn, Samuel, 40 J., 364 West 14. Str.
Fink, Frida, 5 Monate, 80 Rees Str.
Heckart, Clara M., 2 Tage, 2681 N. 42. Ave.
Hobolth, Hattie, 2 Monate, 1249 Wilcox Ave.
Kloster, Lillie, 10 J., 854 Potomac Ave.
Kunz, Joseph, 47 J., 374 Southport Ave.
Schachbaum, Louis A., 42 J., 2538 Halsted Str.
Schmidt, Edward, 10 Monate, 741 May Str.
Schmith, Dawia, 18 J., 3340 Prairie Ave.
Schroder, Louis, 67 J., 1816 Arlington Place.
Schuler, Kate, 39 J., 95 Halsted Str.
Wilt, William, 61 J., 25 West Barry Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

King Ganaway, Pauline Barren, 24, 21.
Peter M. Michalopules, Fotula N. Droulla, 32, 23.
Stefan Papp, Filomene Hartman, 24, 19.
Arthur B. McCollum, Magdalen Schwarz, 23, 20.
William B. Heath, Josie Stevens, 22, 19.
Moses D. Fouche, Rose Davis, 27, 29.
Walter Ziolkowsky, Mary Lewendowsky, 21, 19.
Ernest Back, Barbara Misching, 23, 18.
Patrick McElligott, Marie B. Windle, 30, 30.
Gustaf Carlson, Helena Johnson, 31, 29.
Ozof Szalkowski, Walerija Leinkowska, 23, 19.
Soren Nelson, Patrena Kristensen, 38, 24.
Stanislaus Slypski, Helen Krupinske, 23, 20.
J. Grayson Browne jr., Elizabeth A. Singer, 24, 24.
Merritt H. Grim, Artemisia Johnson, 24, 22.
Thomas C. Moore, May E. Burns, 47, 30.
Frank Schaffner, Margaretha Kleeper, 36, 36.
Luigi Marleotto, Stella Zaccaro, 28, 22.
Orlin R. Rogers, Edith Gunmell, 24, 21.
Andrew Auer, Sofie Schoeber, 25, 19.
Aubrey C. Enochs, Florence L. Winkraus, 25, 25.
Bernard J. Hoffman, Grace Onislewitz, 26, 24.
John Bellejewski, Katarzyna Piszczek, 30, 21.
Albert F. Garrett, Emma M. Folz, 28, 26.
Garrett J. Fleming, Mary O'Brien, 27, 23.
Clyde R. Hancock, Margaret E. Grim, 26, 21.
Anton Waterich, Alexandre Plucinska, 21, 20.
Abraham S. Dekofsky, Eva Morris, 25, 21.
Emil Witkowsky, Gertrude Fritz, 21, 18.
Christian Roman, Myra Babylon, 24, 21.
Charles A. Jessamine, Hilda C. Swanson, 21, 18.
Martin Jure, Mamie Beck, 22, 21.
Harry Robbin, Mary Zimmerman, 30, 21.
Lester R. De Vine, Corrinne A. Patterson, 23, 19.
Albert E. Bennett, Marguerite Kauffmann, 28, 24.
John Novak, Sophie Grobarek, 24, 21.
Alvin Schneider, Margarethe Sander, 43, 34.
Kazimierz Wilkowski, Helena Szeftakowska, 25, 19.
Josef Stary, Anna Kruza, 22, 21.
John Kutscheb, Catherine Van Boggett, 21, 19.
Henry Koepping, Caroline Davis, 35, 29.
Christian Hansen, Amalie Meyer, 35, 22.
James Chlada, Mary Viner, 21, 20.
Patrick McDonough, Catherine Jennings, 27, 27.
Peter T. Pauls, Wilhelmina Huttenlocher, 25, 21.
Josef Gallavi, Helena Silbat, 28, 20.
John J. Wilkowski, Josephine Niemczel, 21, 22.
Arthur W. Calkis, Helen L. Cullen, 25, 22.
George C. Grey, Anna McCall, 25, 24.
George N. Jenkins, May L. Rice, 35, 34.
Albert Krepci, Agnes Crow, 21, 18.
Herman Lueble, Louise Barnewitz, 26, 28.
Emil O. Dietz, Lena Louise F. Gutjahr, 34, 26.
John Murphy, Marie Pierce, 23, 22.

— Neuer Gedächtnißsitz.—Köchin: „Weißt Du noch, heute vor vier Wochen hat Dir der Gänsebraten so gut geschmeckt."—Soldat: „Ja, Lina—mein Magen hat ein gutes Gedächtniß!"

Marktbericht.

Chicago, den 7. Okt. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86—87c; Nr. 3, roth, 84—86c; Nr. 2, hart, 83¼—87c; Nr. 3, hart, 82—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87—88c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 78—85c.

Mais, Nr. 2, 51¾c; Nr. 2, weiß, 54½—54¾c; Nr. 2, gelb, 54½—54¾c; Nr. 3, 51½c; Nr. 3, weiß, 54—54¼c; Nr. 3, gelb, 54—54¼c; Nr. 4, 50½—54c.

Hafer, Nr. 2, 27¾—28c; Nr. 2, weiß, 28¾—29½c; Nr. 3, 27c; Nr. 3, weiß, 27¾—28½c; Standard, 28¾—29¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅛c; Mai, 86⅜c; Juli, 83¼ Cts.

Mais, Oktober, neu, 50⅛c; Dezember, neu, 44¼c; alt, 45¼c; Mai, 43⅝c.

Hafer, Oktober, 23⅛c; Dezember, 28⅝c; Mai, 30½c; Juli, 29⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.17½; Januar, $6.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.10; Januar, $12.42½.

Rippchen, Oktober, $8.60; Januar, $6.47½—$6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfektion	0.12
Headlight, 175	0.11¼
Naphta	0.10
Oleum Spiritis	0.10¾
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.74

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $5.55—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.60; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00 bis $4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10 bis $5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	$0.11	—0.11½
„Daisies", per Pfund		0.11½
„Young Americas", per Pfund		0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¾
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.17¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.20½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.22½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.10½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Gänse, das Dutzend	4.00	—8.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.11½
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.18
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$1.00	—4.25
Crab-Aepfel, per Faß	4.00	—5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50	—4.75
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Kiste	1.25	—2.00
Kürbisse, das Dutzend		0.75
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15	—0.25
Birnen, per Faß	2.75	—5.00
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½	—0.20
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.10	—0.15
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.00	—7.25
Kraut, per Kiste		1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—0.80
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10	—0.20
Tomaten, per Bushel	0.35	—1.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Sellerie, per Kiste	0.25	—0.65
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Gurken, per Dutzend		0.75
Spinat, per Kübel		0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.50
Süßkorn, per Sack	0.25	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorte	1.25	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.48
Süßkartoffeln, per Faß	1.60	—2.60

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lillian gegen Charles Edwards, Verlassen; John W. gegen Laura A. Black, Verlassen; Marie gegen John P. Guden, grausame Behandlung; Albert W. gegen Zella Brunker Hromis, Ehebruch; Lucy W. gegen Alvin Kuhns, Verlassen; Louisa gegen Friederich Babecky, Verlassen; Elizabeth gegen John Roski, grausame Behandlung; Paula gegen Frederick Zimmermann, Verlassen; Mary gegen John Gustafson, Verlassen; Mamie gegen Emil C. Geduldig, grausame Behandlung; Katie gegen Morris Fisher, Ehebruch; Clyde gegen Louise Hammond, Ehebruch; Lillie May gegen Henry C. Alexander, grausame Behandlung; Elka gegen Alois Wiesner, Verlassen; Sarah A. gegen William C. Starnes, grausame Behandlung; Marie gegen Friederich F. Hathorne, Verlassen; Ella W. gegen Robert E. Lee, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

George W. Schirme — Verbindlichkeiten $7144, Bestände $1529.
Willis H. Ogborn — Verbindlichkeiten $[illegible], Bestände $53.
Lucille C. Davis — Verbindlichkeiten $292, Bestände $126.
William P. Cummins — Verbindlichkeiten $500, Bestände $348.
Charles Edward Sayre — Verbindlichkeiten $8174, Bestände $322.
Alex B. Gunn — Verbindlichkeiten $234, Bestände $25.
Frank J. Nash — Verbindlichkeiten $1205, Bestände $186.
Dennis A. Mahoney — Verbindlichkeiten $599, Bestände $384.
Charles A. Groß — Verbindlichkeiten $6975, Bestände $6829.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Gray, Tuthill & Lill, 1- und 2stöck. Brick-Offices und Barn, 1223 Bryn Mawr Ave., $6000.
F. Wachman, 2stöck. Brick-Stores und Flats, 2312—2314 Evanston Ave., $10,000.
Paul O. Stensland, 1stöck. Brick-Anbau, 1483 Milwaukee Ave., $6000.
Louis Brown, 3stöck. Brick-Stores und Flats, 1115 Armitage Ave., $9000.
John Powna, 3stöck. Brick-Flats, 755 N. Avers Ave., $6000.
H. A. Attilwell, 2stöck. Brick-Wohnhaus, 5017 Greenwood Ave., $35,000.
T. W. Ryan, 1stöck. Brick-Wohnhaus, [illegible] Drexel Ave., $3000.
W. F. Grace, 2stöck. Brick-Cottage, [illegible] 109. Place, $3000.
Lizzie H. Williams, 3stöck. Brick-Wohnhaus, 3131 Calumet Ave., $10,000.
Albert Buhler, 2stöck. Brick-Flats, 908 Millard Ave., $4000.
W. L. Fitzgerald, 2stöck. Brick-Flats, 79 51. Str., $5500.
John Doyle, 2stöck. Brick-Anbau, 1622—1624 Harrison Str., $15,000.
Jacob Kern, 3stöck. Brick-Fabrik, 912—920 Washtenaw Ave., $18,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 7. Okt. 1905.

1501 Abramow A
1502 Abraham J
1503 Aksetrud Mosey
1504 Alexandrovicz Joseph
1505 Alfirevic Mate
1506 Altman Louis
1507 Almquist Ida
1508 Allmandunger John
1509 Ambrosjewscz Ludwika.
1510 Ancinkajtis Miage (2).—
1511 Anmuller Michal
1512 Anmann H
1513 Appel J.
1514 Arkowitch John
1515 Armin Silva
1516 Aschead Gersten
1517 Auerbach Salo
1518 Babczak Teopila
1519 Babic Ludwik
1520 Babinsky Agotai
1521 Bacha Wojciech.
1522 Baeih Mathias
1523 Balhijansky L
1524 Balsewiczel Adolfu
1525 Banaszeska Malgozoka.
1526 Banen C
1527 Barabas Helene
1528 Barisch Maria B.
1529 Bartosiewic Jan
1530 Basarab Tedor
1531 Basnjak Acim
1532 Baumgarten Carl
1533 Belawska S
1534 Bednarceik Maryanna
1535 Bear D.
1536 Benaszajtis Kaz.
1537 Becker J
1538 Berger Mendel
1539 Brokenik Josef
1540 Bielecki Andrzy
1541 Binkoski Njka.
1542 Biziot Juzeph
1543 Bittenbinder Borbala
1544 Blinstrub Jan
1545 Blachhawska Katharina.
1546 Blietschew Franz
1547 Bobiak Meri
1548 Bochenski Jan
1549 Böhmer Leonore
1550 Bohland Else
1551 Bogdanovic Stev (2)
1552 Bogalecki Michal
1553 Boer L
1554 Bobson Ch.
1555 Borenski Wicktor
1556 Bosch Carl (2)
[illegible]

1744 Kaspszak Stanislaw
1745 Kaspar Johann
1746 Kasting Moritz
1747 Kaufmann Morris
1748 Kaczmarek Franciszek
1749 Karkula Wojciek
1750 Kawalerski Michal
1751 Kazar Emil (2)
1752 Kliaskusku Ju.
1753 Kelecic Josys
1754 Kedzior Jan
1755 Kedzior Anna
1756 Kislowsky Wicenty
1757 Kisaszon Stefania
1758 King Alex
1759 Kjon Marie Pedrea
1760 Kleofas Blazek
1761 Klimczak Mike
1762 Klein Mathias
1763 Klemczak Magdalena
1764 Klee Simon
1765 Klazura Jan
1766 Kleika Ema
1767 Knopf Ignat
1768 Knis Jan
1769 Koczyssak Andrzy
1770 Kocmoud Johann
1771 Kocprt Andras
1772 Kodis Pior
1773 Kobeolka Franz
1774 Koozio Jan
1775 Karol Kostek
1776 Kostelanci Zuzana
1777 Kosinski Mieczyslaw
1778 Kocrynski Bronislaw
1779 Kostka Antonia
1780 Kot Jozef
1781 Kotzalkowitz Sarah R
1782 Kovacsik Anton
1783 Kowalczyk Jozef
1784 Körm Geboran
1785 Kovasevic Jovo
1786 Kozak Bazyli
1787 Kozal Paul
1788 Kozak Roman
1789 Kozyzewicz Adam
1790 Krakow Mr. (2)
1791 Kriszunas Antonas
1792 Kristopatis J
1793 Kroll Stanislaw
1794 Krol Tomasz
1795 Kriwitski Mr
1796 Kranleiden Jelim
1797 Krosneiwski Karol
1798 Krajcovico George
1799 Krzysko Walenty
1800 Kreap Anna
1801 Kschiwkowski Mr
1802 Kudla Weronika
1803 Kuehne Wilhelm
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Roscoe Str., 125 F. östl. von Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; L. Donaldson an Frederica Erichson, $2400.
School Str., 192 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 125; H. Pastorell an John Lauermann, $3550.
Woodlawn Ave., 86 F. südl. von 52. Str., Westfront, 46 bei 150, William H. Carter an Thaddeus S. Allee, $20,000.
Ashland Ave., 167 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 25 F. durch bis Groß Ave., Frau Mary Fiynn an Louis Puchalski, $6250.
Carpenter Str., 225 F. nördl. von 62. Str., West-44. Ave., Nordostecke 67. Str., 50 Acres, Charles Erdmann an William Erdmann, $1000.
56. Str., 124 F. östl. von Normal Ave., Nordfr., 25 bei 140, G. C. King an Cassius W. Wilson, $1150.
Green Str., 190 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 124½, Frau Anna Anderson an Elizabeth und Eugene L. Potter, $2500.
Halsted Str., 173 F. südl. von 72. Str., Westfr., 25 bei 125, Frau Abigail Barney u. A. an Wm. T. Nelson, $2500.
Lafayette Ave., 225 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 176, William M. Crilly an Edward und Sarah Christina Gelsthorpe, $3850.
63. Str., Südost-Ecke Union Ave., Nordfr., 19.4 bei 126, Floyd Frazier an Mellen C. Hight, $10,000.
Vincennes Ave., 130 F. nordöstl. von Halsted Str., Südostfront, 50 bei 125, W. L. Link an Louis Wink u. A., $2100.
Wallace Str., 200 F. nördl. von 77. Str., Ostfr., 40 bei 100, Wm E. Johnson an Charles Kemble, $1600.
Wentworth Ave., 100 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 50 bei 122, Nachlaß von Lewis H. Lawrence an Geo. Postlethwaite, $5000.
110. Pl., 138 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 31¼ bei 133, Cornelius Menzelaar an Fred C. und Mary Buege, $2100.
Wentworth Ave., 75 F. nördl. von 22. Str., Westfront, 20 bei 79; derselbe an dieselbe, $5680.
Van Buren Str., 33 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 106; C. O'Connor an William Wright, $2000.
Walnut Str., 50 F. östl. von Robey, Südfront, 16 9-12 bei 123; O. M. Brady an Andrew Knauer, $3000.
Warren Ave., 231 F. östl. von Oakley, Nordfront, 22 bei 124; C. A. Williams u. And. an Rose A. Mohr, $3750.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider für sehr feine Arbeit an Custom made Damenkleidern. Nachzufragen in der Custom made Abtheilung, achter Floor, südlicher Raum.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Knaben von 16 bis 19 Jahren für Versandtraum und Wagen. Zu erfragen um 8:30 Uhr Morgens in

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße. saso

Verlangt: Guter stetiger Porter und Lunchmann; muß Mittags gut im Bieraustragen sein. 73 West Washington Str.

Verlangt: Guter Porter. 63 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junger, gewandter Verkäufer, um Stationery-, Apotheken und Department-Läden zu besuchen; einer, der Erfahrung hat, vorgezogen. Adr.: D. 205, Abendpost. saso

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 1516 West 12. Str.

Verlangt: Ein Zuschneider. Nachzufragen: Zimmer 617, Central Union Block, Madison und Market Str.

Verlangt: Zwei Schneider; guter Lohn und stetige Stellung für die rechten Leute. Nachzufragen bei P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: 2 erfahrene Pferdewärter. 3109 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Wagenmacher. Anzufragen bei Fred Schoening, Niles Center, Ill.

Verlangt: Lunch-Waiter. 195 Market Str., Basement.

Verlangt: Ein Porter. 1352 35. Str.

Verlangt: Ein Junge, der ein Geschäft erlernen will; mit Eltern vorzusprechen. 170 East Madison Str., Zimmer 73.

Verlangt: Junge im Geschäft. 1061 N. Albany Ave.

Verlangt: Junge von 17 Jahren, Wagen zu fahren und im Schuhgeschäft zu arbeiten. 343 East North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, Mandel Bros. —so

Verlangt: Ein deutscher Lunchmann für Lunch Counter. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter; stetige Arbeit für guten Mann. Archer Ave. und Lock Str.

Verlangt: Schmied auf Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel.

Verlangt: Drei tüchtige Bauschlosser; stetige Arbeit. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Ein junger Mann, am Milchwagen. 694 West 13. Str.

Verlangt: Junger Mann, als zweite Hand; der gut an Brot und Biscuits arbeiten kann. 986 West 22. Str.

Verlangt: Mehrere Agenten für Grocery- und Kommissions-Geschäft, guter Verdienst. Nachzufragen die ganze Woche, 1093 Elston Ave. nahe Fullerton.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagenarbeit. — 134 West 18. Straße.

Verlangt: Guter Töpfer an Maschinenarbeit. — Northwestern Pottery, 460 Lyndale Ave., nahe Ballou Straße. 7ok,1wX

Verlangt: Porter, sachtüchtiger Mann; muß Empfehlungen haben. 192 Ost Randolph Str.

Verlangt: Polsterer an Parlormöbel, sowie Knaben mit etwas Erfahrung. 527 Sedgwick Straße. Valentine Seaver Co.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 3454 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zement-Kontraktor für Angebot auf 60 Fuß Seitenweg. 181 West Lake Straße.

Verlangt: Thätiger, intelligenter Mann mit gutem Ruf, gutem Auftreten und großer Bekanntschaft; zahle $80 den Monat. Nur Leute, welche Resultate aufweisen können, brauchen sich zu melden. Adr.: P. 883 Abendpost. saso

Verlangt: Wagenschmied; stetige Arbeit für guten Mann. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Porter (Weißer), für Wholesale Kleidergeschäft. Muß Erfahrung haben und Referenzen bringen. Nachzufragen Montag Morgen. Bei Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan und Wisconsin Wälder. $26—$30, Board und Room. Reisegeld vorgestreckt. Abfahrt jeden Abend. 666 Milwaukee Ave. saso n

Verlangt: Ein Porter. $5, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für leichte Porter- und Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen um 3 Uhr. Ecke Wells und Kinzie Str., Saloon. Little Henry. saso n

Verlangt: Coatmacher. 4231 Wentworth Ave. C. Haag. samo

Verlangt: Porter im Saloon, von 5 bis Mittags. 333 E. North Ave.

Verlangt: Junge zum Wagentreiben und in Bäckerei zu helfen. 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren zum Kegelaufsetzen bei Maschine. Dauernde Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 544 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 158 East Fullerton Ave.

Verlangt: Wurstmacher, muß auch im Store helfen. 3447 West 51. Str.

Verlangt: Junge, an Cakes. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, 14—16 Jahre, Milchwagen. 936 Le Moyne Str. saso n

Verlangt: Anständiger, lediger Mann für Dairy-Arbeit; muß mit Pferden umzugehen verstehen. Hoffmann, 47 Grove Place, nahe Orchard Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser; stetig. 252 N. State Str.

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 18 Jahre, an Hand-Steindruckpresse; muß gute Notenkenntnisse haben; guter Zeichner vorgezogen. Vorzusprechen Sonntag Morgen, nach 10 Uhr: Arno P. Rayner, 4655 Groß Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher, nüchterner Mann als Butcher, muß etwas Erfahrung in Grocery haben. Empfehlungen. Adr.: S. T. 65 Abendpost.

Verlangt: Guter Wagenschmied und Helfer, stetige Arbeit. 139 Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher und Schmiedehelfer. 813 West Lake Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 60 Nord State Str.

Verlangt: Porter, ältlicher Mann; gutes Heim, guter Lohn. 139 East Erie Str. dosa

Verlangt: Ein intelligenter Junge aus guter Familie, der Lust hat ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Kein Lohn Anfangs, später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit etwas Tüchtiges unter einem Künstler zu werden. Wegen Bedingungen erfährt man Näheres Zimmer 1104, 42 Madison Str., Ecke Wabash Ave. 17sp,sodidosa*

Verlangt: Mann auf Frucht-Farm. J. Günther, St. Joseph, Michigan. R. F. D. No. 1. msa

Verlangt: Ein Schmied aufs Land. L. Jordan, Cloverdale, Ill. 6ok,X*

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Waiter, oder einer der Lust hat es zu erlernen. Vorzusprechen bei H. Licht, 147 Madison Str., Oak Park und Harlem; nahe Waldheim und Concordia Friedhof. frsa

Verlangt: Jungen, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Eltern sind gebeten mitzukommen. Edward J. Koch & Co., 40 State Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Polsterer, außer Stellung, um Ledermöbel zu repariren. Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, Zimmer 2. Nach 10 Uhr Morgens. frsa

Verlangt: Foundry Carpenter und Flask Macher. Franklin Foundry Co., 1155 Süd Paulina Straße. frsaso

Verlangt: 2 gute Jungen für Porterarbeit im Restaurant. 81 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Aelterer Mann im Kohlengeschäft. — 660 West North Ave. frsa

Verlangt: Buchstaben-Schneiderinnen und Näherinnen, an College-Fahnen. Longenecker, Evans & Co., 207—209 Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Zwei junge Männer als Laufburschen im Eisenbahnzug. 11 Ost Taylor Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, das Paint-Geschäft zu erlernen. 1242 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein lediger deutscher Müller, der keine Arbeit scheut, als Helfer in Mahlmühle, stetiger Platz; guter Lohn. Adr.: Dyer Roller Mills, Dyer, Indiana. dofrsason

Verlangt: Guter Rockschneider, um im Store zu arbeiten. 31 Dearborn Str. midofrsa

Verlangt: Porter, $30 den Monat; erfahrener Mann. 9156 Harbor Ave., South Chicago. midofrsa

Verlangt: Deutscher, ungefähr 18 Jahre, im Maschinenfach erfahren, 15c per Stunde. 673 S. Center Ave. 2ok,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Line in North Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Kost; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Kost für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise; 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan, freie Reise; 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 E. Canal Str. 1ok,1wX

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Wagenmacher sucht stetigen Platz. Jahn, 744 Halsted Str.

Gesucht: Bartender, verheirathet, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Langjährige Erfahrung; gute Zeugnisse. Adr.: 136 Rees Str.

Gesucht: Bartender, 35 Jahre alt, verheirathet, in sämmtlichen Saloon- und Restaurant-Arbeiten vollständig erfahren, sucht stetige Stellung. Empfehlungen zur Verfügung. 1534 N. Clark Str. Tony.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. Adr.: L. 578, Abendpost. samo

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz für Saloon, kann Lunch kochen, Porter-Arbeit. Adr.: D. 235 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes wünscht stetigen Platz. Adr.: W. 977, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, mit gutem Fuhrwerk, stadtkundig, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: P. 849, Abendpost. saso n

Gesucht: Ausgezeichneter Fuhrmann, Nichtunion, gut bekannt in der Stadt, sucht dauernde Stellung. Adr.: P. 855, Abendpost. saso n

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann (33), sehr rein, wünscht Küchenarbeit in deutschem Restaurant, versteht sein Geschäft. Adr.: Wießner, 718 Erickson Ave., 3. Floor, Pullman, Ill.

Gesucht: Junge sucht Stelle, ein Handwerk zu erlernen; am liebsten Maschinist; spricht englisch und deutsch. 5022 Justine Str. saso n

Gesucht: Deutscher frischeingewanderter Maschinenschlosser sucht Stelle; persönlich vorzusprechen, 151 Nord Carpenter Str. saso

Gesucht: Junger verheiratheter Schlosser, spricht deutsch, böhmisch und genügend englisch, versteht Boiler zu tenden und alle Hausreparaturen, sucht Stelle als Janitor. Adr. S. T. 100 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bauhandwerker sucht Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit. Kann auch Bauzeichnung fertigen. F. Kroeling, 582 Wells Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. 1290 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung, Stadt oder Land. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Ein alter Mann sucht gute Heimath; versteht Dampfheizung; mäßiger Lohn. 635 N. Clark Str., „A."

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle, kann gut mit Pferden umgehen, stadtbekannt, oder als Wächter, die letzten 5 Jahre für ein Geschäft gearbeitet. G. Lehman, 525 N. Winchester Avenue.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls wünscht Stelle, gut an French Brot und Wiener Rolls. — 869 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: 127 Chestnut Str. nahe Wells, 1. Flat. saso

Gesucht: Zwei junge Männer wünschen Arbeit in Saloon oder Dry Cleaning-Geschäft. 521 46. Str., 2. Floor. frsaso

Gesucht: Ein durchaus tüchtiger Bartender sucht seine Stelle zu wechseln. Adr.: P. 870 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz; Empfehlungen. J. W. P., 106 Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, Mandel Bros. —so

Verlangt: Cash-Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. Zu erfragen mit Schul-Zertifikaten um 8:30 Uhr Morgens in

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße. saso

Verlangt: Inspectors und Wrappers von 16 bis 18 Jahren. Zu erfragen von 8:30 bis 10:30 Uhr Morgens in

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße. saso

Verlangt: Mädchen, Zigarrenkisten zu finishen. 112—114 Indiana Str., A. C. Henschel & Co. saso n

Verlangt: Mädchen über 16, für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung unnöthig; stetige Stellung. 95 East Kinzie Str., Peterson & Co., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an feinem Muslin und Seide; Kraftmaschinen; ebenfalls Mädchen für einfaches Handnähen. Nachzufragen Montag: 285 East Madison Str., Zimmer 514. saso n

Verlangt: Erfahrene Buchhalterin für Expreß-Geschäft, in Süd-Chicago. Adr.: P. 809, Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Putzsachen, als Hilfe drei Abende in der Woche. 1117 Milwaukee Ave. saso n

Verlangt: Officemädchen, muß nett sein, deutsch und englisch sprechen können; Lohn $3.00. Montag Morgen vorzusprechen 8—9: Dr. Timerman, 1912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in Papierschachtel-Fabrik; ebenfalls Covering Machine Operators. R. C. Hauf & Co., 19 N. Clinton Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Damen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. saso

Verlangt: Ein erfahrenes Ladenmädchen für Färberei. Anton Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Wurstgeschäft zu helfen. Nachzufragen 236 E. North Ave., oder 58 S. State Str. Rosenkranz.

Verlangt: Lehrmädchen, bei Kleidermacherin. 199 East North Ave.

Verlangt: Knöpfeannäher an Hosen. 220 West Division Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Stick-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. frsaso

Verlangt: Mädchen, das schon 2 oder 3 Monate bei Kleidermacherin genäht hat. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen u. solche für Handarbeit an Damenröcken. Dampfkraft. Guter Lohn. 158 Gault Court, nahe Chicago Ave. frsa

Verlangt: Kleidermacherin, um bei Maschine und Hand zu nähen. Guter Lohn. 158 Gault Court, nahe Chicago Ave. frsa

Verlangt: Damen, leichte Arbeit im Hause; stetig, $6—$9 wöchentlich. 84 Adams Str., Zimmer 39. frsaso

Verlangt: Nähmädchen, Waisters, Knopfannäherinnen an Westen. 745 Elkgrove Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Regenröcke für Damen. Bester Lohn. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. 4ok,1wX

Verlangt: Noch 4 gut bewanderte Kleidermacherinnen; der beste Lohn wird bezahlt. Arbeit das ganze Jahr. Mrs. Brewer, 254 N. Carpenter Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen an Knaben-Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 4ok,1wX

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu lernen. Zimmer 617, Central Union Block, Madison und Market Str. di—sa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen und Schleifen. E. L. Mansure Co., Michigan u. Lake. dofrsa

Verlangt: Mädchen, an Power-Nähmaschinen zu lernen. Schöner heller Arbeitsraum. 116—120 Market Str., 4. Floor. di—sa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine reinliche Frau, evangelisch, zwischen 40 und 50 Jahren, als Haushälterin bei Mann mit zwei Kindern, 17 und 14 Jahre alt; Lohn $10 den Monat; hat gutes Heim. Spricht vor Sonntag, zwischen 9 und 12 Uhr. Näheres: 1280 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Gute Köchin, in Privatfamilie; muß waschen und bügeln können; auch ein zweites Mädchen. Kurz, 415 East 48. Str. saso n

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1706 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Nachzufragen: 521 East 45. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2522 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin für Country Boardinghaus; 30 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Gute Haushälterin bei einem Wittwer mit einem 10 Jahre alten Knaben. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag, 380 26. Str., zwischen Wentworth und S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 712 Grace Str. Vier Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze für Hausfrau, eins das Abends heimgehen kann vorgezogen. 1648 Aldine Ave., 1. Stock. saso

Verlangt: Eine Scheuerfrau im Restaurant, von 6 bis 11 Uhr Morgens. 47 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen im Restaurant, darf keine Arbeit scheuen. 342 Ost North Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau, Montags, in kleiner Privatfamilie. 1846 Oakdale Ave. saso n

Verlangt: Diningroom-Mädchen, sowie Mädchen für Küchenarbeit. Grace Hospital, 167 Süd Sangamon Straße.

Verlangt: Erste Klasse deutsche Köchin, die nett und willig ist, für Familie von 5; Lohn $7; Empfehlungen verlangt. 4807 Grand Blvd. saso

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Cousin Billy".
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „The House of Mystery".
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Prinz Otto".
Mienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Kolisenm. — Deutsche Marine-Kapelle.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von drei Personen. 4165 Nord Ashland Ave., Nordwestecke Pratt Ave., Rogers Park. safomo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 1520 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn. 5845 Princeton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; gutes Heim. 5636 Wabash Ave., 2. Stock. safon

Verlangt: Ein junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau; gute Stelle. M. Kini, 1055 Wabansia, Ecke Sawyer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; gute Behandlung. 134 Humboldt Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in Privatfamilie. 224 Oakley Boul.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 481 Belden Ave., 4. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Sebor Str., Flat 8.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; stetiges Heim. Adr.: L. 563, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie, $5.00. 815 Main Str. Evanston-Car bis Main Str. safon

Verlangt: Haushälterin. 490 N. Wood Str., hinten, oben. safonmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und junges Mädchen, 14—15 Jahren, für leichte Arbeit. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 1. Floor. safon

Verlangt: Eine gebildete Kinderwärterin, bei einem 7jährigen Schulknaben; eine, die bei der Hausarbeit mithilft und gut nähen kann; Stadt-Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Sonntag Morgen: 4628 Drexel Boul.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 541 West 12. Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, für einen kleinen Haushalt, wo die Frau im Geschäft sein muß Adr.: L. 565 Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, zweite, und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Eine selbständige Köchin für Saloon u. Restaurant. 162 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, jeden Morgen zu kommen und Baby zu beaufsichtigen. $1.50 die Woche. 362 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. $4 und Board. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. ChicagoAve.

Verlangt: Mädchen zum Kochen für 15 oder 16 Leute. Nachzufragen bei Peter Bothoff, 1157 Roscoe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 104 E. Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweites Mädchen und für Kinder. 929 51. Str. safon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Hausreinigung vorüber. 223 LaSalle Ave.

Verlangt: Haushälterin und Mädchen für Küchenarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine erste Klasse deutsche Köchin im Saloon; keine Sonntagarbeit. 121 Orchard Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin in Privatfamilie. Lohn $10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Fünfhundert Mädchen für allerlei Arbeit in den besten Privatfamilien; höchste Löhne. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen, 16 Jahre alt, bei Kindern und etwas Hausarbeit. Mrs. Herzer, 233 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, bei Hausarbeit mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen; keine Wäsche; Zwei in Familie. 1723 Arlington Place, nahe Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1197 Rokeby Str., nahe Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen, bei einem Pastor; jüngeres zur Hilfe bei Kindern und für leichte Hausarbeit; erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: müssen englisch sprechen; Lohn $4.50 und $5.00. 234 S. Prairie Ave., Austin. Lake Str.-Car.

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren zum Haushalten bei alleinstehendem Herrn; gutes Heim. 800 N. Winchester Ave. nahe Robey und North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kochen, waschen und bügeln. 668 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 105 Schiller Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausareit; keine Wäsche. 1093 Elston Avenue.

Verlangt: Deutsches Fräulein als Kindergärtnerin und Stütze der Hausfrau; guter Lohn; Empfehlungen. 42 Roslyn Place. dosa

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, gute Löhne gar't.; auch für Hausarbeit, Gebühren frei. Kolb's Vermitt'gs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Erickson, 92 Fowler Str., dofrsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen, bei einem Kinde aufzupassen. 755 West Superior Str., Ecke Robey Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 17 Lincoln Ave. dmdfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ravenswood. 2ok,1wX

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20spl mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit 2281 Nord Clark Straße. 6ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 1197 Blue Island Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 3956 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin. 746 120. Straße. West Pullman Bäckerei. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 2538 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 57 Gordon Terrace, Lake View. frsaso

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1691 Barry Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4850 Champlain Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. $5 Lohn per Woche. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Köchin, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. $6. Referenzen. Nachzufragen 309 South East Ave., Oak Park. Lake Str. Hochbahn. frsa

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Saloon, 825 State Straße. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor und Hausarbeit. Nachzufragen: 328 West 36. Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine gute selbständige deutsche Köchin für ein Boardinghaus, sowie ein zweites Mädchen, oder ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 820 N. Park Ave.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für eine amerikanische Familie; $50 den Monat, Alles frei. 586 N Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht außer dem Hause nähen zu gehen. 517 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche Korrespondentin, englische Stenographie, Empfehlungen, sucht Stelle. — Adr.: L. 598 Abendpost. saso

Gesucht: Wittwe ohne Kinder sucht Stelle als Haushälterin in kleiner besserer Familie. Adr.: 238 Warner Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit, zu hause schlafen. 212 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Küchenarbeit oder Waschplätze; kurze Stunden. 496 West Superior Str.

Gesucht: Wittwe, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer; mit ein oder zwei Kindern. Vorzusprechen: 358 West Harrison Str.

Gesucht: Respektable Wirthschafterin, 30 Jahre alt, die eine gute deutsche Küche führen kann, sucht Stelle. Adr.: P. 850 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4458 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Eine 36jährige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in einem besseren Hause. Julia Sepparyos, 21 N. Penn Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 5013 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Stelle in Privatfamilie, mit guter Behandlung. 97 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 70 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Waschen, Bügeln und Reinmachen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus; Arbeit gut geliefert. 353 Garfield Ave., unten.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, Wöchnerin aufzuwarten. 547 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, in kleiner Familie. 211 Dayton Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, mit einem Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 596 Humboldt Straße, 3. Flat.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 294 Hudson Avenue, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, hat Erfahrung im Kochen. Persönlich vorzusprechen. 16 Mozart Str. frsa

Gesucht: Ein deutsches katholisches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 199 Cornell Str., 3. Flat, Front. frsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. —
Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. K. Schacht. 3ok,didosa,1mo

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu kaufen gesucht: Guter Nr. 4 Middleby Backofen. Kreutzer, 1344 Grace Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butchers Einrichtung ganz aus Eichen. Dietz Warehouse, 1000 Nord Halsted Straße. saso

Zu verkaufen: 6 Fuß Schornstein-Aufsatz (Eisenblech), fast neu; billig. 1391 Ballou Str. Logan Sq.

Zu verkaufen: Weinpressen, Mühlen und Fässer. 29 „A" Str., nahe Clybourn und Southport Ave.

Zu verkaufen: Weinpresse und Traubenmühle. 111 East North Ave.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen für das beste Angebot: 6-jährige (1450 Pfd.) Stute, sowie schnelle (1100 Pfd.) Stute, Stanhope und Geschirr. Auf Probe gegeben. — Henry Schmidt, 164 Süd Robey Str. dofrsa

Verkaufe Gespann leichte Pferde; schweres Pferd, billig. 626 East Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein 7jähriges Gespann Pferde, 2900 Pfd. schwer, mit stetiger Arbeit; sehr billig, wegen Krankheit. 871 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 6 Pferde, 3 Expreßwagen, 3 Surreys, zu einem Bargain. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: 4 gute Pferde von 1000—1400 Pfd. 1986 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Zieher, billig. 331 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, 5 und 6 Jahre alt. 214 Clybourn Ave. Geo. Schuster.

4 gute Arbeitspferde billig zu verkaufen. 298 E. North Ave., nahe Mohawk Str.

Zu verkaufen: Drei gute, leichte Pferde und Joch, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Schnelles Pferd, offenes Buggy, Geschirr, $50; zwei Ablieferungswagen. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Drei Pferde, Expreß-, Topwagen. 920 Nord Robey Straße.

Zu verkaufen: Billig, 2 Gespanne schwere Zugpferde, 3 Ablieferungspferde und ein Kutschenpferd; Feed Store, 1696 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: Gutes Pferd von 1100 Pfd., $35. 377 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, eigene Zucht, feine Sänger. G. Frischer, 26 Bauwans Str., nahe Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Sehr billig, alle Sorten Bäcker-, Milch-, Expreß-, Grocery-, Laundry- und Kaffee-Wagen. 346 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Feiner Butcherwagen und Phaeton, billig. 894 Clybourn Ave. dfrsason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller, Weibchen und Käfige. 1489 N. California Avenue. 30sp,4sa

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 untere Zimmer mit Bad. 230 Fremont Straße, Hinterhaus.

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen freundlichen Zimmern ohne Bad, $12. 306 Burling Str. nahe Webster Ave. saso

Zu vermiethen: Wohnung mit drei Zimmern für kleine Familie, nahe der Hochschule, Graceland und Ashland Avenue. Wagner, 939 Seminary Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat mit Stall oder ohne. 490 28. Straße nahe Canal Str.

Zu vermiethen: 8 Zimmer Haus, Heißwasser-Heizung. $30 per Monat. Große Yard, helle Zimmer. 362 Racine Ave.

Zu vermiethen: Store, großer Platz. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, passend für Zigarren-Fabrik. 38 Howe Str.

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, Badezimmer Gas; auch Stall. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Helles, modernes 6-Zimmer Brick-Flat, $18. 114 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Store. Rent $15. Gute Gelegenheit für guten Barbier, Frucht, Candy, Schuhmacher etc. 2281 N. Clark Str. 6ok,1w

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barber, Millinery oder anderes Geschäft. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Herrn; Dampfheizung. 1448 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Board an einen Mann, billig. 73 Goethe Str., unten.

Zu vermiethen: Schöne gute Zimmer mit oder ohne Mahlzeiten; Gehentfernung. 198 Illinois Straße, Ecke Dearborn Ave.

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer nahe Hochbahn. 944 Avers Ave. nahe Ogden Ave.

Alleinstehende Frau hat zwei große schön möblirte Vorderzimmer billig zu vermiethen. 210 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, mit Bad; $1.25 die Woche. 411 N. Clark Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Drei feinmöblirte Zimmer, an Herren. 211 Cleveland, nahe North Ave. safon

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Bettzimmer, passend für einen oder zwei Herren, bei Wittwe. 1510 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schöne, große, helle, möblirte Zimmer; Dampfheizung; mit Bad und allen Bequemlichkeiten; nahe Hochbahnstation. 722 West 12. Str., Ecke Paulina Str.; Eingang an Paulina Str., 3. Etage.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei Dame, $1 wöchentlich. 78 Menominee Str. nahe Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Aeltere Wittwe wünscht anständige Roomers. 743 Barry Ave. nahe Ashland Ave., oben.

Verlangt: Boarders, deutsch-ungarische Leute. — 1057 Mariana Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. 891 Bluecher Str. nahe Wellington Ave. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Gute Zimmer mit Kost. 701 N. Halsted Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Einzelnes Schlafzimmer, Haushaltung mit Küche. 190 Orchard Str.

Verlangt: 2 Boarders bei ruhigen deutschen Leuten. 154 Clybourn Ave.

Verlangt: Roomers. 329 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer für 2 oder 3 Herren. Billig. Wenn gewünscht mit Kost. 278 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: 2 anständige Boarders mit allen Bequemlichkeiten. 142 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Zwei Bettzimmer, auch Kost, wenn gewünscht, bei respektabler Frau. 222 Dayton Str., oben. safon

Verlangt: Deutsche Boarders. 33 Elston Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Feines Zimmer, Furnace-Heizung; Gas; laufendes Wasser; passend für ein oder zwei Leute, mit oder ohne Kost. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Großes, schönes Frontzimmer, an zwei Herren; Dampfheizung. 165 Center Str.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an einen anständigen Roomer. 127 Bissell Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an Frau oder Mädchen. 399 Sedgwick Str., oben. saso

Zu vermiethen: Schönes, großes, dampfgeheiztes Frontzimmer; passend für zwei Personen; Privatfamilie. 722 Wells Str., 1. Flat. safon

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 393 Webster Avenue.

Zu vermiethen: Großes Zimmer für 1 oder 2 Personen, und ein großes Zimmer und Küche für Haushaltung. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 26 Osgood Str.

Zu vermiethen: Ein gemüthliches Zimmer, billig. 4748 Evans Avenue, 2. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 1219 Jackson Boulevard. frsaso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontbettzimmer, separater Eingang. 441 N. Ashland Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, komfortabel. Jenssen, 1067 Milwaukee Ave. dfrsso

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Haus oder Wohnung mit Laden, passend für Saloon, in deutscher Nachbarschaft. 431 West 15. Straße.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave.
A. Botschen, Propr. C. Kirchner, Mgr.
Großer Herbsteröffnungsverkauf von Möbeln, Heiz- und Kochöfen. Wir ersuchen alle, welche einen Ofen kaufen wollen, erst das reichhaltigste Lager der Nordseite in Augenschein zu nehmen. Wir haben gegen 100 verschiedene Sorten, von den billigsten bis zu den besten Marken, zur Auswahl, und die Preise sind die niedrigsten. Kochöfen von $8.75 und Heizöfen von $2.65 aufwärts. Alte Oefen werden in Tausch genommen. Ferner möbliren wir 4 Zimmer vollständig, einschließlich Kochofen und 9 bei 12 Rug und allen anderen Sachen, um dieselben zu einem gemüthlichen Heim zu gestalten, für nur $75. Baar oder Abzahlung. Liberale Bedingungen. 2ok,1wX

Wegen Abreise nach Europa verschleudern wir unseren erst vor ganz Kurzem neu gekauften Hausstand. Elegante Parlor-Bibliothek und Eßzimmer-Einrichtung; solide Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, prachtvolle 9x12 Rugs, Ledercouch, Schreibtisch, Parlortische, Parlor Set in Mahagoni, große Lederschaukelstühle, Eichen Pedestal-Ausziehtisch, Sideboard, Spiegel, hochfeine Bilder, Gardinen, neu gekauftes Upright Mahagoni Piano; verkaufe stückweise oder zusammen zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Hübsches Mahagony Parlor Suit, Stühle, Tische, Schaukelstühle; elegantes Eichen Sideboard; Ausziehtisch, Eßzimmer-Stühle; große, massive, theure Leder-Stühle; Schaukelstühle; Eichen- und Mahagony-Sopha; massive Messing-Bettstellen; Haar-Matratzen; Bilder; 9 bei 12 Rugs; türkische Draperie; Spitzengardinen; Geschirr; Bilder; ebenfalls Upright Mahagony-Piano; verkaufe diese Woche sehr billig. Sprecht an irgend einem Tage vor Abends, ausgenommen Sonntag, vor: 3213 Calumet Ave. Nehmt Indiana Ave.-Car. 5ok,1wX

Zu verkaufen: Ein schöner Brussels Rug, 9 bei 12, zu nur $8.00 995 Ward Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Schöner Parlor-Heizofen, beinahe neu. 1706 Belmont Ave., oben.

Zu verkaufen: Garland Stahl-Kochofen und Heizofen. 894 N. Irving Ave., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Guter Base-Brenner, 1 Gas Radiator, 1 Diningroom-Tisch billig. 177 Ost Indiana Straße, Top Flat.

Zu verkaufen: Gute eiserne Bettstellen mit Spring. 2940 Groveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, großer Heiz- und Kochofen; Jewel Gasofen. 370 Dearborn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein schöner, großer Parlor-Ofen, billig. Adr. D. 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Heizofen. 80 Rees Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, sofort, Buffalo Coat, Winter Coat, Stühle, Schaukelstühle, Kleiderschrank, Bett, Geldschrank und verschiedenes Andere. 208 Clybourn Ave., 1. Flat. frsason

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Bäckerei, billig; kommt und überzeugt Euch. 517 Superior Str., Ecke Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Hier ist eine seltene Gelegenheit geboten, meinen gutgehenden alten Zigarren-, Candy- und Notion-Store billig zu kaufen; $75 den Monat Reingewinn; niedrige Miethe, bezahlt bis zum Okt.; $500; theilweise Abzahlung. Adr.: K. L. 62, Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Store, Butter, Eier, Kaffee-Route, Pferd, Wagen, schöne Wohnung, billige Miethe. 824 Otto Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, Bargain wenn sofort genommen. 722 Lunt Ave., Rogers Park.

Zu verkaufen: Ein kleines Schneider-Geschäft, billig wenn sogleich genommen. Adr.: L. 566 Abendpost. saso

Ein registrirtes Patent, welches 1000 Prozent Verdienst über Baar-Auslagen bringt, ist sofort zu verkaufen. 6157 Morgan Straße.

Zu verkaufen: Gut gehender, im Herzen der Stadt gelegener Saloon. Adr.: W. 941, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Retail-Bäckerei, im Werthe von $2000—$2500. Adr.: P. 828, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren- und Candy-Store, flottes Geschäft; mit Wohnung; Dampfheizung; Miethe $28. 465 West Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein Laundry-Geschäft; Einnahme $220 die Woche. Adr.: D. 204, Abendpost. safon

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, gegen baar; nur Store Trade. Nachzufragen: Christ Eßlinger, 4149 Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Wirthschaft und Boardinghaus. — 995 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Grocery, gute Lage, Nord Ashland Avenue; keine Konkurrenz innerhalb zwei Blocks, durchaus Baargeschäft; deutsche Nachbarschaft. Adr.: D. 234 Abendpost. safomo

Zu verkaufen: Eine Färberei und Reparatur-Geschäft verbunden mit Schneider Reparatur-Shop, umständehalber billig zu verkaufen. Nachzufragen Samstag Abend beim Eigenthümer, 911 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store mit leichten Groceries. 401 Otto Straße, Ecke N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht oder zu miethen: Butcher-Geschäft. M. Sarbe, 530 Otto Str.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Grocery und Delikatessen, Südseite oder Vorstadt. 968 31. Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon, Nord- oder Nordwestseite. Muß garantirt sein. Keine Agenten. Adr. mit Preisangabe unter O. T. 70 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket. 1729 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Milchgeschäft, billig. 102 Cornelia Str. Nordwestseite. safomo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, mit Zigarren- Tabak und Candy. 3 Wohnzimmer. Billig. 179 Clybourn Ave.

Für etliche hundert Dollars verkaufe ich ganzen oder halben Antheil an großem gewinnbringenden Office-Geschäft; etablirt 1880; gute Ursache; überzeugt Euch: Sonntag Vormittag offen. 1005 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, in Fabrikgegend; wegen Krankheit billig. Adr.: O. M. 967, Abendpost. safonmo

Zu verkaufen: 9 bis 10 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen. 671 Dunning Straße.

Bäckerei wird bei geringer Anzahlung zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adr.: P. 827 Abendpost.

Muß verkaufen für nur $425: Best gelegener Grocerystore und Meat-Market, keine Konkurrenz, großer Vorrath, feine Einrichtung. Kommt sofort für den bestgelegenen Store auf der Nordseite; eine Goldmine für den rechten Mann; billige Miethe. 357 Wells Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Laden-Geschäft. Adr.: Z. W. 172 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Saloon, billig wenn gleich genommen. Adr.: D. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt—Roominghaus an Lincoln Park, 12 Zimmer, fein eingerichtet, Carpets im ganzen Haus, Miethe $25, sofort genommen $450. Fragt Sonntag Morgen 10, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage, Nordseite. Tägliche Einnahme $35; feine Fixtures, Cash Register; schöne Wohnung, billige Miethe; großes Waarenlager. Fragt Morgens 9, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Delikatessen u. leichte Grocery, wegen Krankheit. Gute Lage. 1216 W. 61. Str. misa

Zu verkaufen: Gutes Restaurant; gehe aus dem Geschäft. 165 N. Clark Str. midosa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore mit Butchershop, wegen Todesfalls in der Familie. 1590 N. Robey Straße. dosa

Erfinder! Kapitalisten, Fabrikanten suchen sofort einige Patente oder gute Ideen zu kaufen. Näheres: Int'l Patent Development Co., 150 Nassau Str., New York. dosa

Zu verkaufen: Bäckerladen, wegen Krankheit. $35 tägliche Einnahme. Samstags $80, sehr billig verkauft. Adr.: S. T. 250 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, Buchdruckerei. John Rathje, 269 Larrabee Str. frsafomo

Zu verkaufen: Roominghaus, seit drei Jahren betrieben; bringt $50 über Miethe; drei Wohnzimmer; $450. Adr.: D. 238, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, Nordseite. Columbus Brewery Co., 297 Cornell Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Milch- und Buttergeschäft, sehr billig. 987 Van Buren Str. 3ok,1wX

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store, billig.— 2082 West Lake Str. 3ok,1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. Billige Miethe mit Wohnung. Adr. W. 924 Abendpost. 2okt,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Einnahme $45 täglich. Nachzufragen bei Herrn Halstet, Agent der Wacker & Birk Brauerei. sp30—ok7,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner, der vollkommen im Expreß-Geschäft bewandert ist, findet stetige Stellung. 250 W. Fulton Straße. saso

Mann, mit etwas Kapital, als Partner für Saloon; Erfahrung unnöthig. 572 West Lake Str., 2. Floor.

Partner gesucht: Schreiner mit $150, oder verkaufe Bäckerwerkzeuge. Nur Sonntags zu erfragen. A. Engel, 183 E. Division Str. frsa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: 3 Ringe, nahe Oakley Ave. und Jackson Blvd., zwei davon sind gefaßt mit je einem Stein, der dritte ist ein Ehering mit den Buchstaben T. H. McN. an N. E. H. Belohnung. 925 Jackson Boulevard.

Verloren: Schlüsselbund. Abzugeben: 268 Clybourn Ave., 1. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. sp22,3wX

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: P. 808, Abendpost. 7ok,1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., 1. Flat.

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos gegen Baar oder leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 3oldidosafo,1m

$65 kaufen ein $300 Kimball Upright Piano; garantirt; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dosa

Wegen Abreise nach Deutschland verschleudern unser erst vor ganz kurzem neu gekauftes echtes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Nur $75 für schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 3ok,1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, $5.00. 459 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Fast neue Drop Head Singer-Nähmaschine, wegzugshalber sehr billig. 28 Howe Str., nahe Willow.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr. L. 582 Abendpost. 8jp,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5%, auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14okX

Zu leihen gesucht: $2500 für 4 Jahre auf mein modernes zweistöckiges Stein- und Brick-Flatgebäude. Rente $65; 5½ Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr.: P. 898 Abendpost. midofrsaso

Zu leihen gesucht: $1500 auf neues zweistöckiges und Basement Brick-Wohnhaus; gute Nachbarschaft; nahe Hochbahnstation; werth $5000; von Privatleuten für 5 Jahre; 6 Prozent Zinsen; keine Kommission. Adr.: D. 216 Abendpost. midofrsaso

Zu leihen gesucht: Auf erste Mortgage, $1300. Nachzufragen 6523 Ashland Ave. dosa

Zu leihen gesucht: $1000 zu 10 Prozent, Rückzahlung $100 vierteljährlich, Prima Sicherheit. Adr.: P. 843 Abendpost. saso

Kleine Beträge zu verleihen auf zweite Hypothek; billig und prompt. Traub, 84 La Salle Str. ok7,14

Auszuleihen: Mehrere Posten von $2000 bis $5000 auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen. Adolph Traub, 84 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $300 auf erste gute Hypothek, zahle $25 Kommission. Adr.: W. 929 Abendpost.

Zu verleihen: $2000, ohne Kommission, von Privatmann, gegen gute Sicherheit; Eigenthum. Adr.: S. T. 354, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3500 zu 5 Prozent auf erste Hypothek, 3-stöckiges Backsteingebäude werth $12,000. Adr.: K. L. 196 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junges Mädchen mit etwas Singstimme, das sich für das Theater ausbilden möchte. Freier Unterricht und Gelegenheit zu praktischer Uebung. Keinerlei Unkosten und etwas Bezahlung im Anfang. Muß unbedingt anständig und willens sein im Haushalt mitzuhelfen. Offerten unter der Adresse P. 840 Abendpost, womöglich mit Photographie. dosason

—— Schönes Haar ——
ist die Zierde der Frauen. Ein Rezept direkt aus China von Kräutern zusammengesetzt gegen graue und schwache Haare und kranke Kopfhaut. Man bringe eine Flasche und hole sich nach Belieben. 709 N. Halsted Str., unteres Flat, nahe North Ave. und Hochbahn. safon

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren L. 577 Abdpost. 2ok,X*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sep,X*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,X*

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. 2ok,modosa,1m

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1mX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, Mitte der 30er, sucht wegen mangelnder Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einem anständigen netten Mädchen bekannt zu werden zwecks Heirath. Katholikinnen oder Agenten ausgeschlossen. Adr.: W. 959 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein 40 Jahre schöner und friedlicher Mann, 6 Fuß, 180 Pfd., verdiene $4.00 alle acht Stunden, habe $2000 angelegt, suche auf diesem Wege mit einer hübschen Dame oder Wittwe zwecks Heirath bekannt zu werden, welche der obigen Beschreibung entspricht; auch $5000—$8000 erwünscht, um ein schönes Geschäft und eine gute Heimath zu gründen. Adr.: W. 982, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann mit gutem Einkommen und Grundbesitz wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, wirthschaftlichen, nicht unbemittelten Mädchens zwecks Heirath zu machen. Vermittler verbeten. Adr.: D. 261 Abendpost. frsaso

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

North Side College of Music. Gründlicher Unterricht. Violine. Piano etc. Kemper Bldg., 164 Ost North Avenue, Ecke Halsted Str. 26ag,12sa

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Gewerbe und Kunstzeichner. Unterricht Sonntags von 9—12 in John Griesbachs Halle, Lincoln und Garfield Ave. H. Hanstein und Sohn. safon

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Schmidt Tanzschule, Eröffnung den 1. Okt., 617 N. Clark Str. Office 526 N. Clark Str. 17sp,X,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, wenn sie vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

Dr. Pohls Rheumatol heilt schnell und sicher Rheumatismus. Apotheke, 117 Wells Str.

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,X1m

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,X1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Häuser, 5-Zimmer im ersten Stock, Basement und Attic 6 Zimmer, 3 große Schlafzimmer im zweiten Stock, Stein- und Brick-Basement, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Waschständer, Gas, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege, Lots 29 bis 42 Fuß breit, fertig zum Einziehen; auf leichte Bedingungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., Irving Park Blvd., Ecke Kimball. midofrsa

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: An Fullerton Ave., nahe California Ave., ein 2stöck. Store- und Flatgebäude; eine gute Gelegenheit für eine Grocery oder Butcher. Chas. B. Ott, 2021 Milwaukee Ave. safon

Verhältnisse zwingen mich, meine gute Eck-Lot zu Eurem Preis zu verschleudern; kein Angebot wird zurückgewiesen. 12 Homer Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: 12-Zimmer Framehaus, Miethe $28, $2650. 5-Zimmer Backstein-Cottage, Basement und Attic, Straße asphaltirt, $2000; Hälfte baar. 170 bei 144 Fuß, Eck-Lot, $2300. 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, $3500, wegen Verlassen der Stadt, zwei moderne 6-Zimmer Flats; zwei Lotten. 1850 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Zwei 2stöck. Framehäuser, Storefront, nahe Schule; billig. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Brauche Geld— Neue 1½-stöckige Cottage, modern. 859 Avers Ave. nahe North Ave.

Dreistöck. Brick-Gebäude, mit drei Wohnungen und Store, nahe Logan Square; Miethe $840 das Jahr; $8700. 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. samifr

Schönes Eckgebäude, mit Store, sechs Wohnungen; Miethe $840 das Jahr; $6500. Zu erfragen: 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. sadido

Größter Bargain auf der Nordwestseite, 2stöckiges Backstein-Gebäude, mit zwei Wohnungen, 5 und 6 Zimmer; 1426 Humboldt Boul., $3600. Regelin, Jenson & Co. sadido

Zu verkaufen: Eigenthum in gutem Zustande für 4 Parteien, mit Stall, sehr billig. Nachzufragen im Hause beim Eigenthümer 10 Keith Str. nahe Chicago Ave., 2 Blocks westlich von Center Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckige 6-Zimmer Cottage. $2100. 2162 N. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage. 1890 N. Whipple Str. Auf Abschlagszahlung. Eigenthümer 120 E. Ainslie Ave. Sonntag am Platz.

Zu verkaufen: Ein Backsteinhaus mit 6 Zimmern, sehr billig. 124 Wilmot Ave. Gute Gelegenheit.

Zu verkaufen: 840—842 West Superior Str. nahe Hoyne Ave. 2 neue 1½-stöckige Brick-Cottages, strikt modern, Hartholz-Finish, Furnaceheizung; leichte Bedingungen. Sprecht vor in 838 W. Superior Str. saso

Muß verkaufen: Billig, neues Haus, 6 Zimmer und Bad; 3 Carlinien. 1967 N. Troy Str. saso

Zu verkaufen: Billig, Cottage und Stall und Lot an Brigham nahe Milwaukee Ave. Preis $2000. — A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue. frsaso

Bargain! Feine Lot, Straße gepflastert. Zementgang. $450. Brooke, 1242 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Brickhaus, 8 Zimmer, Gas, Bad, schöner Garten, billig für $2000. Erforderlich nur $500 baar; nahe Western und Milwaukee Ave. Hochbahnstation. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite kleines oder großes bebautes Grundeigenthum für polnische Käufer, wenn wirklich billig sofort genommen und baar bezahlt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

$3000 kaufen 2-stöckiges Brickhaus mit Steinfront an 41. Ave. nahe Armitage Ave. Anton Merkel, 418 Larrabee Straße. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei neue 8-Zimmer feuersichere Häuser an Franklin Ave. und 15. Str., Austin, zwei Block südlich von der McKinley Schule. Nehmt 12. Str. Car. Häuser sind soeben vollendet, Oak Trimmed, Oak Floor im Empfangszimmer, Parlor und Speisezimmer, die übrigen mit Georgia Pine. Elektr. Licht. 4 Stablotten mit jedem Haus. In Gehdistanz von den National Malleable Works und nahe der Western Electric und Sears Roebuck. Preis sehr mäßig. Bedingungen nach Wunsch. Agent ist am Sonntag auf dem Platze zu sehen. — G. F. Sorrow & Co., 1129 First National Bank Bldg. Telephone Central 5942. frsa

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, billig. 1209 W. 59. Straße.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, an 35. Str., nahe Wallace Str.; vertausche auch gegen größeres Haus; am liebsten mit Store; mit oder ohne Geschäft. Adr.: P. 837, Abendpost. safon

Zu verkaufen: Neues 3stöck. dampfgeheiztes Flatgebäude; Einkommen $90 den Monat; 562 Kedzie Ave. gelegen; Alley Lot; Preis $8000; mein Antheil beträgt $2500. Jas. F. Stepina, 532 West 18. Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Lot 25x125; 2-stöckiges Haus, 6 Zimmer jeder Flat; 2-stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer jedes Flat. Julius Knierim, 5411 Süd Rockwell Straße.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Haus 1½ Stock hoch, 5 große Zimmer, Gas, Wassercloset, hoher Bodenraum, alles modern, billig. 4813 Bishop Straße. frsa

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Brick-Haus, mit Basement. 4953 Fifth Ave.

Westseite.

——Preis $2250, wirklicher Werth $3000——
——$500 Baar — Rest Zeit——
Sechs-Zimmer Brickhaus, Furnace-Heizung, Barn,
——Irving Ave., nahe Polk Str.——
George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Wegen Stadtverlassens muß der Eigenthümer sein prachtvolles 4-stöckiges Geschäftshaus, in einer sehr guten Gegend an der Westseite, für einen spottbilligen Preis ($7800) verkaufen. Jährliche Miethe $950. Kommt gleich. August Torpe, 147 East North Ave. safonmo

Verschiedenes.

$375 nehmen 7-Zimmer Haus und Lot; Preis $1475, Rest monatlich, freies Gartenland angrenzend. Adr.: O. M. 929 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ma,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

115 Acres, 1 Meile von New Lisbon, Wis.; 95 Acres unter Pflug; schwarze Erde; gute Gebäulichkeiten, mit allen Verbesserungen, Stock und die Hälfte der Ernte; Preis $7000; zu verkaufen zu leichten Bedingungen.
40 Acres, 1 Meile von New Lisbon, Wis.; 35 Acres unter Pflug; gute Gebäude; alle Sorten Werkzeuge, Wagen, 3 Buggies; 2 Pferde, 5 Kühe, 7 Schweine, 100 Hühner; 15 Tonnen Heu, 300 Bushels Hafer; 10 Acres Mais, 2 Acres Kartoffeln; Preis $3000; Theil baar, Rest nach Belieben.
80 Acres, 40 kultivirt; Gebäude, Stock, Farmgeräthe; Preis $2000.
120 Acres, 80 unter Pflug; Gebäude, Stock, Farmgeräthe; $4000.
80 Acres, 60 Acres unter Pflug, $2500; tausche gegen Chicagoer bebautes Grundeigenthum.
25 Acres, Gebäu.; 14 Meilen von New Lisbon, Wis.; Preis $1000.
30 Acres, 1 Meile von Stevens' Point, Wis.; ganz unter Pflug; gute Gebäude, Stock, Farmgeräthe und Ernten; Preis $2500; zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum.
40 Acres, 6 Meilen von Grand Haven, Mich.; Preis $1600; zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Schöne 90-Acker Farm, in Michigan, drei Meilen von Grand Haven; Stock und Ernte; 8-Zimmer Haus; großer Stall; Windmühle; 250 Fruchtbäume; gute Gebäude; 20 Acker Roggen; vertausche gegen Grundeigenthum. Adr.: S. B. 64, Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne 31 Acker Farm, ½ Meile Front an Fox River; 4-Zimmer Haus; Stallung; Land ist mehr werth, als ich verlange; Verbesserungen nicht eingerechnet; in bester Gegend; zwei Meilen von Northwestern Bahnstation und elektrische Car; 35 Meilen von Chicago. Wenn Ihr etwas Schönes wollt, sprecht vor und überzeugt Euch.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 160 Acres Farm bei Wheeling; 40 Acres bei Edgebrook; 27 Acres bei Glenview; 27 Acres bei Morton Grove; 7 Acres in Groß Point; 6½ Acres bei Evanston; 5 Acres bei Evanston; Bargain; 3-stöckiges Brickhaus, bei 4-Zimmer Flats, modern, $6500; mehrere 2-stöckige Häuser, 4- und 6-Zimmer Flats, modern, sowie einige 4- und 6-Zimmer Cottages, modern, mit Brick-Basement, und Furnaceheizung. Ebenfalls Grundeigenthum zu vertauschen bei John Krieter, 935 Lincoln Avenue. Käufer können auch Sonntag Nachmittag von 1 bis 6 Uhr vorsprechen.

Zu verkaufen: 160 Acker Farm mit Gebäuden, nahe am Wasser und Resort gelegen, schöne Gegend; niedriger Preis, nicht tauschen. Wm. Hoffel, Grand Haven, Michigan.

Zu verkaufen: Fünfzig Acker geklärte Farm, gute große Gebäude; Obstgarten, schwarzer Boden; ohne Inventar $1000; Nahe Stadt Depot Butterfabrik. J. Waz, Grand Haven, Mich. 7,18,21ok

Zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm in Wisconsin, 80 Acker kultivirt, 40 Acker Wiese; Haus und Stallungen; billig. Eigenthümer: 2201 N. Albany Ave. safomo

Zu verkaufen: 40 Acres Hühnerfarm, $300—$500 baar; Rest lange Zeit. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: 67 Acker, mit guten Gebäuden und Obstgarten, für $1650; Retour-Billett $1.75. S. Peters, Hibbard, Ind.

Zu verkaufen: $1600 kaufen eine prachtvolle 41 Acker Farm, mit Wohnhaus, Vieh etc., in Starke County, Indiana. August Torpe, 147 E. North Ave. safomo

Zu verkaufen: $2500, erste Klasse Hühnerfarm; gutes 5-Zimmer-Haus, Brick-Basement; alle Sorten von Obstbäumen, Hühnerhaus, 12 bei 136, Shed 19 bei 32, Brooder House 15 bei 37, Heißwasserheizung; auch Extragebäude, 10 bei 27, sämmtlich modern, ungefähr 21 Meilen nordwestlich vom Chicagoer Court Haus; muß $500 haben, Rest monatlich. Näheres: John Heim, 1713 N. Ashland Avenue, ausschließlicher Agent.

Zu verkaufen: Achtzig Acker Land, Wisconsin; 25 Acker Wiesen, Rest Pflugland; $6 per Acker. 831 Montana Str., Schmidt.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Chicago Eigenthum— Eine Muster-Farm. Nähere Auskunft: A. Hankeler, Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Zu vermiethen: 17 Acker Farm, innerhalb 5 Meilen von Chicago, mit Haus und Stall, $300 per Jahr. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. safomo

Zu verkaufen: 5 Acker Farm mit Haus und Stall, innerhalb 5 Meilen von Chicago. Preis $5000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: $1600. Schönes 6-Zimmer Wohnhaus, Brick-Basement und die Stallungen, mit 6 Acres in Town of [illegible], Ind., etwa 70 Meilen von Chicago, zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Anzufragen bei John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß der Eigenthümer seine prachtvolle 31 Acres Fruchtfarm mit Vieh, 5 Zimmer Wohnhaus und allem was zu einer Farm gehört, in der Nähe von Paw Paw Lake, Michigan, verkaufen für $2500. Sie ist $4000 werth. Kommt gleich, wenn Ihr einen Bargain kaufen wollt. August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Pindert, Medford, Wis. 7ok,1mX

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Nehf, 119 LaSalle Str.

Nordseite.

Bargain: Solide gebaute dreistöckige Brick- und Framegebäude, auf Baustelle 56 bei 125, Licht und Luft von allen Seiten. Eine 5 und zwei 4-Zimmer Wohnungen; Miethe $520 jährlich; Seminary, nahe Clark Str.-Hochbahnstation; nur $4400.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr preiswerth: Elegantes 2stöck. Steinfront-Gebäude, 2 Furnaces; eine 6- und eine 7-Zimmer-Wohnung; alle modernen Einrichtungen; Miethe $650 jährlich; Seminary Ave., nahe Fullerton Express-Station. $6500. Nehme Baustelle oder Cottage in Tausch.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig $1500 kaufen zweistöckiges Frame-Gebäude. Bissell Str.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein in vorzüglichem Zustande befindliches 2stöck. Brickhaus, 7 Zimmer und Bad; an asphaltirter Straße; in guter Gegend der Nordseite, nahe Lincoln Park; muß wegen Wegzug verkauft werden; ein schönes Heim für eine Familie, die im Hause und allein zu wohnen wünschen; Lot 25 bei 125. Adr.: K. 762 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Geschäfts-Ecke mit zwei Häusern, $52 Miethe den Monat, zu verkaufen oder zu vertauschen. 347 Mohawk Str.

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Brickhaus mit Store; keine Straßenbahnfront. 309 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Sehr schöne und moderne 1- und 2-Flathäuser; kleine Anzahlung, Rest auf Zeit. Schöne Gegend, gute Bargains. Wm. Metzger, Eigenthümer, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Lot an Oakley Ave. nahe Wellington Ave.; nur $450; leichte Bedingungen. Offerirt. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Kommt an irgend einem Tage nach Ravenswood hinaus, und ich werde Euch zeigen, welch schöne moderne Häuser Ihr zu sehr niedrigen Preisen kaufen könnt. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood, moderne Cottage; Oak Finish; nur $1850; $100 baar; $15 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 10-Zimmer Brick-Wohnhaus, an N. Clark Str., nahe Garfield Ave.; Furnaceheizung; vermiethet; leichte Bedingungen. Alfred W. Watson, 85 Dearborn Str., Zimmer 502.

Zu verkaufen: $4000, Schönes, großes 2stöck. 6-Zimmer Flatgebäude; Brick-Basement; Lot 30 bei 120; nahe Bryn Mawr Ave. und Clark Str.; $800 baar, Rest auf lange Zeit; nehme Nordseite Lot als theilweisen Tausch. Näheres John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $4000, schönes, großes 2stöck. 6-Zimmer Flatgebäude, Lot 25x125; Straße gepflastert; Bargain; oder vertausche gegen Cottage oder Lot; $500 baar; $15 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Holzhaus, Backstein-Basement, drei 4-Zimmer Flats, modern, billig, Miethe $47. Preis $4000. Eigenthümer, 327 Otto Straße.

Preis $2650. — Zurückzuzahlende Anleihe $1800. — George Str., nahe Lincoln Ave.
— Zweistöck. Flatgebäude, mit Extra großer Lot. — George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, ein zweistöckiges Brickgebäude, 3 Flats, 130 Bradley Place nahe Lincoln Ave. Lot 25 bei 125. August Torpe, 147 E. North Ave. safomo

Zu verkaufen: $9000—Bargain—Eine schön gelegenes dreistöckiges Geschäftsgebäude, an Halsted Straße. Gute Gegend für Bäckereigeschäft. Preis nur $9000. Eigenthümer muß sofort verkaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 330. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Sechs-Flatgebäude, Sheridan Park; durchaus modern; Miethe $3720; Preis $26,000; sowie 12-Flat Gebäude, Preis $45,000. [illegible]

Zu verkaufen: Prächtige Geschäfts-Ecke, Lake View, zwei Stores, vier Flats; gut vermiethet; Preis $20,000; ein Bargain. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, sowie 9 Lots für Bäckerei, Markt, Milch Depot mit Haus, Stadt oder Land, 29 Cuyler Ave., [illegible]

Zu verkaufen: 4-Zimmer Flat, sehr billig, gute Nachbarschaft. [illegible], 43 Delaware Place.

Blut-Vergiftung

kurirt ohne gefährliche Droguen.

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sieEkzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Blüthchen oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Verlorene Manneskraft, nervöseSchmerzen, Mißbrauch desSystems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmuckeJüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

X-Strahlen-Untersuchung frei!!!

Man schneide dieses aus.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder
EYE-GLASSES
465-467
MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Raymonds Pillen

gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.
DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12.

Dr. Lange's Haarfarbe
Schwarz, braun, blond. $1.00 per Flasche, für 6 Monate vorhaltend. Probe für fünf 2c-Marken zugesandt. Louis Lange, Lake und Wood Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Japanisches Papier.

Japanisches Papier wird, so erzählt die neueste Nummer des „Journal of the Society of Arts" nach einem Berichte des englischen Dolmetscher-Aspiranten O. White in Tokio, wie vor 500 Jahren, auch noch heute ganz ohne Maschinen, nur mit der Hand angefertigt. Fabriken zur Herstellung dieses Papieres fehlen fast ganz, da die Herstellung zum allergrößten Theile Hausindustrie ist. Neuerdings sind ein oder zwei Papiermühlen in Osaka und Oji, einer Vorstadt Tokios eingerichtet; diese fertigen aber fast nur fremde Papiere. Das echte japanische Papier wird aus dem Rindenbast dreier japanischer Gehölze hergestellt, nämlich aus dem des Papiermaulbeerbaumes, „Broussonetia papyrifera", der Kozu oder Kajipflanze der Japaner, der „EdgeworthiaGardneri", auch „E. papyrifera" genannt, der „Mitsumata" der Japaner und der „Wikstroemia canescenz", der „Gampi" der Japaner. Von diesen ist die erstgenannte Pflanze eine nahe Verwandte unseres Maulbeerbaumes, welche bei uns wegen ihres schönen, außerordentlich variablenLaubes und ihres schnellen Wuchses nicht selten in Gärten als Ziergehölz angepflanzt wird. Sie ist im ganzen malayischen Archipel und auf den Inseln des Stillen Ozeans heimisch. Die beiden andern Pflanzen sind Verwandte unseresSeidelbastes („Daphne"), die im Himalaya und China, letztere auch auf Zeylon heimisch sind. Am wichtigsten sind „Broussonetia" und „Edgeworthia", während die „Wikströmia" nur zur Bereitung eines Kopierpapieres, „Gampishi Koppi", verwendet wird. In früherer Zeit wurde hauptsächlich „Broussonetia" verarbeitet, während neuerdings „Edgeworthia" mehr in Gebrauch kommt. Die Kozu-Pflanze wird auf Getreidefeldern (Weizen, Gerste) oder zwischen anderen Pflanzen in Reihen angepflanzt. Sie verlangt einen trockenen, gut gegen Wind geschützten, aber sonnigen Standort. Ihre Vermehrung findet durch dünne Wurzelschosse statt, die im November abgenommen, in Bündel zusammengeschnürt und in Erde vergraben, im April ausgepflanzt werden. Bis zum Dezember wächst die Pflanze bis zu einer Höhe von etwa ⅔ Meter heran. Sie wird dann bis auf einenZoll über dem Boden abgeschnitten. Im nächsten Jahre machte sie dann 2—3 Schosse, im darauffolgenden 5—6 und so fort, welche stets im Dezember kurz zurückgeschnitten werden. Im allgemeinen rechnet man auf 15—16 Jahre Ertrag; nach dieser Zeit wird die Rinde zu hart. Da die Ernte im Dezember erfolgt, so bildete die Papierfabrikation früher und zu einem großen Theile noch jetzt eine Winterbeschäftigung für den Landwirth, wenn andere landwirthschaftliche Arbeiten ruhen. Die Vermehrung der Pflanze erfolgt jetzt durch Samen. Man sät im Frühjahre 20—30 Samen zusammen aus und verpflanzt die Sämlinge im nächsten Jahre einzeln. Jährlich treibt die Pflanze dann drei Schosse, woher sie ihren Namen hat, nämlich: Dreigabel-„Mitsu-mata". Nach drei bis vier Jahren erreicht der Stamm eine Dicke von etwa einem Zoll. Er wird dann im April nahe demGrunde abgeschnitten. Nun läßt man sie wieder vier Jahre wachsen und erntet dann den Stamm, später schneidet man jährlich, doch wird die Pflanze nicht länger als zehn Jahre benutzt. Die „Wikströmia" ist ein auf den Bergen wildwachsender Strauch und wird während des Sommers gesucht. Man reißt ihn am liebsten mit den Wurzeln aus. Die im Boden zurückbleibenden Wurzeln treiben wieder aus und liefern nach etwa 4 Jahren wieder brauchbare Büsche. Die Stämme von „Kozu" und „Mitsumata" werden zunächst in etwa meterlange Stücke geschnitten und in ein Faß gebracht, welches über einen mit Stroh bedeckten, mit Wasser gefüllten Kessel umgestülpt wird, unter dem ein Feuer brennt. Die aus dem Kessel aufsteigenden Wasserdämpfe lösen die Rinde. Nach etwa drei Stunden kann die Rinde in Streifen abgezogen werden. Nun wird die äußere Rinde von dem inneren Bast abgezogen, nachdem man die Rinde in Wasser gereinigt hat und dann wird mit einem Messer der weiße Bast von den anhängenden grünen Rindentheilchen gereinigt. Bei „Kozu" bleibt bei der ersten Reinigung ziemlich viel des grünen Theiles der Rinde am Baste hängen. Dieser wird, nachdem er abgeschabt ist, unter dem Namen „Kasu" zu grobem Papier „Chirigami", verarbeitet. Von der „Wikströmia" löst sich die Rinde ohne Dämpfen vom Holze, auch Bast und Rinde trennen sich auf natürlichem Wege. Da aber auch hier am Baste viele grünenTheile haften bleiben, muß der Bast mit einem Messer gereinigt werden. Der gereinigte Bast wird gewaschen, getrocknet und dann auf den Markt gebracht. Osaka ist der Hauptmarkt dafür. Es lassen sich vier Klassen japanischer Papiere unterscheiden: 1) solches von „Kozu", 2) solches von „Mitsumata" oder einer Mischung von „Kozu" und „Mitsumata", 3) von „Gampi" und 4) von „Kasu". Nur solche Papiere, von denen eine sehr große Festigkeit verlangt wird, werden nicht von „Kozu" oder „Mitsumata" angefertigt. Eins der festesten dieser Art ist „Yoshino-gami", ein sehr dünnes Filtrirpapier zum Filtriren des japanischen Lackes. 6000 Bogen desselben übereinander haben erst eine Dicke von 33 Ztm. Wegen seiner Zähigkeit kann es mehrere Male benutzt werden. Eine andere dünne feste Sorte ist „Tengu-jo", welche ebenfalls zum Filtriren benutzt wird. Japanisches Papier ist sehr porös, weil das Bindematerial nur die Fasern zusammenhält, ohne die Poren zu verstopfen. Deswegen eignet es sich auch nur zum Beschreiben mit dem Pinsel, nicht aber mit der Feder. Für letzteren Zweck muß es mit einer Harzmasse überzogen werden. Ein anderer Unterschied zwischen japanischem und europäischem Papier liegt in der Zähigkeit des ersteren. Diese rührt daher, daß die Fasern außerordentlich lang und zähe sind. Bei dünneren Papieren liegen die Fasern alle in einer Richtung, bei dickeren rechtwinklig zu einander. Infolge dieser Textur nehmen japanische Papiere leicht Feuchtigkeit auf. Dagegen sind japanische Oelpapiere ausgezeichnet widerstandsfähig gegen Nässe. Man fertigt auch gemusterte Papiere, indem man die Papiermasse auf Schablonen von Seide ausbreitet, welche mit dem Safte unreifer Kakipflaumen bestrichen sind. Glanzpapier wird hergestellt, indem man ein oder zwei Blätter zwischen dünnen Zinkplatten durch Walzen gehen läßt. Da bei uns die „Kozu"-Pflanze, „Broussonetia", gedeiht, so lohnt es wohl, Anbauversuche mit ihr zur Gewinnung der sehr festen Fasern zu machen, umsomehr, da die Pflanze an den Boden keine sonderlichen Ansprüche macht.

Napoleon III. als Theaterregisseur.

Im Alhambratheater zu Brüssel will man das Drama „Die Kartenschlägerin" von Séjour auffrischen, an dem Napoleon III. mitgearbeitet hat. Bei diesem Anlaß erzählt der Direktor des genannten Theaters Alphonse Lemmonier im Pariser „Gaulois" von den einstigen Vorbereitungen zu der Aufführung eines anderen Stückes von Séjour, des Militärdramas „Die Metzeleien in Syrien", in dem Abd-el-Kader auf die Bühne gebracht wurde und an demNapoleonIII. gleichfalls als stiller Mitarbeiter betheiligt war.

Die Premiere fand Ende Dezember 1860 im Cirque Imperial zu Paris statt. Es hieß, der Kaiser werde zu einer Probe kommen; Lemonnier, damals Schauspieler am Cirque Imperial, zweifelte an der Glaubwürdigkeit der Nachricht, glaubte aber daran, als er an der Thür ein paar Geheimpolizisten sah, die ihn um einen Ausweis darüber befragten, daß er zum Theater gehöre. Die Probe begann, der Direktor Holstein, der Autor Séjour und der Sekretär des Kaisers Mocquard befanden sich auf der Szene. Nachdem etwa zwei Stunden geprobt war, erschien Napoleon, wie ein einfacher Bürger gekleidet. „Es lebe der Kaiser!" riefen die Schauspieler. Napoleon lächelte und sagte: „Ich bin nicht hier als Kaiser, sondern als der Mitarbeiter des Herrn Séjour und außerordentlich gespannt, der Probe des einzigen Bildes, das ich geschrieben habe, beizuwohnen." Der Kaiser setzte sich dann ganz still in einen Fauteuil vorn auf der Bühne; wie wenn er nie in seinem Leben etwas anderes gethan hätte, gab er mit seinem Stocke das Zeichen zum Anfange und sagte in einem liebenswürdig naiven Ton: „Kinder, wir fangen mit dem fünften Bilde an". Die Schauspieler, die durch die Anwesenheit des Fürsten aufgeregt waren, zeigten sich zunächst etwas befangen, aber vor der gütig lächelnden Miene des Kaisers schwand bald jegliche Zurückhaltung. Napoleon gab selbst einige Anweisungen und zeigte dem Darsteller Abd-el-Kaders, Dumaine, wie er sich zu halten habe, er lobte vor allem seine schöne Aussprache. Dann kam der kleine Komiker Colbrun auf die Bühne. Colbrun war der echte Typ des Pariser Straßenjungen und hatte wirklich einen lustigen und frechen „Teufel im Leibe", er fürchtete sich vor niemand und behielt stets seinen Witz. Mitten im Spiel blieb er plötzlich, als Napoleon schon einige Male über ihn gelacht hatte, stehen, blinzelte und rieb sich die Augen. „Was haben Sie denn, Mr. Colbrun?" fragte ihn der Kaiser. — „Entschuldigen Sie, Sire," brachte der Komiker, halb schüchtern, halb frech, heraus, „aber Sie haben da in ihrer Krawatte so eine kleine blitzende Sonne, die mich blendet und mich amSpielen hindert." Napoleon hatte wirklich eine wundervolle Krawattennadel mit einem herrlich leuchtenden Brillanten angesteckt. „Aber Colbrun," schrie der Direktor wüthend. „Sie vergessen ja, Sie Unverschämter ..." „Lassen Sie ihn!" fiel Napoleon lachend ein, „er ist sehr spaßig und amüsirt mich," und sich zu dem Schauspieler wendend, sagte er: „Mein theurer Künstler, kommen Sie ganz nahe zu mir;" dann zog er die Nadel heraus und steckte sie dem Komiker an, der es sich ohne jede Ueberraschung gefallen ließ; „und nun," fügte der Kaiser hinzu, „da Sie der Edelstein nicht mehr blenden kann, proben Sie weiter."

Da Colbrun nicht wußte, was er sagen sollte, schrie er nur mit dröhnender Stimme: „Es lebe der Kaiser!"

Der Komiker bewahrte das kaiserliche Geschenk treu bis zu seinem Tode. Eines Tages, als er in Geldverlegenheit war, bot ihm ein Liebhaber 10,000 Fr. dafür, aber der Schauspieler wies das Anerbieten entrüstet zurück. „Ein Geschenk meines alten FreundesLouis! Und wenn Sie mir dafür eine Million böten . . .", und dann fügte er ganz leise ernsthaft hinzu: „Indessen, wenn man mir tausend Napoleons böte . . ." Doch 20,000Fr. wollte der andere nicht geben. Der Kaiser blieb den ganzen Nachmittag auf der Probe und reichte beim Abschied einem jeden Schauspieler die Hand.

Elephantenstreiche.

So kampf- und zerstörungslustig so ein alter, seit Jahrzehnten in Isolirhaft lebender Elephant werden kann, so kindlich harmlos ist ein junger Elephant. Ein köstliches Beispiel lieferte uns vor ein paar Jahren Antonio, der junge Elephant des Madrider „Zoologischen", den man in der Arena absolut zu einem blutigen Kampf mit einem Stier bringen wollte. Die Corrider lieben solche Scherze von Zeit zu Zeit und lassen auch Tiger mit Stieren kämpfen, was eine Niedertracht gegen den Tiger ist, dem man sein Hauptkampfmittel, den weiten Raum, abschneidet.

Antonio war trotz seiner Jugend ein mächtiger Kerl, aber so schüchtern und zag wie ein Baby. Und als man ihn nun an einem in der Mitte der Arena eingerammten Pfahl an einer langen dicken Kette solide angebunden hatte, da lief er schreiend und klagend seinem Wärter nach, als dieser sich fortschlich und mit einem Satz hinter der Barriere verschwand. Antonio merkte bald, daß er angebunden war, ruckte dann nur etwas nervös mit dem Hinterbein, und frei war er. Die dicke Kette riß wie ein Zwirnsfaden. Der Wärter sprang sofort herbei. Und Antonio schmiegte sich an ihn wie ein Baby an seine Amme. Von Aufregung war keine Rede mehr. Jetzt nahm man ein dickes Tau, und die Befreiungsszene wiederholte sich. Nun aber ward das Publikum ungeduldig. Und trotz Antonios Angstgebrüll kam der Wärter nicht wieder. Infolgedessen ergriff das arme Baby inmitten der lärmenden und zischenden Menschenmenge ein wahres Entsetzen. Mit weit vorgestrecktem Rüssel rannte der Koloß durch die Arena, zu meiner Ueberraschung, der ich einen Elephanten zum ersten Mal über einen weiten Raum laufen sah, mit großer Eleganz und fabelhafter, fast tänzelnder Leichtigkeit. Ueberall aber stieß der arme Kerl auf die runde Arenaeinfassung, hinter der sich bekanntlich der Umgang befindet, in den sich die Toreros vor den Stieren flüchten. Als er gar keinen Ausgang sah, ging Antonio einfach durch die Barriere, wie etwa ein Clown durch einen Papierreifen springt. Es machte ihm wirklich auch nicht mehr Mühe. Donnerwetter! Die Balken bogen sich, die Holzsplitter flogen, und das Publikum ergriff eine Panik. Nun erschien der Wärter doch wieder. Und sofort beruhigte sich Antonio, der seinem Herrn und Meister willig folgte, während man in aller Eile die Bresche ausbesserte. Damit er nun nicht weitere unnütze Streiche vollführe, ließ man schnell den Stier aus dem Toril. Gerade gegenüber befand sich in diesem Augenblick Antonio. Den sehen und auf ihn losstürzen, war für den Stier eins. Aber von der mächtigen Masse des HinterschenkelsAntonios prallte er wirkungslos ab wie ein Ball von einer Mauer. Das machte ihn stutzig. Mit gespreizten Beinen blieb er stehen und schaute sich verständnißlos das Unthier an. Antonio aber, dem es ganz und gar nicht kampflustig zu Muthe war, bekam das Laufen. Der Stier hinterher. Antonio streckte flehend seinen Rüssel nach vorn und stieß erschütternde Jammertöne aus. Und immer von neuem stieß der Stier seine Hörner in Antonios Hinterschenkel, bis es ihm gelang, den Elephanten zu Fall zu bringen. Die dicke Masse rollte in den Staub, wie etwa ein Haus in sich zusammenfällt. Aber immer noch dachte er nicht daran, den Stier einfach zu nehmen und zusammenzudrücken, was er mit Leichtigkeit gekonnt hätte, und worauf auch das ganze Publikum fieberhaft wartete. Es begann vielmehr ein Wetterennen, bei dem wir wahre Thränenströme vor Lachen vergossen, von so unbeschreiblicher Komik waren der dicke Antonio, der Fersengeld gab, und der kleine Stier, der wüthend hinterhersetzte. Als sie genügend gelaufen waren, blieben sie stehen, und zwar eine ziemliche Weile. Nun aber wurde das Publikum, das in all seinen Hoffnungen auf Antonios Zerstörungssinn betrogen war, über alle Maßen wüthend und ließ einen Hagel von Orangen, das allerbeleidigendste Zeichen tiefster Verachtung, in die Arena herabgehen. Antonio mißverstand das jedoch vollständig. Er sah sich einen Augenblick den Olymp an, von dem die Orangen kamen, und dann die Orangen, und begann darauf mit Seelenruhe und Genuß die Orangen einfach zu — frühstücken. Und je mehr er fraß, um so wüthender warfen die Spanier. Alles aber, was nicht „aficionado" war, hielt sich krampfhaft den Bauch. Die Szene war von überwältigender Komik. Schließlich kam der Wärter und führte das Baby wieder fort: es war nicht der kleinste Tropfen Blut geflossen und auch kein Rückgrat gebrochen. Wir waren's gut und gerne zufrieden. Antonio hatte uns eine unvergeßlich heitere Stunde verschafft.

Nachahmenswerth.

Die Verbrennung des Mülls zur Gewinnung von Elektrizität ist, wie der „Wiener Techniker" mittheilt, in Zürich eingeführt worden. Das dortige Elektrizitätswerk wurde mit einer Müllverbrennungsanlage ausgestattet, die so vorzüglich funktionirt und derartige Mengen von Müll verarbeitet, daß es hierdurch möglich war, den Preis der Elektrizität zu verbilligen. Die Verbrennungsanlage besteht aus zwölf Oefen, die in zwei Gruppen aufgestellt sind und die bei 24stündigem Betriebe 120—140 Tonnen Müll verbrennen. Ein elektrischer Krahn hebt die gefüllten Kasten der Müllwagen direkt über die Oefen, wo sie durch Kippen entleert werden. An jedem Ofen ist nur ein einziger Arbeiter beschäftigt, der den Müll auf der Rostfläche vertheilt. Durch diese Rostfläche und den daraufliegenden Müll wird mittels eines elektrisch angetriebenen Ventilators ein kräftiger Luftstrom geblasen, wodurch Verbrennung unter lebhafter Feuererscheinung entsteht. Die durch die Müllverbrennung entwickelten Gase werden in einen gemeinsamen Sammelkanal geleitet und dienen, da sie noch große Eigenwärme besitzen, ebenso wie der Müll selbst, dazu, das Wasser in den Dampfkesseln in überhitzten Dampf zu verwandeln. Der Dampf wird dann wieder in Elektrizität umgewandelt. Auf diese Weise ist es möglich, daß durch die Müllverbrennung nicht nur die elektrische Zentrale ihren eigenen Bedarf an Kraft und Licht deckt, sondern daß sie auch noch einen Theil der aus dem Müll erzeugten Energie an das städtische Netz abzugeben vermag. Ungefähr der dritte Theil vom Gewicht des verfeuerten Mülls wird aus den Oefen wieder in Form von Schlacken herausgekratzt, die zur Herstellung von Bausteinen, zur Beschottung von Straßen usw. benutzt werden.

— Durchschaut. — „. . O, ich liebe Ihre Tochter wahnsinnig!" — „Ich fürchte, Sie lieben über meine Verhältnisse!"

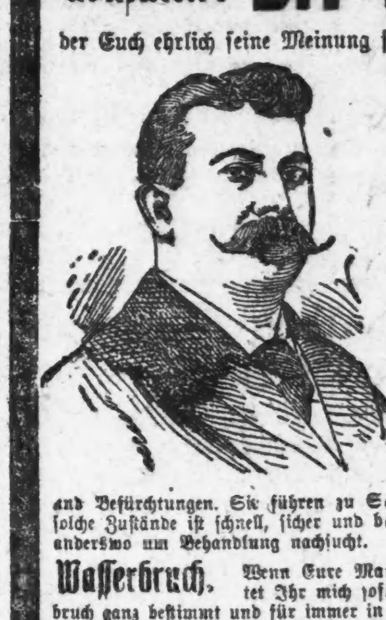
Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.



Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viel Qualen and Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blut entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper so rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt mir; ich werde Euch alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei vonUnbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht dieUrethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

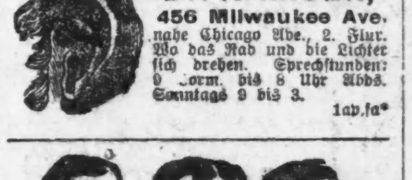
Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch auch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.



Eine unerhörte Offerte!
TEETH WITHOUT PLATES
Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen
Zähne $6
Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen …
McCHESNEY BROS.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
SANTAL MIDY CAPSULES

DR. SCHROEDER,

Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Invigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Man beachte:

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
4ok,misa,*

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß
ZEHN MILLIONEN DOLLARS.
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19ma,eosa*

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen**
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein.
2lap,bojabi*

Wartet nicht
bis Morgen; beginnt ein Konto heute. Ein Thaler genügt. 3% Zinsen halbjährlich berechnet.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Gegründet 1890.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
14jn,samomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ap,didosa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,fami,1j

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 bis auf $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
15jp,*X

Lest die „Sonntagpost“.

Gute Arbeit und freies Haus
für einen guten Arbeiter, der $60 bis $100 Anzahlung für 40 Acker, oder $120 bis $200 als Anzahlung für 80 Acker mit Haus machen kann. Einem solchen Mann garantire ich stetige Arbeit zu $1.75 bis $2.00 per Tag. Beste Gelegenheit die je einem fleißigen Manne geboten wurde, um sein eigenes Heim in unserer deutschen Ansiedlung in eines der besten Counties von Wisconsin zu erwerben.
Sprecht vor Zimmer 207,
115 Dearborn Str.
Fragt nach Esch.
30ok,fason*

Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.
5ag,*X

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
1jan,modidosa,*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misafo*

Schiffskarten!
Extra billig für Oktober und November.
Nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
14sp,dofamoim

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen.
1ma,8m3

Spezielle Bedingungen
— für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8feb,3m3

Ofen-Handlung.
Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.
WILLIAM NOEBLING,
599 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
12feb,1mo,X

Kauft Eure Tapeten jetzt und spart Geld.
M. Houlberg Co.
Maler u. Dekorateure
Händler in Tapeten und Painters' Supplies,
1255 Milwaukee Ave., nahe North Ave.,
Telephone West 970.
27jp,mifrion,1m

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Zukunftsbilder. — Von der Umwälzung, die New York bevorsteht. — Was die neuen Brücken und Tunnels bedeuten. — New Yorks Schattenseiten als Wohnstätte. — Wird es nicht nur noch Dollar-Fabrik sein?

New York, 4. Oktober 1905.

In einem Artikel über Grundeigenthums-Verhältnisse in New York las ich neulich die Bemerkung, Astor kaufe ausgedehnte Strecken Landes vor den Thoren New Yorks, namentlich im Norden den Hudson entlang und auf Long Island. Das läßt tief blicken. Es bestätigt die vielfach gehörte Behauptung, daß New York in allernächster Zeit einer völligen Umgestaltung entgegengehe. Man glaubt, daß diese Umgestaltung mit der Vollendung der Brücken über den East River und der Tunnel unter dem East River und North River einsetzen werde, sowie mit dem Ausbau der Untergrundbahn. Die Bevölkerung werde alsdann mit der Gewalt eines reißenden Stromes sich über die Umgegend ergießen, über den North River nach New Jersey, über den East River nach Long Island, über den Harlem nördlich ins Unbegrenzte. Das Bild mit dem reißenden Strom ist durchaus zutreffend. Eine New Yorker Zeitung gebrauchte einmal ein anderes, nicht minder zutreffendes Bild: New York sei ein kräftiger Jüngling, der gezwungen sei, immer noch in seiner Wiege zu schlafen. Es ist richtig—keine Weltstadt hat sich ein unglücklicheres Bett bereitet als New York. Nichts stand ihm zur Verfügung als eine schmale langgestreckte Insel, rings von Wasser umgeben, ausbreitungsfähig nur nach Norden. Die natürliche Folge davon war, daß es die unschönste und theuerste aller Weltstädte wurde, vor Allem aber die unwohnlichste. Das Unbegreifliche ist mir immer gewesen, daß der sprüwörtliche amerikanische Unternehmungsgeist, der Hang nach Bewegungsfreiheit, die Liebe zum Komfort nicht schon vor fünfzig Jahren diesem unerträglichen Zustande ein Ende gemacht haben, eben durch den Bau von Brücken und Tunnels über und unter die Flüsse. Statt dessen trampelte man sich geduldig Jahr für Jahr an der Brooklyner Brücke Morgens und Abends gegenseitig zu Tode. Man zerquetschte sich gegenseitig in den überfüllten Wagen der Straßenbahn und Hochbahn oder auf den übelriechenden schwimmenden Sardinenbüchsen, die sich Fährboote nennen. Man hauste in lichtlosen und lichtarmen Löchern, die Flats hießen, oder in wackligen Buden, die den stolzen Titel Privathäuser führten, und zahlte wahnwitzige Preise dafür.

So ists noch heute. Oder richtiger —es ist heute noch schlimmer denn je. Die Gegend, in der ich wohne, nicht weit vom Park, gilt als eine sogenannte bessere Gegend. Sie trägt gut bürgerlichen Charakter. Block reiht sich an Block mit Privathäusern aus braunem Sandstein, immer eins wie das andere, ziemlich stillos. Ein Haufen Steine mit Thüren und Fenstern mit etwas Renaissance-Verbrämung. Gewöhnlich ist so ein Haus 20 Fuß breit und 50 Fuß tief, hinten mit einem winzigen Gartenhof, der meistens ungepflegt und verwahrlost ist, gerade gut genug zum Wäscheaufhängen und Teppichklopfen. Es sind schlecht gebaute Häuser, gleich blockweise gebaut, ohne Doppelwände, dünn und klapperig. Im Sommer zum Ersticken heiß, im Winter zum Erfrieren kalt. Die blöden amerikanischen Schiebefenster, zum Verzweifeln unpraktisch, gestatten niemals eine gründliche Zimmer-Lüftung, weil sie immer nur zur Hälfte offen sein können. Immerfort reißen die Stricke, an denen sie auf Rollen hängen. Im Winter zieht es durch sie hindurch, daß man's sechs Fuß vom Fenster spürt. Das Eßzimmer ist im Basement, das kaum besser ist als ein Keller. Es hat seiner tiefen Lage wegen nicht genügend Licht und Luft, wohl aber bekommt es den ganzen Schmutz und Staub der Straße, was für ein Eßzimmer besonders appetitlich ist. Das einzige vernünftige Zimmer im Hause, der Parlor, wird von der Familie selten oder nie verwendet. Alle Zimmer liegen an der Treppe und jedes Wort, was darin gesprochen wird, hören die Dienstboten. Ein so minderwerthiges Wohnhaus, das früher 1500 Dollars jährliche Miethe brachte, kostet heute von 1800 bis 3000 Dollars Miethe, je nach der Modernisirung oder Nachbarschaft. Was wird dem New Yorker aus gutbürgerlichem Stande geboten, der in einem Flat wohnen will? Der Mann mit mäßigem Einkommen kann schon eine ganz nette Wohnung in anständiger Gegend für 50 Dollars den Monat, also 600 Dollars das Jahr bekommen. Sie besteht aus ungefähr 5 Mauselöchern: einem Parlorchen, einem Wohnzimmerchen, zwei Schlafzimmerchen, einem Eßzimmerchen, einem Mädchen-Zimmerchen, einem Küchelchen, einem Baderäumchen mit einem Badewännchen für Zwerge. Eine bessere Wohnung dieser Art ist für 80 Dollars den Monat, also 960 Dollars das Jahr, zu haben. Elegantere Wohnungen in vornehmerer Gegend kosten bis zu 2000 Dollars und sogar 7000 Dollars das Jahr. Das ist dann etwas sehr Feines für reiche Leute. Dort sind auch die Zimmer größer.

Der gute, brave Bürgersmann von bescheidenen oder größeren Mitteln wohnt im Allgemeinen in New York so wenig angenehm wie nur denkbar. Ich lasse dabei den Mann von Vermögen unberücksichtigt, dem sein Geld ein angenehmes Wohnen ermöglicht, ebenso den Arbeiter, der das geringste Maß von Wohnungs-Annehmlichkeiten hat. Aber allen Dreien bietet die Stadt gleichmäßig wenig an allen anderen Annehmlichkeiten, die man heute von einer Weltstadt fordert. Das sogenannte Stadtbild ist immer noch unschön und geradezu unästhetisch. Es ist schon besser geworden. Hier und da gibt es schon Oasen in dieser Steinwüste. Schöne und wunderschöne Gebäude, Privathäuser sowohl wie Geschäftshäuser, sind vorhanden. Französische Gothik und französische sowie italienische Renaissance bringen bereits Leben und Abwechslung und Schönheit in das öde Einerlei. Aber leider folgt ihnen der fürchterliche Wolkenkratzer auf dem Fuße. Er scheint es förmlich darauf abgesehen zu haben, als der richtige Architektur-Protz echt amerikanischen Charakters sich mitten unter die Architektur-Aristokratie zu pflanzen, um deren Vornehmheit durch seine plebejische Klobigkeit auszustechen. Das Ergebniß ist einfach beleidigend für jedes künstlerisch geschulte Auge. Die Karikatur ist fertig. Das Straßenbild ist rettungslos verpfuscht. Der berüchtigte amerikanische schreiende Gegensatz, das unleidliche Extrem verdirbt wieder die Einheitlichkeit, das Künstlerische, wie überall. Ueberhaupt die New Yorker Straße! Sie ist noch immer der Inbegriff der Abscheulichkeit in jeder anderen Beziehung. Noch immer kennt sie keine sanitäre Reinigung. Noch immer ist sie die unübertroffene Erzeugerin und Hüterin von Staubmassen, die reinliche Hausfrauen zur Verzweiflung bringen und Hals- und Lungenkrankheiten erzeugen. Wie sie keine reizvolle Einfassung mit grünen Bäumen kennt, so kennt sie auch nicht die Ausmündung in weite Plätze mit Rasen und Blumen, wo es still und beschaulich ist. Plätze dieser Art in New York umtost der Straßenlärm, umwirbelt der Straßenstaub. Auf den Bänken sitzen fragwürdige Gesellen, deren Nachbarschaft keineswegs einladend erscheint. Und der Park? Er ist im Sommer nicht schattig genug. Auch in ihm vermag der Ruhesuchende schwer dem fatalen Straßenlärm zu entfliehen. Dieser Straßenlärm ist vielleicht das Unangenehmste in New York. Straßenbahn, Hochbahn, verstimmte Leierkasten, mißstimmige Straßen-Verkäufer, pfeifende Briefträger, bimmelnde Lumpenwagen —es ist unmöglich, dieser betäubenden Kakophonie zu entgehen, eben weil New York so eng ist, weil es die elendeste Stadtverwaltung auf Gottes Erdboden hat, Ignoranten, Demagogen und Korruptionisten, die von moderner Städteregierung keine blasse Ahnung haben. Nur so erklärt es sich, daß New York die schmutzigste, ungesundeste und nervenstörendste aller Weltstädte ist. Aus dem gleichen Grunde hat diese Millionenstadt noch heute keine städtische Filtrir-Anlage, die den Bürgern reines Trinkwasser liefert und dem Typhus ein Ende macht. All' diese Mißstände sind es, die den Familienvater veranlassen werden, schaarenweise die Stadt zu verlassen und in der Umgegend billiger und gesünder zu leben, sobald er nur erst über Brücken und durch Tunnel aus dieser Weltstadt-Hölle heraus kann. New York wird dann nur noch Dollar-Fabrik sein.

H. F. Urban.

Der Millionär einer Stunde.

Aus Paris wird geschrieben: Ein Unglück kommt selten allein, sagt man. Und ein Millionendiebstahl auch nicht, scheint es. Man stiehlt die Millionen (Franken) gleich zu Paaren. Und wenn das so fortgeht, wird es bald ebenso leicht werden, eine Million einzustecken, wie vor dem Laden eines Bäckers eine Semmel fortzunehmen. Man hat ja allerdings nicht erst seit gestern gesehen, daß Bauernfänger einen Fremden, bei dem sie Geld vermuthen, bis zur Bewußtlosigkeit mit Alkohol vollpumpen, um dann zu verschwinden, ehe der Schnapsgeist verrauscht ist. Aber auf eine Million oder doch beinahe so viel konnten sie wohl kaum einmal die Langfinger legen. Eine solche Beute ist gestern einem (vielleicht noch gar improvisirten) Bauernfänger sozusagen in den Schoß gefallen. Ein aus Köln a. Rh. stammender, angeblich Richard Scharlow heißender, bei einer NewYorker transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft angestellter Heizer war im vergangenen Dezember benachrichtigt worden, daß ein Loos, das er in New York erworben hatte, mit 150,000 Dollars herausgekommen sei. Er befand sich damals auf den Antillen und kabelte nach New York, man solle ihm für den Betrag einen Check ausstellen, was auch geschah. Er hob bei seiner Ankunft in New York den Check ab und fuhr nach Le Havre und von da nach Paris, das er gerne kennen lernen wollte. Natürlich, um sich zu amüsiren. Nach Paris fährt man immer noch fast ausschließlich, um sich zu amüsiren. Unser Landsmann that das einen Monat lang gründlich. Man weiß ja, wenn einmal ein Matrose losgelassen ist!

Kürzlich Abends nun wollte Scharlow mit dem Schnellzug nach Köln fahren, als er auf dem Boulevard de Magenta nicht weit vom Nordbahnhof einen Landsmann traf, mit dem er sich anfreundete. Ein Wort gab das andere, zumal selbst den ausgelernten Globetrotter, den weltkundigsten Menschen die Thatsache, daß er in einem fremdsprachigen Milieu, wo er allein ist, einen Landsmann trifft, geschwätziger macht, als es ihm lieb ist. Wer nie gereist ist und sich nie in völlig fremdem Lande herumgetrieben hat, werfe den ersten Stein auf den thörichten Schwätzer. Genug, der langen Rede kurzer Sinn ist, daß Scharlow seinem Landsmann seinGlück erzählte, wahrscheinlich auch damit renommirte. Der andere beglückwünschte ihn auf's lebhafteste und fand den Anlaß würdig genug, um ihn mit einem herzhaften Trunk zu feiern. Von Kneipe zu Kneipe wanderten die beiden neugebackenen Freunde, schließlich in eine Bar der Rue d'Allemagne, und dort gab der Kumpan unserm armen Scharlow mit einem Glas Absinth den Rest. Scharlow schlief ein und als er erwachte, hatte er weder Papiere noch Check mehr. Und der neue Freund war auch verschwunden. Trostlos fragte er sich durch bis zum deutschen Konsulat, wo man ihn zunächst zum Polizeikommissariat brachte. Aber Scharlow konnte nicht mal die Nummer seines Checks angeben und lieferte auch eine so vage Beschreibung des Bauernfängers, daß die Polizei sich nur mit geringer Hoffnung auf Erfolg auf die Spur machte. Der Millionär einer Stunde aber kann jetzt vom Konsulat auf Kosten des Deutschen Reichs nach Köln geschickt werden. Er hat keinen Pfennig mehr in derTasche.

— Enttäuscht.—Student (zu einem soeben bei ihm eintretenden Gläubiger, einem Schneider): Ach, wären Sie nur ein bischen eher gekommen.—Schneider: Was, da hätten Sie wohl bezahlen können? — Student: Nun, wenn auch das nicht, aber es war schon mein Schuster da; da hätten wir wenigstens einen Skat spielen können.

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Kings best. Maschinenfad., 200 Yd. Sp.	Stopfbaumwolle — per Spule	Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd.	Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd.	Gute Stecknadeln, 2 Papiere für	Sicherheitsnadeln — per Dutzend
1c	1c	1c	1c	1c	1c

Unsere Montag-Bargains—Immer die besten.

Einfache Vergleichung beweist die obige Behauptung. Vergleicht unsere 22c Cashmeres mit denen die anderswo zu 35c offerirt werden, oder wo könnt Ihr 5c Spitzen zu 2c kaufen, 25c Sateens zu 10c, 25c Damen-Unterzeug zu 12½c, 59c Flanell zu 19c, 10c Strümpfe zu 5c, $2.00 Schuhe zu $1.18 u. s. w. durch die ganze Liste. Wenn Ihr einen Vergleich anstellt, kann nur ein Resultat erfolgen: Ihr werdet Euch jede Woche bei unseren Montagverkäufen einfinden.

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Größter Kleiderstoffe-Verkauf der Saison—4 große Spezialitäten

Wir haben eine sehr große Anzahl unvergleichlicher Bargains in unserer Kleiderstoff-Abtheilung für diesen Montag, aber in Anbetracht des beschränkten Raumes ist es uns unmöglich alle zu erwähnen. Laßt Euch diese 4 speziellen Anführungen genügen, um Euch die Großartigkeit der Offerten zu zeigen.

9 bis 10 Vorm.—35c grau gemischter woll. Flanell — doppelfaltig — 5 Yards an einen Kunden, Yard, **12½c**

36-zöll. feine englische Cashmeres, in cream und hellen und dunklen Farben, 35c Werth, **22c**

75c importirte Cream Brillantines — Seidenglanz — vierzig Zoll breit — per Yard **39c**

1.50 schwarze Crepons, Seide u. Wolle, 44 Zoll breit, sowie Prunella Novelties, Yd. **50c**

Spitzen — 275 Stücke Fancy baumwollene u. Torchonspitzen — dazu passende Einsätze — werth 5c, Yard **2c**

Taschentücher — Indigoblaue Taschentücher für Männer — groß, echtfarbig — 8c Werth, per Stück **5c**

Flanelle — 8.30 bis 10 Vorm. — Gute Sorte ungebleichtes Shaker-Flanell — zu, die Yard, **3c**

Sateens — Mercerized schwarze englische Sateens — beste, je offerirte 25c Sorte, zu, Yard, **11c**

Seidenstoffe — 36 Zoll breite reinseid. schwarze Peau de Soie — überall für $1.35 verkauft, per Yard, **98c**

Sateens — 1 Kiste mercerized Sateen Reste — 2 bis 10 Yard Längen, 25c Sorte, Yard **10c**

Flannelettes — „1905“ bedruckte Kleider-Flannelettes, mit dunklem Untergrund — für Waists und Wrappers — zu, Yard, **7½c**

Flanelle — Yard breite schottische Flanelle, heller Untergrund — werth voll 59c, zu, Yard, **19c**

Unterzeug — Feine Camels Hair und naturwollene Leibchen und Hosen für Damen — $1.00 Werthe, **75c**

Unterzeug — Fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen — regul. 25c Werth zu nur **12½c**

Strümpfe — Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Kinder-Strümpfe — Odds und Ends, zu, Paar, **5c**

Strümpfe — Schwere schwarze wollene nahtlose Baby-Strümpfe — regulärer 10c Werth, zu **5c**

Unterzeug — Schwere fließgefütterte Hemden u. Hosen für Männer — 50c Werth, zu nur **38c**

Unterzeug — Reinwoll. gerippte od. einfache Hemden und Hosen für Männer. Camels Hair oder Naturwolle, alle Größen. **98c**

Empire Coats für Damen — Gerade wie obige Abbildung. Aus reinwollenem Kersey gemacht, am Kragen und den Aufschlägen mit Sammet und Braid besetzt — Yoke gefüttert — belted Rücken —schwarz, blau oder braun, speziell **$10.75**

Korset-Bezüge — Korset-Ueberzüge für Damen — mit Stickerei oder Spitzen besetzt — speziell zu **10c**

Strümpfe — Blaue und grau gemischte oder einfache schwarze nahtlose Männer-Strümpfe — 10c Werth, **6c**

Männer-Hosen — 9 bis 11 Vorm. — Arbeitshosen für Männer — nur kleine Nummern wie 32, 33 und 34 Waist — speziell **39c**

Knie-Hosen — 9 bis 11 Vorm. — Woll. Cheviot und Tweed Kniehosen für Knaben — 3 bis 15 Jahre, 50c Werth, **29c**

Box Coats — Kersey Box Coats für Mädchen — Inlaid Sammetkragen und Aufschläge — braun, Castor oder blau, **$2.95**

Cloaks — Volle Länge Coats für Damen— Empire Facon — sammetbesetzt an Kragen und Manschetten — speziell **$5.00**

Bonnets — Seide gefütterte Bonnets für Kinder und Babies — die Herbst-Muster — speziell zu nur **19c**

Unterröcke — Farbige Sateen-Unterröcke für Damen — tiefer Flounce, mit 2 Ruffles — speziell, **75c**

Inlet — Import. deutsches Feder Inlet — einfach roth oder gestreift — federdicht und echtfarbig— 50c Qualität — Yard **29c**

Federn — Sanitary Gänsefedern — die reguläre 85c Sorte— speziell Montag, per Pfund **59c**

Betttuchzeug — Fabrikreste von 8-4 gebleichtem schwerem Bettlakenzeug — in passenden Längen — zu 25c vom Stück verkauft, per Yard **13c**

Stretchers — Hartholz Gardinenstrecker — ein Stück — nickelplattirte Nadeln — speziell **59c**

Schuhe — Dongola Kid Schnürschuhe für Damen — mit Extension-Sohlen — alle solid — $2 Werthe, **$1.18**

Schuhe — Schuhe für Knaben, Jünglinge, Misses u. Kinder — Kalb- und Dongola-Leder — $1.25 und $1.50 Werthe, Paar, **89c**

Tapeten zu ½ Preis

Zimmerpartien, bestehend aus 10 Rollen Wandtapeten, 6 Rollen Deckentapeten und 20 Yards Border, jetzt zum halben Preis:

Partie 1—wth. $1.10	55c
Partie 2—wth. $1.88	94c
Partie 3—wth. 2.80	1.40
Rothe und grüne Ingrain Tapeten, Rolle	12c

Bei diesem Verkauf berechnen wir 10c per Rolle für Tapezieren.

Wo könnt Ihr bessere Grocery-Werthe finden als hier? — Für Montag

Tomato Catsup—Sniders Home made, New Pack—Pints	14c
Süße Gherkins—½ Gall. Jar 25c, Quart Jar	16c
Maple Syrup—Richelieu feinste Qual., Gall. $1.19, ½ Gall	63c
Frucht Jams — Erdbeeren oder Himbeeren, 3 Pfd. Jar zu	25c
Breakfast Food—Auswahl von Dr. Prices Celery Food oder Puffed Reis — per Packet	7½c
Tafelsyrup—Rex—feinste Qualität— 5 Pfd. Büchse	14c
Nudeln oder Maccaroni—beste hiesige Sorte, Kiste von 10 Pfund	55c
Arbuckle's feinster granul. Zucker, 100 Pfd. Sack $5.10, 25 Pfd. Sack	1.29
Washburn's Gold Medal Mehl, ½ Barrel Sack	2.56
Laundry Seife—20 Mule Team Borax—5c Werth, 10 Stücke für	36c
Parlor Matches—12 Schachteln in Packet, zu	5c
Waschblau—per ½ Gallone Jug oder Flasche zu	9c
Toilettenseife — Auswahl von Elder Flower od. Witch Hazel—5 Stücke	10c
Crispo Crackers—Packet	3½c
Fancy Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. für 50c, per Pfd.	18c
Thee—Gunpowder oder B. F. Japan, werth 50c, per Pfund	35c
Schinken—Armour's oder Swift's Sugar Cured California Schinken, per Pfund	6¾c
Saure gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für	10c

Liköre herabgesetzt

Süßen Catawbawein — per ½ Gallone	29c
Guckenheimer Pure Rye, per Gallone	$2.00
Reiner Malz Whiskey, per Flasche	61c
Cognac Brandy— 3 Star— eine Flasche an einen Kunden	69c
Californ. Portwein, die Flasche zu	18c

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier

Weine

Beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
2ok,momisa,1m

Dampfernachrichten.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row, Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:30 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**8:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg.“

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**3.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm